

Modulhandbuch

für den
Bachelorstudiengang

Pflege
(B.Sc.)

SPO-Version ab: Wintersemester 2021

Wintersemester 2026/27

erstellt am 25.09.2026

von Verena Hämmerle

verantwortlich Prof. Dr. Christiane Wissing

(Studiengangleitung)

Fakultät Sozial- und Gesundheitswissenschaften

Liebe Studierende,

der Bedarf an hochqualifizierten Pflegekräften in Deutschland wird in den nächsten Jahren weiterhin deutlich steigen. Technischer und medizinischer Fortschritt ermöglichen eine höhere Lebenserwartung, bringen aber auch neue Herausforderungen wie z. B. Multimorbidität und die Zunahme von chronischen Erkrankungen mit sich.

Der Studiengang kommt dem aktuellen Bedarf nach akademisch ausgebildeten Pflegekräften entgegen, die in der direkten Patientenversorgung tätig sind und eigenverantwortlich Pflege durchführen.

Das Studium befähigt neben den Kompetenzen der beruflichen Pflegeausbildung zur Steuerung und Gestaltung hochkomplexer Pflegeprozesse in der Versorgung von Menschen aller Altersgruppen und Settings. Sie lernen selbstständig pflegerische Konzepte zu erarbeiten, Projekte zu aktuellen Entwicklungen im Gesundheitsbereich durchzuführen und Problemlösungsprozesse zu steuern. Sie werden zum eigenverantwortlichen, wissenschaftlich und ethisch fundierten Arbeiten befähigt.

Das primärqualifizierende, praxisintegrierende duale Pflegestudium berücksichtigt die rechtlichen Vorgaben des Rahmenmodell Pflegekompetenz der European Federation of Nurses (Richtlinie 2013/55/EU), des Pflegeberufgesetzes (PflBG), der Pflegeausbildungs- und Prüfungsverordnung (PflIAPrV), die Rahmenlehrpläne der Fachkommission (§ 53 PflBG) sowie des Pflegestudiumsstärkungsgesetzes (PflStudStG).

Gemäß §37 Abs. 3 PflBG befähigt das Studium zu den in §5 Abs 3 PflBG beschriebenen Kompetenzen und befähigt darüber hinaus zu:

- Steuerung und Gestaltung hochkomplexer Pflegeprozesse auf der Grundlage wissenschaftsbasierter oder wissenschaftsorientierter Entscheidung.
- Anwendung von vertieftem Wissen über Grundlagen der Pflegewissenschaft, des gesellschaftlich-institutionellen Rahmens des pflegerischen Handelns sowie des normativ-institutionellen Systems der Versorgung und Mitgestalten der Weiterentwicklung der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung.
- Erschließung von Forschungsgebieten der professionellen Pflege auf dem neuesten Stand der gesicherten Erkenntnisse und forschungsgestützte Problemlösung sowie Übertragung neuer Technologien in das berufliche Handeln.
- Erkennen berufsbezogener Fort- und Weiterbildungsbedarfe.
- Kritisch reflexive und analytische Auseinandersetzung sowohl mit theoretischem als auch praktischem Wissen und Entwicklung und Implementierung wissenschaftsbasierter innovativer Lösungsansätze zur Verbesserung im eigenen beruflichen Handlungsfeld.
- Mitwirkung an der Entwicklung von Qualitätsmanagementkonzepten, Leitlinien und Expertenstandards.

Daraus ergeben sich neue spannende und herausfordernde Berufsperspektiven.

Ein Studium - zwei Abschlüsse! Diese Kombination bietet Ihnen attraktive Arbeits- und Karrierechancen im Gesundheitsbereich.

Der Bachelorstudiengang Pflege

Die primärqualifizierende Hochschulische Pflegeausbildung ist berufsqualifizierend.

Das Studium dauert insgesamt sieben Semester (210 ECTS-Punkte) und umfasst entsprechend der gesetzlichen Vorgaben theoretische (mindestens 2100 Stunden) und praktische Lehrveranstaltungen sowie Praxiseinsätze (2300 Stunden).

Es unterteilt sich in zwei Studienabschnitte:

1. Studienabschnitt: (1. – 3 Semester): Theoretische und praktische Grundlagen, sowie Erwerb von Basiskompetenzen
2. Studienabschnitt (4. – 7. Semester): Vertiefte Auseinandersetzung mit pflege-, gesundheits-, und bezugswissenschaftlichen Erkenntnissen

Praxiseinsätze

Die Praxiseinsätze gliedern sich in Pflichteinsätze (jeweils 400 Stunden in den Bereichen Akut-, Langzeit-, und ambulante Pflege sowie jeweils 120 Stunden in der psychiatrischen und der pädiatrischen Versorgung), einen Vertiefungseinsatz von mindestens 500 Stunden in der stationären Akut- oder Langzeitpflege sowie weitere Einsätze (z.B. Pflegeberatungsstellen).

Die gesetzlich vorgeschriebenen Praxiszeiten werden sich variabel über das gesamte Studium erstrecken, d.h. die Inhalte der einzelnen Module finden nicht nur in den im Modulhandbuch beschriebenen Zeiträumen statt. Eine Übersicht über die Reihenfolge und Dauer der Einsätze in den verschiedenen Einsatzbereichen sowie über ihre zeitliche Lage im jeweiligen Semester ist im [Zeitplan für Praxiseinsätze](#) auf der Website des Studiengangs zu finden.

Psychomotorisch-manuelle und sozial-kommunikative Kompetenzen werden werden erst regelgeleitet und dann situations- und personenangepasst im Regensburger Labor für Training, Simulation und interprofessionelle Bildung der OTH (ReTO) an praxisnahen fallbasierten Handlungssituationen vermittelt. Es können 200 Praxisstunden in Form von praxisbezogene Übungen im SkillsLab (ReTO) stattfinden.

Das Pflegestudium stärkt und vertieft den Austausch von hochschulischer Pflegeausbildung und Pflegepraxis. Lernort- und Praxisk Kooperationen werden am Lernort Praxis sowie am Lernort Hochschule sichtbar, wo Studierende gemeinsam von Praxisanleiter_innen und hochschulischen Praxisbegleiter_innen Herausforderungen der Pflege in einen Pflegeprozess transformieren und systematisch reflektieren.

Inhalte und Methoden

- Theoretische Studienanteile: Gesundheits- und Pflegewissenschaft, pflegerelevante Wissensgrundlagen aus den Bereichen Public Health und Versorgungsfor-schung, Medizin, Psychologie, Recht und Ethik
- Praxisbezogene Übungen (Training und Transfer) im Trainings- und Simulations-labor (Skills Lab)
- Integrierte Praxisphasen in jedem Semester in den Bereichen: Akutpflege, Langzeitpflege, Pädiatrische Pflege, Psychiatrische Pflege oder Community Care

Mit Abschluss dieses grundständigen Studiengangs erwerben Sie den Bachelor of Science und die Berufszulassung zur Pflegefachfrau bzw. Pflegefachmann nach dem Pflegeberufegesetz (PflBG).

Auf Basis der [Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Pflegeberufe](#) (PflAPrV) ist hierfür auch eine staatliche Prüfung zu absolvieren. Das staatliche Examen umfasst schriftliche, mündliche und praktische Prüfungen und findet im 6. und 7. Semester statt. Das PflBG setzt das Bestehen des Examens voraus (39 Abs.1 Satz 2 PflBG).

Modulhandbuch für den Studiengang Pflege

Im Folgenden finden Sie eine ausführliche Beschreibung aller Module dieses Bachelorstudiengangs:

- Modulbeschreibungen enthalten u.a. Informationen zu den Studienzielen – also zu den Kompetenzen, die Sie im jeweiligen Modul erwerben können – und zu den Inhalten der Module. Auch die zu erbringenden Leistungsnachweise und die im Modul Lehrenden sind benannt. Grundlage für die in diesem Modulhandbuch beschriebenen Module ist die [Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Pflege](#)
- Die Modulbeschreibungen orientieren sich am Fachqualifikationsrahmen Pflege für die hochschulische Bildung (FQR Pflege 6-8, 2013).
- In den Modulbeschreibungen wird bei den Inhalten und Kompetenzzielen auf die Verknüpfung mit dem Rahmenplan der Fachkommission (§ 53 PflBG), den Kompetenzen der staatlichen Prüfung [Anlage 2](#) (A 2) nach § 9 PflAPrV und den Kompetenzen für die Prüfung der hochschulischen Pflegeausbildung nach § 32 PflAPrV [Anlage 5](#) (A5) verwiesen. Diese Angaben stehen in Klammern hinter dem Punkt.
- Außerdem werden Lernergebnisse der zu erwerbenden Kompetenzen in drei zu erreichende Niveaustufen (1-3) unterteilt (Angabe in Klammern vor dem Punkt).
 - Kennen (Niveaustufe 1)
 - Können (Niveaustufe 2)
 - Verstehen und Anwenden (Niveaustufe 3)
- Zu den Voraussetzungen für die Teilnahme an einzelnen Modulen beachten Sie bitte § 9 der SPO sowie die [Modulübersicht](#), welche die empfohlene Reihenfolge der Belegung ausweist. Wenn es darüber hinaus im jeweiligen Modul keinen Vermerk zu verpflichtenden oder empfohlenen Voraussetzungen gibt, bestehen keine gesonderten Voraussetzungen.
- Die Module sind nur in diesem Studiengang verwendbar.
- Bei Fragen zu den einzelnen Modulen wenden Sie sich bitte an die zuständigen Modulverantwortlichen.

Zusatzqualifikation Praxisanleitung

Durch das Studium erwerben Sie unter bestimmten Voraussetzungen die Weiterbildung zur Praxisanleitung nach der [AVPfleWogG](#). Näheres hierzu vgl. Anhang dieses Modulhandbuchs Punkt 1.

Wichtige Fachbegriffe

Credits (CP)	Für eine erfolgreiche Teilnahme an einem Modul erhalten die Studierenden ergänzend zur Note, eine festgelegte Anzahl von Leistungspunkten (Credits = CP). Um einen CP zu erwerben, sind 30 Stunden studentische Arbeitsleistung nötig. Im siebensemestrigen Bachelorstudiengang müssen insgesamt 210 Credits erworben werden.
ECTS (European Credit Transfer System)	Auf Basis der erworbenen Leistungspunkte (= CP) können Studienleistungen an allen Hochschulen Europas anerkannt werden.
Module	Einheiten thematisch und zeitlich abgerundeter Stoffgebiete, sie können verschiedene Lehr- und Lernformen enthalten.
Teilmodule	Module können sich aus mehreren Teilmodulen zusammensetzen.
SWS (Semesterwochenstunden)	Wöchentliche Präsenzzeit pro Modul
Workload	Der gesamte Arbeitsaufwand der Studierenden für das jeweilige Modul (in Zeitstunden): Dazu können zählen • Präsenzzeit • Vorbereitung und Durchführung von Prüfungen/Referaten • Literaturstudium • Erstellen von Studienarbeiten • Vor- und Nacharbeit der Veranstaltung • Hospitationen • Zeiten für praktische Übungen • Projektarbeiten • Exkursionen • Gruppenarbeiten • Lösung von Aufgaben • Tutorien • u.v.m.

Abkürzungen

Prüfungsformen

BA	Bachelorarbeit	KI	Klausur	m.E	Bewertung mit/ohne Erfolg
m.P.	mit Präsentation	mdLP	mündliche Prüfung	mdLLN	Mündlicher Leistungsnachweis
Pf	Portfolioprüfung	Prä	Präsentation	prLN	Praktischer Leistungsnachweis
Prot	Protokoll	Ref	Referat	schrP	Schriftliche Prüfung
StA	Studienarbeit	TN	Teilnahmenachweis mit Erfolg		

Lehrarten

Pr	Praktikum	Pro	Projektarbeit	S	Seminar
SU	Seminaristischer Unterricht	Ü	Übung	V	Vorlesung
SUW	Seminaristischer Unterricht bei fachwissenschaftlichen Wahlpflichtmodulen				

Sonstige

LN	Leistungsnachweis	LV	Lehrveranstaltung	SWS	Semesterwochenstunden	UE	Unterrichtseinheiten
----	-------------------	----	-------------------	-----	-----------------------	----	----------------------

ReTo = Regensburger Labor für Training, Simulation und interprofessionelle Bildung an der OTH Regensburg

Modulliste

1.01 Einführung in den Pflegeberuf.....	4
1.1.1 Basiswissen Praxis.....	6
1.1.2 Anthropologie.....	7
1.02 Pflegewissenschaftliche Grundlagen.....	8
1.2.1 Pflegewissenschaftliche Grundlagen.....	10
1.2.2 Fachenglisch.....	12
1.03 Biomedizinische Grundlagen.....	13
1.3.1 Anatomie und Physiologie.....	14
1.3.2 Pharmakologie.....	15
1.04 Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen und Public Health.....	16
1.4 Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen und Public Health.....	18
1.05 Grundlagen der Pflegepraxis I.....	20
1.5.1 Hygiene.....	22
1.5.2 Erste Hilfe (inkl. ReTO).....	23
1.5.3 Pflegepraxis I (inkl. ReTO).....	24
1.06 Professionsverständnis.....	26
1.6.1 Ethik.....	28
1.6.2 Recht.....	30
1.6.3 Ökologie und Ökonomie.....	32
1.07 Sozialwissenschaftliche Grundlagen I.....	33
1.7.1 Einführung in wissenschaftliches Arbeiten.....	35
1.7.2 Grundlagen der (Medizin-)Soziologie.....	36
1.08 Pflegetheorien und Klassifikationssysteme.....	37
1.8.1 Klassifikationssysteme.....	39
1.8.2 Pflegetheorien und Phänomenologie der Pflege (inkl. ReTO).....	41
1.09 Grundlagen der Pflegepraxis II.....	43
1.9.1 Krankheitslehre (Schwerpunkt: Internistische Krankheitsbilder).....	45
1.9.2 Pflegepraxis II (inkl. ReTO).....	46
1.10 Sozialwissenschaftliche Grundlagen II.....	48
1.10.1 Psychologische Grundlagen.....	50
1.10.2 Kommunikation und Interaktion.....	51
1.11 Pflegepraxis III (inkl. ReTO).....	52
1.11 Pflegepraxis III (inkl. ReTO).....	54
2.01 Digitalisierung und Interkulturalität.....	56
2.1.1 Pflege im gesellschaftspolitischen und historischen Kontext.....	59
2.1.2 Interkulturalität.....	60
2.1.3 Digitalisierung und Robotik im Gesundheitswesen.....	61
2.02 Pflege im Alter.....	62
2.2.1 Gerontologische Pflegewissenschaft (inkl. ReTO).....	64
2.2.2 Geriatrie und Gerontopsychiatrie.....	66
2.03 Pflegeforschung und Evidence-based Nursing.....	67
2.3.1 Forschungstheorie und Ethik.....	69
2.3.2 Forschungspraxis und EBN.....	70
2.04 Akutpflege I.....	71
2.4.1 Krankheitslehre und diagnostische Verfahren.....	73
2.4.2 Evidenzbasierte Akutpflege (inkl. ReTO).....	74
2.05 Patienten- und Familienedukation.....	76
2.5.1 Erziehungswissenschaftliche Grundlagen.....	78
2.5.2 Grundlagen der Patienten- und Familienedukation (inkl. ReTO).....	79
2.06 Pflege von Mutter und Kind.....	81
2.6.1 Krankheitslehre Mutter und Kind + Recht.....	84
2.6.2 Pflege Mutter und Kind (inkl. ReTO).....	85
2.07 Psychiatrische Pflege.....	87
2.7.1 Krankheitslehre Neurologie und Psychiatrie.....	89
2.7.2 Psychiatrische Pflege (inkl. ReTO).....	90

2.08 Onkologische Pflege und Palliative Care.....	93
2.8.1 Palliative Care (inkl. ReTO).....	95
2.8.2 Krankheitslehre Onkologie.....	97
2.8.3 Psychoonkologie.....	98
2.09 Betriebswirtschaftliche Grundlagen und Qualitätsmanagement.....	99
2.9.1 Einführung in Prozess- und Changemanagement.....	101
2.9.2 Qualitätsmanagement.....	103
2.10 Pflege bei chronischer Krankheit, Rehabilitation und Behinderung.....	104
2.10.1 Diagnostik und Therapie degenerativer Erkrankungen.....	106
2.10.2 Chronische Krankheit und rehabilitative Pflege (inkl. ReTO).....	107
2.11 Versorgungs- und Steuerungsinstrumente im interprofessionellen Kontext.....	109
2.11.1 Krankheitslehre Notfall- und Intensivmedizin.....	111
2.11.2 Notfall- und Intensivpflege (inkl. ReTO).....	112
2.11.3 Krisen- und Katastrophenmanagement.....	113
2.12 Akutpflege II.....	115
2.12.1 Krankheitslehre Akut II.....	117
2.12.2 Pflege, Kommunikation und Beratung von Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen (inkl. ReTO).....	118
2.13 Forschungsanwendung und Praxisentwicklung.....	120
2.13.1 Vertiefung Pflegeforschung.....	122
2.13.2 Berufspolitik.....	123
3.1 Wahlpflichtmodul.....	124
3.1.1.1 Praxisanleitung (inkl. ReTO).....	126
3.1.1.2 Wundmanagement (inkl. ReTO).....	128
3.1.2 Wahlmodul (AW/vhb).....	130
3.2 Bachelorarbeit mit Seminar.....	131
3.2.1 Schriftliche Ausarbeitung.....	132
3.2.2 Bachelorseminar.....	133
P1 Praxiseinsatz I: Stationäre Akutpflege (Pflichteinsatz 400 Stunden).....	134
P1.1 Praxiseinsatz I: Stationäre Akutpflege.....	136
P1.2 Praxisbegleitung I.....	138
P2 Praxiseinsatz II: Ambulante Akut- und Langzeitpflege (Pflichteinsatz 400 Stunden).....	139
P2.1 Praxiseinsatz II: Ambulante Akut- und Langzeitpflege.....	141
P2.2 Praxisbegleitung II.....	142
P3 Praxiseinsatz III: Stationäre Langzeitpflege (Pflichteinsatz 400 Stunden).....	143
P3.1 Praxiseinsatz III: Stationäre Langzeitpflege.....	145
P3.2 Praxisbegleitung III.....	147
P4 Praxiseinsatz IV: Pädiatrische Versorgung (Pflichteinsatz 120 Stunden).....	148
P4.1 Praxiseinsatz IV: Pädiatrische Versorgung.....	150
P4.2 Praxisbegleitung IV.....	151
P5 Praxiseinsatz V: Psychiatrische Versorgung (Pflichteinsatz 120 Stunden).....	152
P5.1 Praxiseinsatz V: Psychiatrische Versorgung.....	154
P5.2 Praxisbegleitung V.....	156
P6 Praxiseinsatz VI: Vertiefung (500 Stunden), Praktische staatl. Prüfung.....	157
P6.1 Praxiseinsatz VI: Vertiefung: Stationäre Akut- oder Langzeitpflege.....	159
P6.2 Praktisches Examen.....	161
P6.3 Praxisbegleitung VI.....	162
P7 Praxiseinsatz VII: Weitere Einsätze (maximal 160 Stunden).....	163
P7.1 Praxiseinsatz VII: Weitere Einsätze.....	164
P7.2 Praxisbegleitung VII.....	165

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
1.01 Einführung in den Pflegeberuf		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- Lernstrategien zu benennen (1), diese anzuwenden (2) und Vorgehensweisen zu entwickeln, die ihren eigenen Bedürfnissen entsprechen (3). Sie kennen die Bedeutung lebenslangen Lernens (1) und können ihr Lernverhalten an unterschiedliche Lernsituationen anpassen (2) und im Sinne des lebenslangen Lernens weiterentwickeln (3). (A2, V.2)
- Grundlagen der Kommunikation aufzuzählen (1), in die Praxis zu übertragen (2) und ethische und rechtliche Voraussetzungen für die Ausübung des Pflegeberufes zu nennen (1). (A2, II.1)
- sich kritisch mit den wichtigsten ethischen und rechtlichen Grundlagen des Pflegeberufes auseinanderzusetzen (2) und die Grundlagen situationsbezogen anzuwenden (3). (A2, IV.1, IV.2)
- pflegebezogene Menschenbild-Konzepte im Kontext pflegerischer Interventionen anzuwenden und diese kritisch zu reflektieren (3).
- den Einfluss der unterschiedlichen Versorgungskontexte und Institutionen auf die Pflegeprozessgestaltung zu reflektieren (3). (A2, I.1, I.2)
- unter Berücksichtigung ihrer professionellen Rolle Kontakt zu Menschen aller Altersstufen mit Pflegebedarf aufzunehmen (3).
- Grundsätze der verständigungs- und beteiligungsorientierten Gesprächsführung anzuwenden (3). (A2, II.1) historische Zusammenhänge des Pflegeberufs zu benennen (1) und sich mit ihrer hochschulischen Pflegeausbildung im Kontext der Gesundheitsberufe unter Berücksichtigung der ausgewiesenen Vorbehaltsaufgaben zu positionieren (2). (A5, V.3, V.6)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- das Prinzip der Autonomie der zu pflegenden Menschen als eines von mehreren konkurrierenden ethischen Prinzipien anzuerkennen und Pflegeempfänger_innen bei der selbstbestimmten Lebensgestaltung zu unterstützen (3). (A2, II.3.b)
- unterschiedliche Sichtweisen und Interessen aller Beteiligten zu reflektieren (2) und zu berücksichtigen (3). (A2, III.3.b)

- Menschenbilder benennen (1) und das eigene Menschenbild im Kontext der Anthropologie zu reflektieren (3) und es in Beziehung zu ihrem beruflichen Handeln zu setzen (3). (A2, II.2)
- ihre persönliche Rolle, Motivation und Entwicklung als professionell Pflegende mit akademischer Ausbildung zu reflektieren (3) und an wachsende Anforderungen anzupassen (3). (A5, V.6) ihr persönliches Bildungsverständnis und die Bedeutung des lebenslangen Lernens für die professionelle Entwicklung zu reflektieren (3) und hierfür auch moderne Informations- und Kommunikationstechnologien zu nutzen (2). (A5, V.6)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	1.1.1 Basiswissen Praxis	3 SWS	4
2.	1.1.2 Anthropologie	1 SWS	1

Hinweise zur Belegungspflicht oder zu Optionen

Das Modul wird ab dem Wintersemester 2025/26 nicht mehr angeboten, da die Version der Studien- und Prüfungsordnung ausläuft.
Studierende, die ab dem Wintersemester 2025/26 ihr Studium aufnehmen, studieren nach der neueren Fassung.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
1.1.1 Basiswissen Praxis		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
N. N. (Soz)	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	3 SWS	Deutsch	4

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45 h	75 h

Studien- und Prüfungsleistung
Präsentation, 20 Min. Bewertung mit/ohne Erfolg (20-minütige Präsentation eines zugewiesenen Basisthemas im Bereich der Pflege)

Inhalte
• Berufsrolle Pflege, professionelles Handeln, Pflege als Profession (CE 01) • Lebenslanges Lernen als Bedingungsfaktor für Professionalität (CE 01) • Versorgungsstrukturen, Situation der Pflege im Krankenhaus, im Pflegeheim, in ambulanten Diensten (CE 01) • Recht: Pflegeberufegesetz, Pflegeberufe-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung, Arbeitsrecht, Datenschutz und Verschwiegenheitspflicht, Betriebsverfassungsgesetz (CE 01) • Pflege als Beziehungsarbeit (CE 01) • Arbeiten im Team (CE 01) • Patientensicherheit: Einführung (CE 01) • Hygiene • Grundlagen des Pflegeprozesses (CE 02) • Grundlegende Modelle und Grundverständnis in der Pflege: ATLs, ABEDLs
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
1.1.2 Anthropologie		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	Deutsch	1

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15h	15h

Studien- und Prüfungsleistung
Praktischer Leistungsnachweis Bewertung mit/ohne Erfolg

Inhalte
• Menschenbilder in der Pflege (CE 01) • Grundbegriffe der Ethik • Einführung in die Pflegeethik • Pflege-Charta (CE 09)
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
1.02 Pflegewissenschaftliche Grundlagen		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Dorothea Thieme	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • die historische Entwicklung der Pflege als wissenschaftliche Disziplin im internationalen und im nationalen Kontext zu benennen (1). (A5, I.1-3 und 5-7) • Relevante Begriffe aus der Pflegewissenschaft zu benennen (1). (A5, I.1) • relevanter Begriffe und Theorien der Pflegewissenschaft im nationalen und internationalen Rahmen zu kennen. • Ein integriertes Verständnis pflegewissenschaftlichen Erkennens, der Begriffsbildung und des begründeten Handelns wiederzugeben (2). • den individuellen Pflegebedarf zu erheben (1) und zu beurteilen (2), Pflegeziele vorzuschlagen (1), gesicherte Pflegemaßnahmen einzusetzen (2) und die Wirksamkeit zu evaluieren (3). (A2, I.1.e)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • Begriffe und Positionen der aktuellen Debatte zur Theorieentwicklung in der Pflege kritisch zu diskutieren (2). (A5, I.1-3 und 5-7; V.1-3) • Ihr Handeln an qualitätssichernden Assessmentverfahren zu orientieren.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	1.2.1 Pflegewissenschaftliche Grundlagen	3 SWS	4
2.	1.2.2 Fachenglisch	1 SWS	1

Hinweise zur Belegungspflicht oder zu Optionen

Das Modul wird ab dem Wintersemester 2025/26 nicht mehr angeboten, da die Version der Studien- und Prüfungsordnung ausläuft.

Studierende, die ab dem Wintersemester 2025/26 ihr Studium aufnehmen, studieren nach der neueren Fassung.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
1.2.1 Pflegewissenschaftliche Grundlagen		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Dorothea Thieme	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Dorothea Thieme	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	3 SWS	Deutsch	4

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60h	90h

Studien- und Prüfungsleistung
Klausur, 60 Min. (gemeinsam mit Modul 1.2.2)

Inhalte
Einführung in die Pflegewissenschaft (CE 02) - Wissenschaftstheoretische Begründungsrahmen und Grundbegriffe - Pflegewissenschaft als Praxis- und Handlungswissenschaft (CE 02) Angewandte Pflegewissenschaft - Pflegesituationen, Pflegefachsprache, Pflegeprozess (CE 02) - Forschungsgegenstand der Pflegewissenschaft Begriffstheoretische Fundierung: - Pflegeverständnis, Pflegeprozess, Pflegebedürftigkeit, Pflegebedarf, Pflegesysteme, Care, Cure, Healing (CE 02) Assessmentverfahren zur Analyse des individuellen Pflegebedarfs, potentiellen Risiken und Gesundheitsgefährdungen (CE 02) Entwicklung und Stand der deutschen Pflegewissenschaft Einblick in die pflegetheoretische Diskussion

Literatur

- Behrens, J. & Langer, G. (2010). Evidence-based Nursing and Caring: Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung (3. Aufl.). Bern: Verlag Hans Huber.
- Brandenburg, H. & Dorschner, S. (Hrsg.).(2008). Pflegewissenschaft 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege (2. Aufl.). Bern: Verlag Hans Huber.
- Meleis, A. I. (1999). Pflege-theorie. Gegenstand, Entwicklung und Perspektiven des theoretischen Denkens in der Pflege. Bern: Verlag Hans Huber.
- Schaeffer, D. & Wingenfeld, K. (Hrsg.).(2011). Handbuch Pflegewissenschaft (2. Aufl.). Weinheim: Juventa Verlag.

Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung

Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
1.2.2 Fachenglisch		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Jillian Knull (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	Deutsch	1

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15h	15h

Studien- und Prüfungsleistung
Klausur, 60 Min. (gemeinsam mit Modul 1.2.1)

Inhalte
Englischsprachige Studien zu Pflege Themen lesen und analysieren • randomisierte kontrollierte Studien • systematische Übersichtsarbeiten / Cochrane Reviews
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
1.03 Biomedizinische Grundlagen		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Dr. Marcus Koch (LBA)	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • Grundlagen der menschlichen Anatomie und Physiologie zu benennen und sich selbständig aktuelles pflegerelevantes Wissen aus in diesem Fachgebiet zu erschließen (1). (A5, I.6+7) • entsprechend den rechtlichen Bestimmungen an der Durchführung ärztlich veranlasster Maßnahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie im Rahmen des erarbeiteten Kenntnisstands mitzuwirken (3). (A5, III.2.)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • die Notwendigkeit eines Medikamentenmanagements zu vertreten (3) • pflegerisches Handeln durch ein grundlegendes Verständnis zu biologischen, anatomischen und physischen Zusammenhängen zu begründen (2). (A2, I.2) • sich wissenschaftlich fundiertes Wissen zu ausgewählten Themen zu erschließen (2) und einige Kriterien zur Bewertung von Informationen anzuwenden (3). (A5, V.1).

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	1.3.1 Anatomie und Physiologie	3 SWS	4
2.	1.3.2 Pharmakologie	1 SWS	1

Hinweise zur Belegungspflicht oder zu Optionen
Das Modul wird ab dem Wintersemester 2025/26 nicht mehr angeboten, da die Version der Studien- und Prüfungsordnung ausläuft. Studierende, die ab dem Wintersemester 2025/26 ihr Studium aufnehmen, studieren nach der neueren Fassung.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
1.3.1 Anatomie und Physiologie		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Dr. Marcus Koch (LBA)	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Dr. Marcus Koch (LBA)	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	3 SWS	Deutsch	4

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45h	75h

Studien- und Prüfungsleistung
Klausur, 60 Minuten

Inhalte
- Anatomie und Physiologie (Zelle, Gewebe, Haut, Bewegungsapparat, Sinnesorg.) - Besonderheiten der Anatomie und Physiologie im Kindesalter (CE 10) - Herz, Kreislauf, Blut, Lymphe, Immunsysteme, Verdauungs,- Atmungsorgane/-systeme)
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
1.3.2 Pharmakologie		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Dr. Marcus Koch (LBA)	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Dr. Marcus Koch (LBA)	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	Deutsch	1

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15h	15h

Studien- und Prüfungsleistung
Klausur, 60 Minuten

Inhalte
• Grundlagenwissen der Pharmakologie • Pharmakodynamik, Pharmakokinetik und Toxizität von Substanzen • Spezielle Pharmakologie der einzelnen Pharmakaklassen und therapeutische Einsatzmöglichkeiten • Arzneimittelrecht • Betäubungsmittel
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
1.04 Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen und Public Health		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1+2		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- Gesundheits- und Krankheitsmodelle zu differenzieren und die soziale Bedingtheit von Gesundheits- und Krankheitsverständnissen zu reflektieren
- Entwicklungen der Bevölkerungsgesundheit im Zuge demographischen und gesellschaftlichen Wandels zu beschreiben und Schlussfolgerungen für die Pflegepraxis abzuleiten (insb. im Hinblick auf Gesundheitsförderung & Prävention im Lebensablauf)
- die grundsätzliche Bedeutung von Theorien und Konzepten zur Prävention und Gesundheitsförderung für die Pflege zu benennen (1). (A5, I.2)
- ein breites fundiertes Fachwissen sowie die Integration von gesundheitsförderlichen/präventiven Aspekten im pflegerischen Handlungsfeld unter Berücksichtigung von Kontextfaktoren zu erläutern (2). (A5, I.5, II.1)
- Widerstandsressourcen und/oder Risikofaktoren anhand von Instrumenten/Screening zu erheben (2). (A5, I.1)
- gesundheitsförderliche und präventive Handlungsmöglichkeiten im pflegerischen Handeln zu identifizieren (2). (A5, I.1)
- gesundheitsförderliche Angebote für verschiedene Zielgruppen zu gestalten bzw. in den Pflegeprozess zu integrieren wie z.B. im Rahmen von kommunaler Gesundheitsförderung bzw. Settingansätzen wie dem gesundheitsförderlichen Krankenhaus bzw. Pflegeheim (3). (A2, I.5)
- die Schnittstellen Pflege zu anderen Gesundheitsberufen/Akteuren aufzuführen und hierbei neue Aufgabenfelder zu beschreiben (1). (A2, I.3)
- das Konzept der Betrieblichen Gesundheitsförderung und Maßnahmen zum Arbeitsschutz zu erläutern (2). (A2, I.6)
- Methoden zum Schutz vor physischen und psychischen Belastungen, zur Stressbewältigung/-reduktion und Ressourcenentwicklung zusammenzustellen (z.B. bewusste Arbeitszeit- und Freizeitgestaltung/Selbstfürsorge) (2). (A5, V.6)
- gesetzliche Grundlagen von Prävention und Gesundheitsförderung zu nennen (1). (A5, I.3, IV.3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- das Spannungsfeld zwischen subjektiven Gesundheitsvorstellungen, Gesundheitskompetenzen (Health Literacy) und Gesundheitsverhalten bei Menschen aller Altersstufen zu benennen (1). (A2, I.5)
- das eigene Gesundheitsverhalten anhand von Gesundheitsverhaltensmodellen Verhalten zu reflektieren (3) (A5, V.6) und für das pflegerische Handeln konkrete Konsequenzen abzuleiten (3). (A2, I.6)
- ihren Arbeitsplatz- und Lernbedingungen zu reflektieren und notwendige Verbesserungen der Bedingungen zu aktivieren (3). (A5, V.6, V.7)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	1.4 Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen und Public Health	4 SWS	5

Hinweise zur Belegungspflicht oder zu Optionen

Das Modul wird ab dem Wintersemester 2025/26 nicht mehr angeboten, da die Version der Studien- und Prüfungsordnung ausläuft.

Studierende, die ab dem Wintersemester 2025/26 ihr Studium aufnehmen, studieren nach der neueren Fassung.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
1.4 Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen und Public Health		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
N. N. (Soz)	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1+2	4 SWS	Deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60h	90h

Studien- und Prüfungsleistung
Portfolioprüfung

Inhalte
Ziel der Veranstaltung ist, gesundheitswissenschaftliche Grundlagen zu vermitteln und wesentliche Schnittstellen und Handlungsfelder herauszuarbeiten • Entwicklungen der Bevölkerungsgesundheit und Herausforderungen für Gesundheitswissenschaften/ Public Health und Pflege (inkl. Gegenstand, Methoden, Ziele von Gesundheitswissenschaften/Public Health) • Konzepte von Gesundheit, Krankheit und Bewältigung (CE 02) • Soziale Determinanten von Gesundheit, gesundheitliche Ungleichheit und Health Literacy im Lebensablauf (CE 04) • Gesundheitsförderung und Prävention im Lebensablauf (CE 02 und CE04) • Grundprinzipien wie Empowerment, Partizipation, Setting-Ansatz bzw. verhaltens- und verhältnisorientierte Ansätze der Gesundheitsförderung und Prävention bis hin zu Health in all policies und gesundheitspolitische Einflussnahme (CE 04) • Selbstfürsorge und eigene Gesunderhaltung (CE 01) • Gesundheitssystem in Deutschland, Strukturen, rechtliche Rahmen und Akteure (CE 04, CE05 und CE 09) • Pflegerische Settings (Akut-, Primär- und Langzeitversorgung) (CE 03 und 05) • Wandel der Bevölkerungsgesundheit, neue Versorgungsformen und neue Handlungsfelder der Pflege • Exemplarische Themen: Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen, Gesundheitshandeln, Lebensstil, Sinnfindung, Lebensweltgestaltung • Grundprinzipien: Empowerment, Partizipation, Setting-Ansatz bzw. verhaltens- und verhältnisorientierte Ansätze der Gesundheitsförderung und Prävention Neben der Vermittlung von Grundlagen findet anhand von Fallbeispielen mit den Studierenden gemeinsam der Transfer zu Theorien und Praxis der Pflege statt.
Literatur
• BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung). (2018). Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden. (online). • Faltermaier, T. (2017). Gesundheitspsychologie (Grundriss der Psychologie, Band 21, 2., überarbeitet und erweiterte. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer. • Hasseler, M. (2011). Prävention und Gesundheitsförderung in der Pflege – ein konzeptioneller Ansatz. Weinheim/Basel: Juventa. • Hurrelmann, K., Richter, M., Klotz, T. & Stock, S. (Hrsg.).(2018). Referenzwerk Prävention und Gesundheitsförderung (5., vollständig überarbeitete Aufl.). Bern: Hogrefe. • Land, B. (2018). Das deutsche Gesundheitssystem - Struktur und Finanzierung. Wissen für Pflege- und Therapieberufe. Stuttgart: Kohlhammer. • Razum, O. & Kolip, P. (Hrsg.).(2020). Handbuch Gesundheitswissenschaften (7. Aufl.). Weinheim/Basel: Beltz Juventa. • Schwartz, F. W. et al. (Hrsg.).(2012). Public Health: Gesundheit und Gesundheitswesen (3., völlig neu bearbeitete und erweiterte Aufl.). München: Elsevier, Urban & Fischer. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
1.05 Grundlagen der Pflegepraxis I		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • ihr grundlegendes Pflegeverständnis mit Bezug zu zentralen Theorien und Modellen zum Pflegeprozess zu vertiefen (2) und zu reflektieren (3). (A5, V6) • Pflegeinterventionen zur Selbstversorgung und zur Bewegungsförderung zu benennen (1) und unter Einbezug wissenschaftlicher Erkenntnisse zu reflektieren (3). (A5, I.3, V.I) • ihr grundlegendes Verständnis zu den Klassen Aktivität/Bewegung/Selbstversorgung zu nennen (1), dieses anzuwenden (2) und für die Bedarfsermittlung und Planung von Pflegeprozessen bei Menschen aller Altersstufen zu nutzen (2). (A2, I.1, I.2) • Selbstversorgungsdefizite, Ressourcen und Fähigkeiten bei Menschen aller Altersstufen mit Bezug zu zentralen Theorien und Modellen zum Pflegeprozess zu erkennen und zu beschreiben (1). (A2, I.2) • Anforderungen an die Hygiene (Biologie und Mikrobiologie) zu benennen (1) und Grundregeln der Infektionsprävention in beruflichen Handlungssituationen anzuwenden (2). (A5, I.6, I.7) • Veränderungen des Gesundheitszustandes (inkl. Vitalzeichen) anhand von grundlegendem Wissen aus der Pflege und den Bezugswissenschaften und unter fachgerechter Anwendung von analogen und technischen Hilfsmitteln zu erkennen (2) und darauf zu reagieren (3). (A5, I.2, V.2) • Notfallsituationen zu erkennen (2) und grundlegende pflegerische Sofortmaßnahmen gemäß der Reanimationsleitlinie in Notfallsituationen selbst durchzuführen (3). (A5, I.4, IV.2) • Unter Berücksichtigung des individuellen Pflegebedarfs unterstützende Pflegemaßnahmen anzubieten (2) und dabei die Patientensicherheit zu beachten (2). (A5, I.6) • bei unterstützenden Pflegeinterventionen rückengerecht zu arbeiten (2) und technische Assistenzsysteme einzusetzen (3). (A5, I.1, V.2, V.3, V.6)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • Kommunikation und Interaktion in körpernahen und intimen Pflegesituationen unter Berücksichtigung der Selbstbestimmung und der Autonomie der zu pflegenden Personen aller Altersstufen einfühlsam zu gestalten (3). (A5, II.1, II.2) • Beobachtungen und Planungen von pflegerischen Maßnahmen im Pflegeteam zu besprechen (1) und Entscheidungen zu reflektieren (3). (A5, III.1)

- die Bedeutung körperlicher Nähe bei leibbezogenen Pflegeinterventionen (3) zu reflektieren und in diesem Zusammenhang die eigene Leiblichkeit zu interpretieren (3). (A5, V.5)
- eigene Grenzen der körperlichen Belastbarkeit und in der Beziehungsgestaltung (Nähe und Distanz) wahrzunehmen (2) und zu reflektieren (3) (A5, II.2) und Initiativen zur Handlung abzuleiten (3). (A5, V.5, V.6)
- die Rolle im Notfallteam einzuschätzen (2). (A5, III.4)
- sich der Verantwortung des Wohls der zu pflegenden Menschen aller Altersstufen im Zusammenhang mit Hygienefehlern bewusst zu sein (3). (A5, I.7 + V.6)
- sich wissenschaftlich fundiertes Wissen zu ausgewählten Themen zu erschließen und einige Kriterien zur Bewertung von Informationen anzuwenden (3). (A5, V.1)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	1.5.1 Hygiene	1 SWS	1
2.	1.5.2 Erste Hilfe (inkl. ReTO)	1 SWS	1
3.	1.5.3 Pflegepraxis I (inkl. ReTO)	3 SWS	3

Hinweise zur Belegungspflicht oder zu Optionen

Das Modul wird ab dem Wintersemester 2025/26 nicht mehr angeboten, da die Version der Studien- und Prüfungsordnung ausläuft.
Studierende, die ab dem Wintersemester 2025/26 ihr Studium aufnehmen, studieren nach der neueren Fassung.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
1.5.1 Hygiene		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Dr. Marcus Koch (LBA)	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Dr. Marcus Koch (LBA)	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	Deutsch	1

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15h	15h

Studien- und Prüfungsleistung
Klausur, 60 Minuten

Inhalte
• Grundlagen der Biologie und Mikrobiologie (CE 05) • Medizinische Mikrobiologie und Infektionserkrankungen (z.B. Meningitis, Enzephalitis/ FSME, Influenza, HIV, Covid 19) (CE 05) • Spezielle Infektologie • Bakteriologie, Virologie, Mykologie, Parasitologie • Gesetzliche und konzeptionelle Grundlagen der Hygiene • Nosokomiale Infektionen, MRE - Infektionsprävention, Infektionsschutz, Infektionsepidemiologie • Krankenhaus-, Umwelt- und Individualhygiene (CE 02, CE 05) • Hygienische Maßnahmen bei der pflegerischen Unterstützung (CE 02, CE 05) • Grundlagen der Immunologie, Impfungen
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
1.5.2 Erste Hilfe (inkl. ReTO)		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Branko Kotzerke (LB)	jährlich	
Lehrform		
Praktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	Deutsch	1

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15h	15h

Studien- und Prüfungsleistung
Praktischer Leistungsnachweis Bewertung mit/ohne Erfolg Teilnahme an 90% der Lehreinheiten

Inhalte
• Erste Hilfe und Verhalten in Notfall- und Schocksituationen (CE 06) • Vitalzeichenkontrolle (CE 02) • Unfallverhütungsvorschriften (CE 02) • Basic Life Support: Lebensrettende Sofortmaßnahmen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes • Notfall und Schock (CE 06) • Advanced Life Support (CE 06) • Pflegeinterventionen: Arzneimittelverabreichung, Verabreichung von Notfallmedikamenten nach ärztlicher Anordnung (CE 06) • Unfälle (CE 06)
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
1.5.3 Pflegepraxis I (inkl. ReTO)		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
N. N. (Soz)	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht; Praktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	3 SWS	Deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45h	45h

Studien- und Prüfungsleistung
Teilnahme an 90% der praktischen Lehreinheiten Praktischer Leistungsnachweis (Durchführung und Reflexion einer pflegerischen Basismaßnahme inkl. mündlicher Beantwortung themenspezifischer Fragestellungen)

Inhalte
• Umsetzung des Pflegeprozesses in die Praxis • Funktionelle Gesundheitsmuster Aktivität/Bewegung/Selbstversorgung (CE 02 A/B) • Pflegebedarfsermittlung mit Fokus auf Mobilität und Selbstversorgung* (CE 02 A/B) • Pflegerische Unterstützung oder entwicklungsbedingte Übernahme bei der Selbstversorgung: Mobilitätsförderung, Thromboseprophylaxe, Sturzprophylaxe (CE 05) (Vertiefung in Modul 1.9) • Pflegerische Unterstützung oder entwicklungsbedingte Übernahme bei der Selbstversorgung der ATLs: Körperpflege/Kleiden, Zahn- und Mundhygiene, Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme, Ausscheidung; Intertrigoprophyllaxe; Soor- und Parotitisprophylaxe; Dehydrationsprophylaxe; Aspirationsprophylaxe; (CE 02 B) • Berührungsgüte, Einführung in die Basale Stimulation (CE 02) (Vertiefung in Modul 2.10) • Erkennen eigener Emotionen sowie Deutungs- und Handlungsmuster in der Interaktion (CE 03) • Veränderung des Hautzustandes, Dekubitusprophylaxe • Eigenschutz: Rückenschonende Arbeitsweise • Dokumentation der Pflege • Praktische Übungen zu den oben genannten Themen
Training und Praxistransfer (ReTO) • Hygieneverhalten • Vitalzeichenkontrolle • Ernährung und Ausscheidung • Körperpflege, Nasen-, Ohren- und Augenpflege • Positionierung, Bewegungsplan und Mobilisation, Kinästhetische Prinzipien • Prophylaxen: Soor- und Parotitisprophylaxe, Intertrigoprophyllaxe, Thromboseprophylaxe, Pneumonieprophylaxe, Dekubitusprophylaxe • Grundlegende pflegerische Sofortmaßnahmen bei Notfällen • Dokumentation • Sicherheitsmaßnahmen: Eigen- und Patientenschutz
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
1.06 Professionsverständnis		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • Grundbegriffe der Normativen Ethik zu verstehen (2). • die rechtshistorische Entwicklung der Menschenrechte, Menschenrechtserklärungen, Chartas und Kodizes zu benennen (1). • aktuelle Begründungszusammenhänge der Würde der menschlichen Person und ihrer Konsequenzen in Ethik und Recht aufzuführen (1). • pflegerelevante privatrechtliche Regelungen zur Umsetzung der Persönlichkeitsrechte zu kennen (1). • die Bedeutung von Chartas, Kodizes, Leitlinien und Standards zu verstehen, zu respektieren und an ihrer Entwicklung und Implementierung mitzuwirken. (A2, II.3.a) • das Selbstbestimmungsrecht von Pflegebedürftigen zu wahren und ethisch relevante Situationen zu erkennen (3). (A2, I.6.a, II 3.b) • normative Aussagen in die berufliche Praxis der Gesundheitsberufe zu übertragen (3). • Instrumente zur ethischen Bewertung anzuwenden und auf ethischer Grundlage Entscheidungen zu treffen (3). (A2, II.3.c) • an der Entwicklung von Ethikstandards, Leitlinien und Leitbildern zu partizipieren, sie zu reflektieren und zu evaluieren (3). • ethisch-philosophische und rechtswissenschaftliche Textgrundlagen zu erschließen und wissenschaftlich zu bearbeiten (3). (A2, V.1.b) • Wissen zur Gesetzgebung im Gesundheits- und Sozialbereich anzuwenden (2). (A2, IV.2.c) • die Gesetzgebung im Gesundheits- und Sozialbereich zur Sicherstellung des gesellschaftlichen Versorgungsauftrags in stationären, teilstationären und ambulanten Handlungsfeldern zu verstehen und z.B. in Beratungssituationen anzuwenden (3). (A2, IV.2.c) • rechtliche Zuständigkeiten und Abrechnungssysteme in den unterschiedlichen Settings zu verstehen (2). (A2, IV.2.d) • die Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, soziodemografischen und ökonomischen Veränderungen und der Berufsentwicklung zu verstehen und kritisch zu hinterfragen (2). (A2, V.2.f)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- eine eigene Sprach- und Diskursfähigkeit zu entwickeln (3). (A2, II.1.d)
- im interdisziplinären Team pflegeethische Aspekte zu verbalisieren und berufsethische Positionen zu vertreten (3). (A2, II.1.g)
- Fragen der Autonomie und Würde in Pflege- und Pflegebildungssituationen zu identifizieren (2).
- die Perspektive zu wechseln, die eigene Haltung kritisch zu reflektieren und selbstfürsorglich mit sich umzugehen (3). (A2, V.2.c)
- die pflegerische Expertise im Sinne der Advocacy zu vertreten (3). (A2, I.6.a)
- das eigene Pflegehandeln auf der Basis berufsethischer Kodizes, Prinzipien und Normen zu reflektieren und zu bewerten (3). (A2, II.3.a)
- ökologische Aspekte der Arbeit in den Gesundheitseinrichtungen zu beachten, über grundlegendes Wissen zu Konzepten für eine ökonomische und ökologische Gestaltung der Einrichtung zu verfügen, entsprechende Leitlinien zu entwickeln und mit materiellen und personellen Ressourcen ökonomisch und ökologisch nachhaltig umzugehen (3). (A2, IV.2.e).
- Spannungserfahrungen in der Pflegepraxis und ihren Rahmenbedingungen zu erkennen (2).
- auf der Basis der aktuellen Rechtslage und ihrer ethischen Grundlagen, Probleme zu beschreiben, kritisch zu reflektieren und Lösungsansätze zu entwickeln (3).
- eigene Werte und Haltungen zu reflektieren und zu abstrahieren und das eigene berufliche Handeln an ethischen, rechtlichen und ökologischen Grundlagen auszurichten (3). (A2, V.2.d)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	1.6.1 Ethik	2 SWS	2
2.	1.6.2 Recht	2 SWS	2
3.	1.6.3 Ökologie und Ökonomie	1 SWS	1

Hinweise zur Belegungspflicht oder zu Optionen

Das Modul wird ab dem Wintersemester 2025/26 nicht mehr angeboten, da die Version der Studien- und Prüfungsordnung ausläuft.

Studierende, die ab dem Wintersemester 2025/26 ihr Studium aufnehmen, studieren nach der neueren Fassung.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
1.6.1 Ethik		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	2 SWS	Deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	30h

Studien- und Prüfungsleistung
Klausur, 60 Minuten

Inhalte
Ethik, Menschenbilder und Menschenrechte: • Anthropologische Grundlagen und Bezüge in Theorien und Ethik der Pflege • Grundbegriffe und Theorien der normativen Ethik • Historische Entwicklung, Bedeutung und Einordnung von Menschenrechtsdeklarationen • Grund- und Menschenrechte in Pflege und Gesundheitsversorgung: Kodizes, Chartas, Standards und Leitlinien (Kinderrechte, UN-Kinderrechtskonvention (CE 10) • Menschenwürde und Autonomie: Begründungszusammenhänge und aktuelle Diskurse (CE 01) • Informierte Zustimmung (CE 05), Vorausverfügung und Behandlungsvorausplanung in unterschiedlichen Pflegesettings • Patientenrechte in Ethik und Recht (CE 04, CE 10) Sozialethische Dimensionen des Pflegehandelns: • Sozialprinzipien und ihre Aktualisierung im demokratischen Rechtsstaat • Gerechtigkeitstheorien und normative Zugänge zu Fragen der Partizipation und Allokation • Ethik sozialer Institutionen, Organisationsethik Berufsethische Fundierung pflegerischen Handelns: • Problemfelder und Fälle aus medizinischer und pflegerischer Praxis • Bereichs- und Berufsethik der Pflege • Traditionelle und aktuelle Theorien der angewandten Ethik in (Bio-) Medizin und Gesundheitsversorgung Ethik in der Pflegepraxis: • Pflege als Akteur in diversen Implementierungsformen und Gremien der Ethikberatung • Modelle und Theorien ethischer Entscheidungsfindung • Shared-Decision-Making (CE 05) • Entwicklung und Implementierung von Ethikstandards, Leitlinien und Leitbildern
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
1.6.2 Recht		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Dr. Sebastian Manke (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	2 SWS	Deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	30h

Studien- und Prüfungsleistung
Klausur, 60 Minuten

Inhalte
Rechtssystem und Funktionen Grundstrukturen des Gesundheits- und Sozialsystems Rechtliche Rahmenbedingungen und aktuelle rechtliche Entwicklungen im Pflegerecht (CE 05, CE 10): • Einführung in das Sozialrecht • Sozialleistungsrecht (Aufbau des Sozialgesetzbuches, Rechtliche Grundlagen für Pflege(empfänger*innen), Berechnung und Antragstellung von Sozialleistungen • Sozial- und Pflegeversicherungsgesetzbücher (SGB V, SGB XI, SGB XII) • Heimrecht (PfleWoqG, WBVG) Arbeits- und Berufsrecht (CE 05) Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit Haftungsrecht: • Delegation • Dokumentation • strafrechtliche Haftung Sorgerecht, Betreuungsrecht (CE 10)
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
1.6.3 Ökologie und Ökonomie		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Dr. Wolfgang Gnann (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1 SWS	Deutsch	1

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15h	15h

Studien- und Prüfungsleistung
Studienarbeit

Inhalte
• Grundlagenwissen zu gesamtgesellschaftlichen Veränderungen, ökonomischen, technologischen sowie epidemiologischen und demografischen Entwicklungen im Gesundheits- und Sozialsystem • Rechtliche Grundlagen • Grundlegendes Wissen zu Konzepten und Leitlinien für eine ökonomische und ökologische Gestaltung der Einrichtung • Umweltschutz und Krankenversorgung (Mülltrennung, Entsorgung von Medikamenten oder infektiösem Material, Umgang mit Einwegartikeln) • Ökonomisch und ökologischer Umgang mit materiellen und personellen Ressourcen • Zusammenspiel: Leistungserbringung, Finanzierung und Regulierung (CE 03, CE 05) • Nachhaltigkeit und Ökologie im Gesundheitswesen (CE 04)
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)	Modul-KzBez. oder Nr.
1.07 Sozialwissenschaftliche Grundlagen I	
Modulverantwortliche/r	Fakultät
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- die Regeln wissenschaftlichen Arbeitens und Präsentierens anzuwenden (2). (A5, V.1)
- zu einer vorgegebenen Problemstellung aus der klinischen Pflegepraxis eine Forschungsfrage zu formulieren (2). (A5, V.1)
- selbstständig wissenschaftliche Literatur in Bibliotheken und pflegewissenschaftlich relevanten Datenbanken zu recherchieren (CINAHL, Medline, Cochrane und PsycInfo) (2). (A5, V.2)
- wissenschaftlicher Texte kritisch zu beurteilen (3). (A5, IV.2)
- selbstständig eine Studienarbeit zu verfassen (3). (A5, V.1)
- grundlegendes Wissen zu familiären Systemen und sozialen Netzwerken zu benennen (1) und deren Bedeutung für eine gelingende Zusammenarbeit mit dem professionellen Pflegesystem einzuschätzen (2). (A5, I.5, II.1)
- in ausgewählten Pflegesituationen soziologische Probleme zu erkennen (2) und soziologische Grundbegriffe und Theorien auf die Analyse sozialer Sachverhalte anzuwenden (3). (A5, IV.3)
- die Inhalte des Sozialstaatsprinzips und das System der sozialen Sicherung zu benennen (1). (A5, IV.3)
- die Struktur und Funktionsweise des Gesundheitssystems, die gesundheitspolitischen Akteure und Interessen, die gesundheitspolitischen Entwicklungen und Reformen sowie die pflegerischen Versorgungssettings zu kennen (1). (A5, II.1, IV.3.)
- die Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, soziodemographischen und Gesundheitssystem-bezogenen Veränderungen zu erklären (2). (A5, III.3, IV.3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- kritisch ihr eigenes Wissenschaftsverständnis zu reflektieren (3). (A5, V.6+7)
- ausgehend von einer klinischen Problemstellung eine Forschungsfrage für eine orientierende Literaturstudie zu formulieren, dazu in passenden wissenschaftlichen Datenbanken zu recherchieren und darauf aufbauend Handlungsempfehlungen für die Praxis darzulegen (3). (A5, V.1+2)
- das soziale Handeln hinsichtlich von Normen, sozialer Ungleichheit, Macht und Hierarchiegefüge einzuordnen und zu diskutieren (3). (A5, II.1, V.6)

- kritisch ihre berufliche Rolle im wechselseitigen Verhältnis zu Rollenvorstellungen der Pflegempfängerinnen und -empfänger zu reflektieren (3). (A5, V.5)
- sich der Bedeutung von Macht und Hierarchie in interprofessionellen sowie in qualifikationsheterogenen Teams bewusst zu machen und die jeweils unterschiedlichen Verantwortungs- und Aufgabenbereiche begründet voneinander abzugrenzen (3). (A5, II.1, III.2+3)
- ein Verständnis ihrer Rolle zu entwickeln und diese im Spannungsfeld von Nähe und Distanz einordnen zu können (2). (A5, II.1, V.6)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	1.7.1 Einführung in wissenschaftliches Arbeiten	3 SWS	3
2.	1.7.2 Grundlagen der (Medizin-)Soziologie	2 SWS	2

Hinweise zur Belegungspflicht oder zu Optionen

Das Modul wird ab dem Wintersemester 2025/26 nicht mehr angeboten, da die Version der Studien- und Prüfungsordnung ausläuft.
Studierende, die ab dem Wintersemester 2025/26 ihr Studium aufnehmen, studieren nach der neueren Fassung.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
1.7.1 Einführung in wissenschaftliches Arbeiten		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Christiane Wissing	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	3 SWS	Deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45h	45h

Studien- und Prüfungsleistung
Studienarbeit mit Präsentation Teilnahme an 80% der Präsenztermine

Inhalte
• Einführung: Wissenschaftsbegriff und Wissenschaftsverständnis • Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens • Vom Problem zur Forschungsfrage • Recherche wissenschaftlicher Literatur • wissenschaftliche Texte analysieren und bewerten • Bibliographieren, Literatur verwalten, Zitieren • Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit • Präsentation der Ergebnisse
Literatur
• Panfil, E. M. (Hrsg.).(2011). Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegenden. Bern: Verlag Hans Huber. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
1.7.2 Grundlagen der (Medizin-)Soziologie		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Clarissa Rudolph	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Clarissa Rudolph	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	2 SWS	Deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	30h

Studien- und Prüfungsleistung
Studienarbeit

Inhalte
• Einführung in soziologische und sozialwissenschaftliche Grundbegriffe • Grundlagen, familiäres System und soziale Netzwerke (Lebensweltansatz, ANT) (CE 04) • Rollenkonzepte (Interaktionstheorien) (CE 06) • Ansätze zur Erklärung des sozialen Handelns (klassische Handlungstheorien und neophänomenologische Soziologie) (CE 03) • Sozialpolitik, Soziale Lage/ Ungleichheiten (Machttheorien, Genderdiskurse) (CE04) • Körpersoziologie (CE04, CE 06, CE 03)
Literatur
• Hehlmann, T., Schmidt-Semisch, H. & Schorb, F. (2018). Soziologie der Gesundheit. München: UVK (utb). • Hillebrandt, F. (2018). Soziologisch denken. Wiesbaden: VS. • Mogge-Grotjahn, H. (2011). Soziologie. Eine Einführung für soziale Berufe. Freiburg: Lambertus. • Bundeszentrale für politische Bildung. (Hrsg.).(n.d.). Pflege. Praxis – Geschichte – Politik. Bonn: bpb. • Schwietering, T. (2020). Was ist Gesellschaft? Einführung in soziologische Grundbegriffe. München: UVK (utb).
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
1.08 Pflegetheorien und Klassifikationssysteme		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • die historische Entwicklung von Pflegetheorie und der damit zusammenhängenden Grundbegriffe wiederzugeben (2) und die Vor- und Nachteile des Theorienpluralismus in der Pflege zu reflektieren (3). (A5, V.6) • die Bedeutung von Pflegetheorien großer, mittlerer und geringer Reichweite für Pflegepraxis, -forschung und -bildung zu erklären (1). (A5, IV.1 + V.6) • ihr differenziertes Verständnis von zentralen Theorien zum Pflegeprozess zur Planung von Pflegeprozessen bei Menschen aller Altersstufen zu nutzen (2). (A5, I.2) • systematisch die Pflegetheorien von Henderson, Roper/ Logan/ Thierney, Orem, Peplau und Rogers zu vergleichen (2). (A5, I.2 + V.6) • grundlegende Kenntnisse zu aktuell bedeutsamen Pflegeklassifikationen (z.B. NNN, ICNP und ENP®) wiederzugeben (1) und analysieren Gemeinsamkeiten und Unterschiede (2). (A5, IV.1 + V.6) • pflegebezogene Daten von Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen sowie zugehörigen Ressourcen und Widerstandsfaktoren zu erheben (1). (A2, I.2.a) • ausgewählte Assessmentsverfahren für Menschen aller Altersgruppen zu nutzen und beschreiben den Pflegebedarf unter Verwendung von pflegediagnostischen Begriffen (2). (A2, I.1.c). • den Pflegebedürftigkeitsbegriff einschließlich der sozialrechtlichen Grundlagen (SGB XI), Begutachtungsassessment (NBA), Begutachtungsrichtlinien und Pflegegraden zu benennen (1) • die vorliegenden Daten bei Menschen aller Altersstufen anhand von pflege- und gesundheitsbezugswissenschaftlichen Erkenntnissen zu interpretieren (3). (A2, I.2.b)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • Assessmentverfahren zur Pflegediagnostik und zur Evaluation zu kennen (1) und die Aussagekraft der Einschätzungs- bzw. Messverfahren kritisch zu reflektieren (3). (A5, I.1) • pflegewissenschaftlich begründet Empfehlungen zur Strukturierung der Pflegedokumentation für eine Abteilung bzw. Einrichtung zu erarbeiten (2). (A5, I.2) • ihre Vorbildrolle im Team im Hinblick auf die sichere und konsequente Anwendung von Pflegefachsprache zu hinterfragen (2). (A5, V.6+7)

- ihr persönliches Pflegeverständnis in Bezug auf Pflege-theorien zu reflektieren (3). (A5, V.1+6 + I.2)
- das Selbstbestimmungsrecht des zu pflegenden Menschen, insbesondere auch, wenn dieser in seiner Selbstbestimmungsfähigkeit eingeschränkt ist zu wahren (3). (A5, I.5+6)
- die Interaktion sowie die Gestaltung des Pflegeprozesses auf den physischen, emotionalen und kognitiven Entwicklungsstand des zu pflegenden Menschen abzustimmen (2). (A5, I.2)
- grundlegende, insbesondere gesundheits-, alters- oder kulturbedingte Kommunikationsbarrieren zu erkennen und unterstützende Maßnahmen einzusetzen, um diese zu überbrücken. (3). (A5, I.1 + II.1)
- in ihrer Kommunikation neben verbalen auch nonverbale, paralinguistische und leibliche Interaktionsformen zu nutzen und die Relation von Nähe und Distanz in ihrer Beziehungsgestaltung zu berücksichtigen. (A5, II.1)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	1.8.1 Klassifikationssysteme	2 SWS	2
2.	1.8.2 Pflege-theorien und Phänomenologie der Pflege (inkl. ReTO)	2 SWS	3

Hinweise zur Belegungspflicht oder zu Optionen

Das Modul wird ab dem Wintersemester 2025/26 nicht mehr angeboten, da die Version der Studien- und Prüfungsordnung ausläuft.
Studierende, die ab dem Wintersemester 2025/26 ihr Studium aufnehmen, studieren nach der neueren Fassung.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
1.8.1 Klassifikationssysteme		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Nicole Ferstl (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	2 SWS	Deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	30h

Studien- und Prüfungsleistung
Studienarbeit

Inhalte
Intensivierung des Pflegeprozesses: • Pflegeprozess-Modelle (CE03) • Pflegebedürftigkeitsbegriff (CE 09) • Pflegeassessment (CE 02) • Pflegediagnostik • Pflegeplanung • Pflegedokumentation (CE 02) • Strukturmodell (CE03) • elektronischen Patient*innenakten (CE 02) Pflegediagnosen und Pflegeklassifikationen im Vergleich (CE 11) (u. a. NANDA, ENP®, ICNP®, POP) Praxisaufgabe: Pflegeprozesse und Pflegediagnostik im Praxisalltag

Literatur
• Doenges, M. E., Moorhouse, M. F. & Murr, A. C. (2019). Pflegediagnosen und Pflegemaßnahmen (6. Aufl.). Bern: Hogrefe. • Georg, J. et al. (Hrsg.).(2014). Das Pflegediagnosen-Lehrbuch. Pflegeassessment – Pflegediagnosen und Pflegeinterventionen für Profis und Praxis. Bern: Hans Huber. • Gordon, M. & Georg, J. (2020). Handbuch Pflegediagnosen (6. Aufl.). Bern: Hogrefe. • Hensen, P. (2018). Qualität und Qualitätsmessung in der Pflege. Theoretische Grundlagen und methodische Zugänge. In K. Jacobs, A. Kuhlmei, S. Greß, J. Klauber, & A. Schwinger (Hrsg.), Pflege-Report 2018. Qualität in der Pflege (S. 3–14). Berlin: Springer. https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2F978-3-662-56822-4.pdf • Herdman, H. & Kamitsuru, S. (2019). NANDA-I – Pflegediagnosen. Definitionen und Klassifikation 2018–2020. Kassel: Recom. • Moorhead, S., Johnson, M., Maas, M. & Swanson, E. (Hrsg.).(2013). Pflegeergebnisklassifikation (NOC). Bern: Hans Huber. • Müller Staub, M., Schalek, K. & König, P. (2017). Pflegeklassifikationen. Anwendung in Praxis, Bildung und elektronischer Patientendokumentation. Bern: Springer. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
1.8.2 Pflegetheorien und Phänomenologie der Pflege (inkl. ReTO)		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Christiane Wissing	jährlich	
Lehrform		
Seminar, Praktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	2 SWS	Deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	90h

Studien- und Prüfungsleistung
Studienarbeit Teilnahme an 90% der praktischen Lehreinheiten

Inhalte
• Pflege-theorien (Anwendung, Einteilung, historische Entwicklung) (CE 07) • Ausgewählte Pflege-theorien: Henderson, Roper/ Logan/ Thierney, Orem und Peplau (CE 02) • Auseinandersetzung mit der phänomenologisch-hermeneutischen Wissenschaftstheorie • Der pflegediagnostische Prozess im phänomenologisch-hermeneutischen Diskurs • Das Modell der Verstehenden Pflegediagnostik • Er- und Bearbeitung exemplarischer Pflegephänomene • Leibphänomenologie – Leibliche Kommunikation Training und Praxistransfer (ReTO) • Übungen zu den oben genannten Themen

Literatur
• Abt-Zegelin, A. & Georg, J. (2007). „Sieht man was?“ – Körperbildstörungen in der Pflege. Dr. med. Mabuse, 168, 32–34. • Beermann, R. (2000). Wenn die fremde Frau kommt. Menschliche Zuwendung im Rahmen häuslicher Pflege. • Maio, G. (n.d.). Den kranken Menschen verstehen. • Merleau-Ponty, M. (2011). Phänomenologie der Wahrnehmung. • Moers, M. (2012). Leibliche Kommunikation, Krankheitserleben und Pflegehandeln. • Schrems, B. (2008). Verstehende Pflegediagnostik. Grundlagen zum angemessenen Pflegehandeln. • Schrems, B. (2016). Fallarbeit in der Pflege. Grundlagen, Formen und Anwendungsbereiche. • Uschok, A. (2016). Körperbild und Körperbildstörungen. • Uzarewicz, C. & Moers, M. (2012). Leibphänomenologie für die Pflegewissenschaft – eine Annäherung. Pflege und Gesellschaft. Zeitschrift für Pflegewissenschaft, 17(2).
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
1.09 Grundlagen der Pflegepraxis II		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • grundlegendes medizinisches Fachwissen zur Anatomie, Physiologie, Pathologie und Pharmakologie des Herz-Kreislauf-Systems, des Atmungssystems und des Blutes und der ableitenden Harnwege wiederzugeben (1). • Grundlegende Formen der Arzneimittelverabreichung zu benennen (1) und die Arzneimittel zu verabreichen (2). • ärztliche Anordnungen und diagnostische, kurative und rehabilitative Maßnahmen entsprechend der rechtlichen Bestimmungen durchzuführen (2). (A5, III.2) • Maßnahmen des pflegerischen Monitorings durchzuführen (2). (1.2) • grundlegendes pflegewissenschaftliches Fachwissen zur Pflege bei Durchblutungsstörungen, verminderte Herz-/ Kreislaufleistung, beeinträchtigter Atemvorgang/ Gasaustausch, unausgeglichene Körpertemperatur, Blutungsgefahr, Risiko eines Elektrolyt-, Säure-Basen-Flüssigkeitsungleichgewichts und reflektieren deren Nutzen unter Einbezug von Studienergebnissen anzuwenden (3). (A5, I. 1, I. 2) • unter Einbezug wissenschaftlich empfohlener Assessmentinstrumente pflegerelevante Informationen im Hinblick auf Atmungs-, Herz-Kreislauf- und Ausscheidungsfunktionen zu erheben und begründete Pflegediagnosen zu erstellen (3). (A5, I. 2, I. 3) • unter Berücksichtigung des individuellen Pflegebedarfs im Bereich der Atmungs-, der Herz-Kreislauf- und der Ausscheidungsfunktionen unterstützende Pflegemaßnahmen anzubieten und dabei die Patientensicherheit und Patientenautonomie zu verfolgen (3). (A5, I. 5) • den sicheren und pflegefachlich korrekten Umgang mit Infusionen, Sonden und Kathetern anzuwenden (3). (A5, I. 2). • An komplizierten diagnostisch-therapeutischen Maßnahmen mitzuwirken (3). (A5, III.2) • die Organisation und Durchführung von Interventionen in lebensbedrohlichen Krisen- und Katastrophensituationen (Notfallplan, Notfallrevakuation) bis zum Eintreffen der Ärztin/des Arztes zu übernehmen (3). (A5, I.4)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • die interprofessionelle Zusammenarbeit zu analysieren (2) und kritisch zu reflektieren (3). (A5, III.3)

- ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations- und Interaktionssituationen zu nutzen (2). (A5, II.1)
- das Selbstbestimmungsrecht der zu pflegenden Menschen aller Altersstufen zu wahren, insbesondere auch, wenn sie in ihrer Selbstbestimmungsfähigkeit eingeschränkt sind (3). (A5, I.5, 1.6)
- die Interaktionen und die Gestaltung des Pflegeprozesses auf den physischen, emotionalen und kognitiven Entwicklungsstand des zu pflegenden Menschen abzustimmen. (A2, I.6.e)
- die pflegfachliche Sichtweise in die interprofessionelle Kommunikation einzubringen (A2, III.3.b)
- ausgewählte Maßnahmen unter Berücksichtigung weiterer rechtlicher Bestimmungen an andere Personen zu delegieren und die Durchführungsqualität zu überwachen(3). (A2, III.1.b)
- beruflich bedingte Intimitätsverletzungen zu reflektieren und diese respekt- und würdevoll zu gestalten (3). (A5, V.5, V.6).
- über die kurativen Pflegeinterventionen präventive Interventionen sowie zur Förderung von Gesundheit zu berücksichtigen (2). (A5, I. 2).
- Grundregeln der Infektionsprävention und der Anwendung von Hygienemaßnahmen zu wahren (3). (A5, V.3)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	1.9.1 Krankheitslehre (Schwerpunkt: Internistische Krankheitsbilder)	2 SWS	2
2.	1.9.2 Pflegepraxis II (inkl. ReTO)	3 SWS	3

Hinweise zur Belegungspflicht oder zu Optionen

Das Modul wird ab dem Wintersemester 2025/26 nicht mehr angeboten, da die Version der Studien- und Prüfungsordnung ausläuft.
Studierende, die ab dem Wintersemester 2025/26 ihr Studium aufnehmen, studieren nach der neueren Fassung.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
1.9.1 Krankheitslehre (Schwerpunkt: Internistische Krankheitsbilder)		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Dr. Marcus Koch (LBA)	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Dr. Marcus Koch (LBA) Dr. Tobias Weißgerber (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	2 SWS	Deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	30h

Studien- und Prüfungsleistung
Klausur, 60 Minuten

Inhalte
• Anatomie, Physiologie, Pathologie und Pharmakologie des Herz-Kreislauf-Systems, des Atmungssystems, des Blutes und der ableitenden Harnwege (CE 05, CE 06) • Kardiovaskuläre und pulmonale Reaktionen, respiratorische Funktion, Thermoregulation (CE 05) • Risiko eines Elektrolyt-, Säure-Basen-Flüssigkeitsungleichgewichts (CE 05) • Notfall und Schock (CE 06) • Basic Life Support- Wiederholung, Advanced Life Support (CE 06)
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
1.9.2 Pflegepraxis II (inkl. ReT0)		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Carolin Pickl	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht, Praktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	3 SWS	Deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45h	45h

Studien- und Prüfungsleistung

Praktischer Leistungsnachweis (Vorbereitung und Gabe von Medikamenten in verschiedenen Darreichungsformen, Umgang mit verschiedenen Zu- und Ableitungen)
Teilnahme an 90% der praktischen Lehreinheiten

Inhalte

Beschäftigung mit standardisierten Abläufen und nationalen Expertenstandards (CE 05)
Grundlegende Aspekte zur pflegerischen Unterstützung im Rahmen der ABEDLs (CE 02 A, B)
Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit diversen Berufsgruppen, insbesondere mit Ärzten/ -innen (CE 05)

Pflegeinterventionen:

- zu verschiedenen Zu- und Ableitungen (u. a. gängige Sonden und Katheter (z. B. Magensonde, Blasenkatheter), Kanülen, Drainagen (z. B. Thoraxdrainage, Redon-, Robinson-Drainage, VAC-Pumpe), Fisteln und künstliche Zu- & Ausgänge (z. B. Enterostoma, Urostoma))
- zur Aufrechterhaltung und Wiederherstellung der körperlichen Grundfunktionen (u. a. Atmung, Durchblutung, Ausscheidung, Bewegung, Ernährung, z. B. bei Durchblutungsstörungen, verminderter Herz-Kreislauleistung, beeinträchtigtem Atemvorgang/Gasaustausch, unausgeglichener Körpertemperatur, Blutungsgefahr, Risiko eines Elektrolyt-, Säure-Basen-Flüssigkeitsungleichgewichts (CE 05))
- rund um die Vorbereitung, Verabreichung und zum Umgang mit Medikamenten (u. a. Tabletten, Tropfen, Sprays, Salben, Injektionen, Infusionen, Pflaster) (CE 05)
- zur parenteralen Ernährung

Training und Praxistransfer (ReT0)

- Übungen zu den oben genannten Themen

Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)	Modul-KzBez. oder Nr.
1.10 Sozialwissenschaftliche Grundlagen II	
Modulverantwortliche/r	Fakultät
Prof. Dr. Christa Mohr	Sozial- und Gesundheitswissenschaften

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • grundlegende Inhalte der Entwicklungspsychologie von der Geburt bis hin zum Lebensende zu benennen. Sie verfügen sowohl über eine Vorstellung darüber, was die Persönlichkeit eines Menschen ausmacht, als auch darüber wie eine Persönlichkeit entsteht. • ein grundlegendes Verständnis zu physischen, psychischen und psychosomatischen Zusammenhängen, die pflegerisches Handeln zu begründen (2). (A5, I.2+7) • grundlegende Kenntnisse der verbalen, nonverbalen und leiblichen Kommunikation, der Gesprächsführung und der kollegialen Beratung zu benennen (1). (A5, II.1, II.2) • Kurz- und langfristige Beziehungen mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen aufzubauen und dabei die Grundprinzipien von Empathie, Wertschätzung, Achtsamkeit und Kongruenz zu beachten (2). (A2, II.1.b) • Bedingungen und Spannungsfelder in pflegerischen Handlungsfeldern wahrzunehmen (3). • Verantwortung für die Organisation, Steuerung und Gestaltung des Pflegeprozesses bei Menschen aller Altersstufen zu übernehmen (3). (A2, I.1.b) • Angehörige in die pflegerische Versorgung von Menschen aller Altersstufen miteinzubeziehen (3). (A2, I.2.b)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • die grundlegenden Prinzipien gelingender interprofessioneller Kommunikation und Zusammenarbeit zu erkennen (2). (A5, III.1+3) • neben verbalen auch nonverbale, paralinguistische und leibliche Interaktionsformen in der Kommunikation zu nutzen und zu berücksichtigen (1). (A5, II.2) • sich an einer effektiven interdisziplinären Zusammenarbeit in der Versorgung zu beteiligen und Probleme an institutionellen Schnittstellen wahrzunehmen (2). (A5, III.1, III.4)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]

1.	1.10.1 Psychologische Grundlagen	2 SWS	2
2.	1.10.2 Kommunikation und Interaktion	2 SWS	3

Hinweise zur Belegungspflicht oder zu Optionen
Das Modul wird ab dem Wintersemester 2026/27 nicht mehr angeboten, da die Version der Studien- und Prüfungsordnung ausläuft. Studierende, die ab dem Wintersemester 2025/26 ihr Studium aufgenommen haben, studieren nach der neueren Fassung.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
1.10.1 Psychologische Grundlagen		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Katja Stäbler	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	2 SWS	Deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	30h

Studien- und Prüfungsleistung
Klausur, 60 Minuten

Inhalte
• Grundlagen der Gesundheitspsychologie (CE 04) • Menschliches Erleben und Verhalten aus der Perspektive verschiedener psychologischer Schulen • Wahrnehmung, Kognition, Metakognition • Lernen und Gedächtnisentwicklung und Persönlichkeit (Psychologie der Lebensspanne, • Entwicklungsphasen im Lebenslauf, Bindungstheorie) und Emotionen (CE 03, CE 04, CE 07, CE 08)
Literatur
• Roth, G. (2007). Persönlichkeit, Entscheidung und Verhalten. Stuttgart: Klett-Cotta. • Rammsayer, T. & Weber, H. (2016). Differentielle Psychologie – Persönlichkeitstheorien. Göttingen: Hogrefe. • Zimbardo, P. G., Johnson, R. L. & McCann, V. (2016). Schlüsselkonzepte der Psychologie. Hallbergmoos: Pearson.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
1.10.2 Kommunikation und Interaktion		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Christa Mohr	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	2 SWS	Deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	60h

Studien- und Prüfungsleistung
praktischer Leistungsnachweis (Durchführung einer Beratungssituation und schriftliche Analyse der Videoaufnahme) Teilnahme an 80% der Präsenztermine

Inhalte
• Kommunikation und Gesprächsführung (CE 02, CE 03, CE 04, CE 05, CE 06, CE 08) • kollegiale Beratung (CE 03, CE 04) • Praxisanleitung • Selbst- und Fremdeinschätzung • Herausfordernde Gesprächssituationen (Diversität) Training und Praxistransfer (ReT0) Gespräche führen und analysieren (Videoanalyse): • Kommunikation und Interaktion im Anleitungsprozess • Gesprächsführung mit Pflegeempfänger_innen und deren Bezugspersonen • Kommunikation im Pflegeprozess (z.B. Aufnahmegespräche und Aushandlungsprozesse) • Kommunikation im Zusammenhang mit Angst, Trauer, Beschwerden und Kritik • Pflegeinterventionen und Gesprächsführung bei Menschen mit Beeinträchtigungen: • Seh-, Hör-, Sprech- und Sprachvermögen betreffend • Kognitive Leistungsfähigkeit betreffend
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
1.11 Pflegepraxis III (inkl. ReTO)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • die Aufgabenschwerpunkte der professionellen Pflege im perioperativen Setting zu erklären (1). (A5, V.6) • ein grundlegendes Verständnis zu den Klassen physischer Comfort, Infektionen und physische Verletzung zu nennen (1). (A5, I.1) • empfohlene Pflegeinterventionen der prä- und postoperativen Pflege zu kennen und diese unter Einbezug von Studienergebnissen zu reflektieren (3). (A 5., I.2) • wissenschaftliche Leitlinien und Expertenstandards zu den Themen Wundversorgung und Schmerz zu vergleichen und daraus Pflegeinterventionen für spezifische Patientengruppen abzuleiten (3). (A5, I.2 + IV.2) • unter Einbezug wissenschaftlich empfohlener Assessmentinstrumente pflegerelevante Informationen im Hinblick auf akute Wunden und akute Schmerzen zu erheben und begründete Pflegediagnosen zu stellen (3). (A5, I.1) • die grundlegenden Prinzipien der pflegerischen Wundversorgung anzuwenden und dabei die Patientensicherheit zu beachten (3). (A5, I.2) • Wunden bei Menschen aller Alterstufen prozessbegleitend einzuschätzen (1), sie ordnungsgerecht zu versorgen (3) und die weitere Behandlung mit der Ärztin/dem Arzt abzusprechen (3). (A5, III.2) • chronische Wunden einzuschätzen und Grundprinzipien der Versorgung orientiert an entsprechenden Leitlinien und Standards anzuwenden. (A5, III.2) • den Pflegeprozess für Menschen aller Altersstufen mit komplizierten chronischen, schwer heilenden Wunden an entsprechenden Leitlinien und Standards orientiert individuell in Abstimmung mit dem/der Ärzt*in und den zu pflegenden Menschen selbst und/oder ihren pflegenden Bezugspersonen zu planen (1), umsetzen (2) und kontinuierlich zu bewerten (3). (A5, III.2)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • chronische Wunden einzuschätzen und Grundprinzipien der Versorgung orientiert an entsprechenden Leitlinien und Standards anzuwenden (3). (A5, III.2) • ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations- und Interaktionssituationen zu nutzen (2). (A5, II.1)

- die Interaktionen und die Gestaltung des Pflegeprozesses auf den physischen, emotionalen und kognitiven Entwicklungsstand des zu pflegenden Menschen abzustimmen (3). (A2, I.6.e)
- die pflegfachliche Sichtweise in die interprofessionelle Kommunikation einzubringen (3). (A5, III.1+3)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	1.11 Pflegepraxis III (inkl. ReTO)	4 SWS	5

Hinweise zur Belegungspflicht oder zu Optionen

Das Modul wird ab dem Wintersemester 2026/27 nicht mehr angeboten, da die Version der Studien- und Prüfungsordnung ausläuft.
Studierende, die ab dem Wintersemester 2025/26 ihr Studium aufgenommen haben, studieren nach der neueren Fassung.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
1.1 1 Pflegepraxis III (inkl. ReTO)		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Amelie Hörer (LB) Prof. Dr. Christiane Wissing	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht, Praktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	4 SWS	Deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60h	60h

Studien- und Prüfungsleistung
praktischer Leistungsnachweis Teilnahme an 90% der praktischen Lehreinheiten

Inhalte
• Einschätzung von Wunden (CE 05) • Grundprinzipien der Wundversorgung, Verbandstechniken, Wunddokumentation (CE 05) • Expertenstandard Pflege von Menschen mit chronischen Wunden (CE 05) • Standardisierte und individuelle Pflege • Notfallsituationen, in denen Menschen einfache Wunden erlitten haben, entsprechende Sofortmaßnahmen (CE 05) • Pflegeinterventionen im Zusammenhang mit Expertenstandards Training und Praxistransfer (ReTO) • Wundmanagement: Wundreinigung, aseptischer Verbandwechsel, septischer Verbandwechsel, Umgang mit Wundauflagen, Wunddokumentation • Verbandstechniken

Literatur
• Boßle, M. & Rzychon, J. (2010). Fallbuch Erwachsener Mensch. München: Elsevier GmbH. • Panfil, E.-M. & Schröder, D. (2015). Pflege von Menschen mit chronischen Wunden (3. Aufl.). Bern: Hans Huber, Hogrefe AG. • Protz, K. (2014). Moderne Wundversorgung (7. Aufl.). München: Elsevier. • Protz, K. (2019). Moderne Wundversorgung (9. Aufl.). München: Elsevier. • Vassel-Biergans, I. & Probst, G. (2011). Wundversorgung für die Pflege – Ein Praxisbuch (2. Aufl.). Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH. • Vassel-Biergans, I. & Probst, G. (2017). Wundaufgabe für die Kitteltasche (4. Aufl.). Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
2.01 Digitalisierung und Interkulturalität		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, Pflege findet in gesellschaftlichen und politische Kontexten statt, folglich wirken gesellschaftliche Transformationsprozesse auch auf die Pflege, die Pflegesettings und die politische Regulierung von Pflege ein. Das Modul fokussiert, aufbauend auf der Verortung von Pflege in historischen und gesellschaftspolitischen Kontexten, den zentralen gesellschaftlichen Wandel im Bereich der Digitalisierung und der Transnationalisierung bzw. den Folgen in Bezug auf interkulturelle Anforderungen an Pflege. • die Struktur und Funktionsweise des Gesundheitssystems, die gesundheitspolitischen Akteure und Interessen, die gesundheitspolitischen Entwicklungen und Reformen sowie die pflegerischen Versorgungssettings zu kennen (1). (A5, II.1, IV.3.) • Aufbau, Funktion und Zusammenwirken der wesentlichen Leistungsträger und Leistungserbringer unter Berücksichtigung gesellschaftlicher, ökonomischer und politischer Rahmenbedingungen zu erklären (2). (A5, III.3, IV.1) • ein grundlegendes Wissen zu rechtlichen Zuständigkeiten und unterschiedlichen Abrechnungssystemen für die pflegerischen Versorgungssettings (stationäre, teilstationäre und ambulante Pflegesektoren) wiederzugeben (2). (A5, III.1, III.3, III.4, IV.1) • die Zusammenhänge zwischen den gesellschaftlichen, soziodemografischen und ökonomischen Veränderungen und der Berufsentwicklung zu erklären (2). (A5, III.3, IV.3, IV.1 + V.6) • historische, gesellschaftliche und politische Aspekte des Professionalisierungsprozesses zu verstehen (2). (A2, V.2.e) • sich mit pflegepolitischen Entwicklungen auseinanderzusetzen, an diesen Prozessen zu partizipieren und normative Aspekte kritisch zu reflektieren (3). • die Entwicklung im Gesundheitssystem und deren Bedeutung für die Sozialstaatlichkeit kritisch aus pflegerischer Perspektive zu reflektieren (3). (A5, IV.3, V. 6) • den Einfluss der unterschiedlichen ambulanten und stationären Versorgungskontexte auf die Pflegeprozessgestaltung zu reflektieren (3). (A5, I.2 + IV.1) • sich der Bedeutung von Abstimmungs- und Koordinierungsprozessen in qualifikationsheterogenen Teams bewusst zu sein und sich gegen die jeweils unterschiedlichen Verantwortungs- und Aufgabenbereiche begründet voneinander abzugrenzen (3). (A5, III.1, III.3, III.4)

- in Bezug auf ihre professionelle Entwicklung die Bedeutung des persönlichen Engagements in Fachgesellschaften, Berufskammer und Berufsverbänden zu reflektieren (3). (A5, V.6+7)
- Aufgabenfelder von beruflich Pflegenden verschiedener Qualifikationsstufen zu identifizieren. (2)
- sich an einer effektiven interdisziplinären Zusammenarbeit in der Versorgung und Behandlung zu beteiligen und Probleme an institutionellen Schnittstellen wahrzunehmen (3). (A5, III.4)
- Konzepte von "Kultur" und "Ethnizität" zu beschreiben. (1)
- Modelle und Theorien von Multi-, Inter- und Transkulturalität und die Kritik daran zu verstehen (2). (A2, I.5.c)
- grundlegende gesundheits-, alters- oder kulturbedingte Kommunikationsbarrieren zu erkennen und unterstützende Maßnahmen einzusetzen, um diese zu überbrücken (2). (A2, II.1.e)
- durch rehabilitative Maßnahmen und durch die Integration forschungsgestützter technischer Assistenzsysteme zum Erhalt und zur Wiedererlangung der Alltagskompetenz von Menschen aller Altersstufen beizutragen (1) und die Chancen und Grenzen technischer Unterstützung kritisch zu reflektieren (3). (A5, V.2)
- „Gender“, „Kultur“, „Ethnizität“ als Kategorien in pflegerische Situationen einzubeziehen und Wertepluralismus zu berücksichtigen (3).
- technische Systeme in den jeweiligen pflegerischen Settings zu nutzen (2).

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- Verantwortung und Handlungsspielräume gegenüber pflegebedürftigen Menschen, innerhalb des therapeutischen Teams, in Politik, Gesellschaft und gegenüber sich selbst zu beschreiben, zu begründen und zu vertreten (3).
- religiöse, ethische und kontextgebundene Werthaltungen zu berücksichtigen (2). (A2, II.1.e)
- Wertepluralität zu reflektieren und mit Verschiedenheit adäquat umzugehen (2). (A5, IV.1 + V.5)
- Diskriminierung und Chancenungleichheit zu erkennen und entsprechend zu intervenieren (3). (A2, I.6.a)
- aktuelle Best-Practice-Beispiele im Bereich von Tele-Medizin und Tele-Nursing zu bewerten und diese kritisch zu reflektieren (3). (A5, V.1+2)
- ihre Geschlechtsrolle sowie ihre eigene kulturelle Eingebundenheit zu reflektieren (3)
- ethische Aspekte bei Digitalisierung, Robotik und Assistenzsystemen zu einzubeziehen (3).
- grundlegende, insbesondere gesundheits-, alters- oder kulturbedingte Kommunikationsbarrieren zu erkennen (2) und um diese zu überbrücken unterstützende Maßnahmen einzusetzen (3). (A5, II.1)
- in vertiefter Weise den Zusammenhang von Ethik und Anthropologie für ihre berufliche Rolle sowie ihre eigene Person zu reflektieren (3). (A5, V.6)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
-----	----------------------------	------------	----------------

		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	2.1.1 Pflege im gesellschaftspolitischen und historischen Kontext	2 SWS	2
2.	2.1.2 Interkulturalität	1 SWS	1
3.	2.1.3 Digitalisierung und Robotik im Gesundheitswesen	1 SWS	2

Hinweise zur Belegungspflicht oder zu Optionen

Das Modul wird ab dem Wintersemester 2026/27 nicht mehr angeboten, da die Version der Studien- und Prüfungsordnung ausläuft.

Studierende, die ab dem Wintersemester 2025/26 ihr Studium aufgenommen haben, studieren nach der neueren Fassung.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.1.1 Pflege im gesellschaftspolitischen und historischen Kontext		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Dorothea Thieme	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Dorothea Thieme	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	2 SWS	Deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	30h

Studien- und Prüfungsleistung
Referat, 15 Minuten

Inhalte
• Geschichte der Pflege und historische Pflegeforschung (CE 01) • Paradigmata, Selbstverständnisse und Ideologien der Pflege in Geschichte und Gegenwart (z.B. Verberuflichung, Genderaspekte, Care-Arbeit, professionstheoretische Aspekte) (CE 01) • Verantwortung der Pflege als Careberuf unter Bedingungen kultureller, sozialer und ethischer Diversität (CE 01) • Akademisierung und Berufliche Perspektiven (CE 05) • Interessenvertretung, Handlungsebenen und Akteure • Mögliche exemplarische Themen: Pflege im Nationalsozialismus, Pflege in der DDR und in der Bundesrepublik, Pflege als Zivilisierungsarbeit
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.1.2 Interkulturalität		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Dorothea Thieme	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Dorothea Thieme	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	1 SWS	Englisch	1

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15h	15h

Studien- und Prüfungsleistung
Praktischer Leistungsnachweis

Inhalte
• Kultur(en) und Kultursensibilität (CE 09) • Diversity-Dimensionen (Alter, Geschlecht, sexuelle Vielfalt, physische Fähigkeiten, kulturelle Vielfalt, Religion und Weltanschauung) (CE 09) • Konzepte und Theorien von Multi-Inter-und Transkulturalität • Umgang mit Verschiedenheit: Risiken und Chancen kultureller Vielfalt (CE 03) • Ethische Dimensionen von Wertepluralität • Ästhetische Bildung und Gesundheit • Diversity (CE 09) • Kultursensible und transkulturelle Pflege (CE 09)
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.1.3 Digitalisierung und Robotik im Gesundheitswesen		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Christiane Wissing	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	1 SWS	Deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15h	45h

Studien- und Prüfungsleistung
Studienarbeit

Inhalte
Soziale und technische Innovationen und ihre ethischen Implikationen • Neue Wohn- und Versorgungsformen (CE 09) • Ambient Assistent Living (CE 09) • Digitalisierung, KI, Robotik • Telenursing und Telemedizin (C05) • Bio-medizinische Interventionen als Therapie und Enhancement • Modelle und Instrumente zur ethischen Bewertung sozialer und technischer Innovationen • Elektronische Patientenakte (CE 02)
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
2.02 Pflege im Alter		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- die Grundlagen von gerontologischer Pflege und die pflegewissenschaftliche Perspektive auf Alter(n) zu verstehen (1). (A5, V.1)
- auf Kenntnisse und Theorien von Gerontologie und Geriatrie zurückzugreifen (1). (A5, V.1)
- sich mit den sozialleistungsrechtlichen Rahmenbedingungen und dem Konzept der Pflegebedürftigkeit kritisch auseinanderzusetzen (2). (A5, III.1)
- das Wissen über Hilfsangebote, rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen bei dauerhafter Pflegebedürftigkeit z.B. in Beratungssituationen anzuwenden (3). (A5, I.1, 1.2, I.5)
- sich neues Wissen zu geriatrischen Krankheitsbildern und deren Behandlung zu erschließen (2). (A5, I.5, I.6)
- fallbasiert individuelle Pflegepläne für typische altersbedingte Pflegesituationen und -anlässe zu erarbeiten (3). (A2, III.1.a, III.1.b)
- Angebote zur sinnstiftenden Aktivität und zur sozialen und kulturellen Teilhabe zu kennen und anzuwenden (3). (A5, I.5)
- Menschen mit fortschreitender Demenz zu pflegen und deren Angehörige zu begleiten und zu unterstützen (3). (A5, I.3, II.1, III.3+4)
- sich mit Konzepten wie Pflegequalität, Lebensqualität, Autonomie und Teilhabe auseinanderzusetzen und Erhebungsinstrumente z.B. zur Pflege- und Lebensqualität kritisch zu hinterfragen (3). (A5, I.1-3, III.3+4)
- die Folgen von Unterversorgung wie z.B. Mangelernährung oder Vereinsamung zu erkennen und adäquat zu reagieren (2). (A5, 1.4)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- Pflegebedarfe und Pflegeinterventionen im interprofessionellen Austausch korrekt und nachvollziehbar darzustellen und die pflegefachliche Perspektive selbstbewusst zu vertreten (3). (A5, IV.1)
- Menschen mit kognitiven Einschränkungen empathisch zu begegnen und mit ihnen wertschätzend kommunizieren (2). (A5, II.1)
- die Zusammenarbeit mit Angehörigen und Ehrenamtlichen zu gestalten (3). (A5, I.5, I.6)
- eigene Alter(n)sbilder selbstkritisch zu reflektieren (3). (A2, II.1.a)

- Verantwortung für den Pflegeprozess von Menschen mit altersspezifischen Einschränkungen zu übernehmen (3). (A5, I.1 – I.7)
- Brüche oder interdisziplinäre und institutionelle Schnittstellenprobleme in der Versorgung Pflegebedürftiger zu erkennen und die Versorgungskontinuität zu unterstützen (3). (A5, III.3-4)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	2.2.1 Gerontologische Pflegewissenschaft (inkl. ReTO)	3 SWS	3
2.	2.2.2 Geriatrie und Gerontopsychiatrie	2 SWS	2

Hinweise zur Belegungspflicht oder zu Optionen

Das Modul wird ab dem Wintersemester 2026/27 nicht mehr angeboten, da die Version der Studien- und Prüfungsordnung ausläuft.
Studierende, die ab dem Wintersemester 2025/26 ihr Studium aufgenommen haben, studieren nach der neueren Fassung.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.2.1 Gerontologische Pflegewissenschaft (inkl. ReTO)		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Michaela Müllner (LB) Andrea Spiegler (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht, Praktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	3 SWS	Deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45h	45h

Studien- und Prüfungsleistung
Studienarbeit Teilnahme an 90% der praktischen Lehreinheiten

Inhalte
• Grundlagen von Gerontologie und gerontologischer Pflege • Pflegediagnosen: Relokationsstress-Syndrom (CE 09) und Soziale Isolation/ Vereinsamungsgefahr (CE 09), (Risiko eines) Frailty-Syndrom(s) • Unterstützungsbedarfe in Familien (C 04) • Pflegeinterventionen zur systematischen Einbindung der Angehörigen (CE 05) • Pflegebedürftigkeit (CE 09) • Einführung zu SGB XI, Betreuungsrecht (CE 09) • Sozialraum-Entwicklung (CE 09), Vernetzung, Wohnformen, Caring Community (C 08) • Pflegeberatung (z.B. Pflegestützpunkte) (C 04, C 08) • Diversität im Alter (Migration, Altersarmut und prekäre Lebensbedingungen usw.) (C 05) • Spezielle pflegetherapeutische Ansätze z.B. Validation, Personenzentrierter Ansatz nach Kitwood, Biografiearbeit, Milieuthérapie, Sznoezelen (C 09, C 11) • Demenz als Krankheit, Phänomen und Konstrukt • Expertenstandard „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“ (CE 11)
Training und Praxistransfer (ReTO) • Eigenerfahrung typischer Gebrechen im Alter • Pflegeinterventionen im Zusammenhang mit verschiedenen Konzepten (z. B. Biographiearbeit, Pflegerische Aufnahmeuntersuchung, Basale Stimulation) und Alterserscheinungen (z. B. Demenz) • Unterstützung bei der Diagnostik und Therapie im Alter: u. a. Hydrotherapie, Thermotherapie, Blutzuckermessung • Pflegeberatung und Gesprächsführung • Pflege im häuslichen Umfeld
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.2.2 Geriatrie und Gerontopsychiatrie		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Dr. Marcus Koch (LBA)	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Dr. Marcus Koch (LBA)	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	2 SWS	Deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	30h

Studien- und Prüfungsleistung
Klausur, 60 Minuten

Inhalte
• Gerontopsychiatrische Krankheitsbilder und Therapieoptionen (C 11) • Unterstützung alter Menschen bei schweren psychischen und/ oder kognitiven Einschränkungen unter Berücksichtigung personenzentrierter und lebensweltbezogener Aspekte (CE 11)
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
2.03 Pflegeforschung und Evidence-based Nursing		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Dorothea Thieme	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- Forschungsgegenstand und Perspektive der Pflegeforschung zu benennen (1). (A5, V.3)
- sich kritisch mit wissenschaftstheoretischen Hauptströmungen und Grundproblemen auseinanderzusetzen (2) und kritisch deren Bedeutung für die Entwicklung der Pflege als wissenschaftliche Disziplin zu diskutieren (3). (A5, V.6+7)
- häufig angewendete Forschungsdesigns sowie Untersuchungs- und Analysemethoden der Pflegeforschung und deren Relevanz für Praxis und Forschung zu diskutieren (2). (A5, V.1)
- Grundlagen und Prinzipien von Evidence based Nursing zu kennen und Anwendungsmöglichkeiten für ihr berufliches Handlungsfeld daraus ableiten zu können (3). (A5, IV.2+3, V.1)
- die wissenschaftstheoretische Basis von Ontologie, Epistemologie und Methodologie zu verstehen (2).
- quantitative und qualitative Ansätze zu unterscheiden und ihre Gegenstandsangemessenheit zu beurteilen (2).
- Gütekriterien zu benennen (1).
- Den Forschungsprozess und verschiedene Forschungsdesigns zu beschreiben (2).
- Fragestellungen zu entwickeln und Hypothesen zu generieren (2).
- Grundsätze und Ziele guter wissenschaftlicher Praxis zu benennen (1).
- forschungsethische Prinzipien und ihre Relevanz bei Forschung an Menschen zu kennen (1) und zu verstehen (2).
- wissenschaftliches Fehlverhalten zu erkennen und zu vermeiden (2).
- eigene wissenschaftliche Arbeiten und studentische Forschungsprojekte sowie deren Zielsetzung und Methodenwahl ethisch zu überprüfen (3).
- die Anforderungen an den Umgang mit personenbezogenen Daten zu kennen und anzuwenden.
- einzuschätzen, ob ein Ethikvotum einzuholen ist (3).
- pflegewissenschaftliche Erkenntnisse im Rahmen von EBN in der Praxis zu reflektieren, auf ihre Übertragbarkeit zu prüfen und zu implementieren (3). (A5, III.1+ V.1+3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- einen Forschungsplan unter Berücksichtigung der (eigenen) Ressourcen zu erstellen (2).

- die Vulnerabilität und Interessen der Beteiligten zu erfassen und entsprechend zu berücksichtigen (3).
- die ethische Relevanz des Einsatzes von Forschungsmethoden zu reflektieren (3). (A5,V1-7)
- wissenschaftliche Arbeiten nach aktuellen Grundsätzen wissenschaftlicher Redlichkeit zu erstellen (3) und ihr persönliches Wissenschaftsverständnis kritisch zu reflektieren (3). (A5, V.6)
- die Bedeutung der Pflegeforschung für ihren beruflichen Alltag zu reflektieren und Anwendungsfelder für die Patientenversorgung abzuleiten (3). (A5, I.2, I.3, IV.2, IV.3, V.1 V.6, V.7)
- persönliche Entwicklung als professionell Pflegende unter Berücksichtigung ihrer wissenschaftlichen Kompetenzen zu reflektieren (3). (A5, V.6+7)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	2.3.1 Forschungstheorie und Ethik	2 SWS	2
2.	2.3.2 Forschungspraxis und EBN	2 SWS	3

Hinweise zur Belegungspflicht oder zu Optionen

Das Modul wird ab dem Wintersemester 2026/27 nicht mehr angeboten, da die Version der Studien- und Prüfungsordnung ausläuft.

Studierende, die ab dem Wintersemester 2025/26 ihr Studium aufgenommen haben, studieren nach der neueren Fassung.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.3.1 Forschungstheorie und Ethik		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Dorothea Thieme	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Dorothea Thieme	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4	2 SWS	Deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	30h

Studien- und Prüfungsleistung
Klausur, 60 Minuten

Inhalte
Erkenntnistheoretische Grundlagen Qualitatives und quantitatives Paradigma Forschungsprozess, Forschungsdesign Methoden der Datenerhebung z.B. mündliche und schriftliche Befragung, Beobachtung Methoden der Datenanalyse Gütekriterien Forschungsethik • Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis, wissenschaftliches Fehlverhalten und geistiges Eigentum • Datenschutz und Datensicherheit • Ethische Grundlagen, Kodizes und Leitlinien der Pflegeforschung • Ethische Grundlagen der Forschung am Menschen: Probandenschutz, Informed Consent, Vulnerabilität
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.3.2 Forschungspraxis und EBN		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Dorothea Thieme	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Dorothea Thieme	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4	2 SWS	Deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	60h

Studien- und Prüfungsleistung
Studienarbeit mit Präsentation

Inhalte
• Grundlagen quantitativer Forschung • Standardisierte Datenerhebung und statistische Auswertungsmethoden • Grundlagen qualitativer Forschung • Methoden der qualitativen Datenerhebung • Qualitative Analysemethoden • Evidence based Nursing and Caring (Konzept, Evidenzlevel, Einschätzung der Güte von Übersichtsarbeiten, Übertragbarkeit und Anwendung von Studienergebnissen) (CE 05) • Arbeit mit Analyseprogrammen (Excel®, SPSS®, MaxQDA®), Übungen • Nationale Expertenstandards und wissenschaftliche Leitlinien in der Pflege (CE 05) • Pflege mit Hilfe von standardisierten Abläufen (Clinical Pathways) (CE 05) • Rolle von Pflegefachfrauen und -männern mit akademischer Ausbildung in der direkten Versorgung (CE 03)
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
2.04 Akutpflege I		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • das Selbstverständnis und die Aufgabenschwerpunkte der internistisch-chirurgischen Pflege zu benennen (1). (A5, I.1-3) • ein vertieftes Verständnis zu den Klassen Respiratorische Funktion, Kardiovaskuläre/ Pulmonale Reaktionen, Magen-Darm-Funktion wiederzugeben (2). (A5, I.1-3) • die Anatomie und Physiologie des Stoffwechsels und des Hormonsystems zu benennen (1). (A5, I.6) • über ein integratives Verständnis von physischen, psychischen und psychosomatischen Zusammenhängen in der Pflege von Menschen im akuten Behandlungssetting zu verfügen (2). (A5, I.5+6) • umfangreiche und vertiefte Kenntnisse zu empfohlenen Pflegeinterventionen im Zusammenhang mit Erkrankungen des Atmungs- und des Herz-/Kreislaufsystems, des Verdauungssystems, des Stoffwechsels und des Hormonsystems wiederzugeben (2) und diese unter Einbezug von Studienergebnissen zu reflektieren (3). (A5, I.1-7) • sich neue Informationen zu Erkrankungen des Atmungs- und des Herz-/Kreislaufsystems, des Verdauungssystems, des Stoffwechsels und des Hormonsystems, einschließlich deren Diagnostik und Therapie zu erschließen (2). (A5, I.5+6) • entsprechend der akuten Behandlungssituation sich zielgerichtet Informationen bei den zu Pflegenden zu erheben (2) und häufig vorkommende Pflegeanlässe und Pflegebedarfe einzuschätzen (3). (A5, I.1) • fallbasiert individuelle Pflegepläne für typische Pflegesituationen und -anlässe bei den oben genannten Erkrankungen zu erarbeiten (2). (A5, I.1+2) • Pflegeinterventionen entsprechend der festgestellten Pflegebedarfe durchzuführen, zu evaluieren und zu dokumentieren (3). (A5, I.2) • die Anforderungen der Hygiene umfassend zu beachten und verantwortlich an der Infektionsprävention in den unterschiedlichen pflegerischen Versorgungsbereichen mitzuwirken (3). (A5, I.2) • entsprechend aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse an der Unterstützung und Begleitung von Menschen aller Altersstufen mitzuwirken (3). • bei Maßnahmen der Diagnostik und Therapie die Durchführung in stabilen und komplexen Situationen zu übernehmen (3). (A5, III.2)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- die im Rahmen des Pflegeprozesses gewonnenen Einschätzungen zu Pflegediagnosen und erforderlichen Behandlungskonsequenzen bei Menschen aller Altersstufen in der interprofessionellen Zusammenarbeit zu vertreten (3). (A5, III.1)
- Grenzen und Möglichkeiten der pflegerischen Unterstützung in akuten Behandlungssituationen zu reflektieren (3). (A5, V.6)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	2.4.1 Krankheitslehre und diagnostische Verfahren	2 SWS	2
2.	2.4.2 Evidenzbasierte Akutpflege (inkl. ReTO)	3 SWS	3

Hinweise zur Belegungspflicht oder zu Optionen

Das Modul wird ab dem Wintersemester 2026/27 nicht mehr angeboten, da die Version der Studien- und Prüfungsordnung ausläuft.

Studierende, die ab dem Wintersemester 2025/26 ihr Studium aufgenommen haben, studieren nach der neueren Fassung.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.4.1 Krankheitslehre und diagnostische Verfahren		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Dr. Marcus Koch (LBA)	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Dr. Marcus Koch (LBA) Dr. Tobias Weißgerber (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4	2 SWS	Deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	30h

Studien- und Prüfungsleistung
Klausur, 60 Minuten

Inhalte
• Vertiefung: Anatomie/Physiologie, Stoffwechsel und Endokrinologie (CE 05) • Klassen: Respiratorische Funktion, Kardiovaskuläre/Pulmonale Reaktionen, Magen-Darm-Funktion • Medizinische Diagnostik und Therapie bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen bei Atemwegserkrankungen und bei Erkrankungen des Verdauungssystems (Reflux, Ileus, Abdominalchirurgie) (CE 05) • Medizinische Diagnostik und Therapie bei stoffwechselbedingten oder hormonellen Erkrankungen • Assistenz bei der ärztlichen Diagnostik und Therapie (z.B. Endoskopie) (CE 05)
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.4.2 Evidenzbasierte Akutpflege (inkl. ReT0)		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Amelie Hörer (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminar, Praktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4	3 SWS	Deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45h	45h

Studien- und Prüfungsleistung
Studienarbeit Teilnahme an 90 % der praktischen Lehreinheiten

Inhalte
• Evidenzbasierte Pflege – Begriffsklärung & grundlegende Aspekte • Pflege anhand von Pflege- & Expertenstandards, sowie speziellen Konzepten & Modellen (z. B. Bobath-Konzept) • Pflegeinterventionen in Bezug auf diverse Akutpflegesettings (u. a. prä- & postoperative Pflege) & Erkrankungen (u. a. Pflege bei Erkrankungen d. Verdauungssystems) • Wiederholung & Vertiefung von Pflegeinterventionen im Kontext zu gängigen Zu- & Ableitungssystemen, sowie Übernahme delegierter Pflgetätigkeiten in diesem Themenbereich (u. a. Legen eines Blasendauerkatheters, Legen einer Magensonde, Venenpunktion (u. a. Legen PVK, Blutentnahme, kapillare Blutentnahme, Transfusion)) • Pflegeaspekte rund um diagnostische Verfahren & Grundaspekte im Bereich der Akutpflege (z. B. Monitoring, ZVD, EKG, Röntgen, Computertomografie, Kernspin, Nuklearmedizinische Diagnostik, Sonografie, Endoskopie, Ösophago-Gastro-Duodenoskopie, Koloskopie, Bronchoskopie, Laparoskopie, Lumbalpunktion) im stetigen Kontext der bereits erlernten Grundprinzipien Training und Praxistransfer (ReT0) • Sach- und fachgerechter Umgang mit liegenden Kanülen, Sonden & Kathetern • Umgang mit künstlich geschaffenen Fisteln/Zu-/Ausgängen • Arzneimittel diverser Form (Umgang, Vorbereitung, Verabreichung, u. a. mittels technischer Hilfsmittel) • Parenterale Ernährung über Magensonden • Übernahme von delegierten Tätigkeiten: z. B. Venenpunktion (u. a. Blutentnahme, PVK legen, kapillare Blutentnahme), Legen einer Magensonde, Legen eines Blasendauerkatheters • Pflegeinterventionen im Zusammenhang mit diagnostischen & therapeutischen Maßnahmen: z. B. Elektrokardiogramm, Monitorüberwachung, Messung des Zentralen Venendrucks • Gezielte Anwendung von Pflegeaspekten in Hinblick auf Pflege- & Expertenstandards, sowie speziellen Konzepten & Modellen (z. B. Bobath-Konzept) im stetigen Kontext der bereits erlernten Grundprinzipien
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
2.05 Patienten- und Familienedukation		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • die theoretischen Grundlagen des Care- und Casemanagements zu kennen (1). (A5, III.3+4, IV.3) • erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe, Denkweisen, Theorieansätze, geschichtliche Entwicklungen zu nennen (1). • vertieftes wissenschaftsbasiertes Verständnis von Gesundheitsverhalten und das funktionelle Gesundheitsmuster Gesundheitsförderung wiederzugeben (1). (A5, I.1-3) • theoretische Ansätze der Patienten- und Familienedukation und der Selbstmanagementförderung unter Berücksichtigung der aktuellen Studienlage zu daraus abgeleiteten Programmen zu vergleichen (2). (A5, II.2+3) • grundlegende didaktische Prinzipien der Patienten- und Familienedukation zu erklären und zu begründen (2). (A5, II.2, II.3) • das Prinzip der Shared Decision Making bei unterschiedlichen Entscheidungsoptionen und eingeschränkter Selbstbestimmungsfähigkeit anzuwenden (2). (A5, II.4) • Grundsätze der verständigungs- und beteiligungsorientierten Gesprächsführung anzuwenden (3) und Beratung in Krisen- und Konfliktsituationen sowie bei Kommunikationsbarrieren bei allen Altersgruppen durchzuführen (3). (A5, II.1, II.2) • Anwendungsmöglichkeiten technischer und digitaler Hilfsmittel für gesundheitsförderliche bzw. präventive Informations- und Beratungsangebote (z.B. Gesundheits-Apps etc.) für Betroffene und Angehörigen zu analysieren und zu reflektieren (3). (A5, II.2 + V.2, IV.3) • verschiedene Zielgruppen zu gesundheitsbezogenen Fragen unter Einbezug biografischer/sozialisatorischer und entwicklungsbedingter Voraussetzungen, Kompetenzen, Gewohnheiten, Lebensstile und sozialer Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren, zu beraten und anzuleiten (3). (A5, I.5, II.1, II.2, II.3, III.1; III.4)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • die Bedeutung und Grenzen der Patienten- und Familienedukation für die Gesundheitsversorgung zu benennen und die Rolle der Pflege hierbei zu erklären (1). (A5, I.5 + IV.3, V.6) • ein grundlegendes Verständnis von den Prinzipien und Zielen einer ergebnisoffenen, partizipativen Beratung in Erweiterung zu Information, Instruktion und Schulung zu entwickeln (2). (A5, II.2+3, V.5)

- Menschen verschiedener Altersstufen bei der Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung über das eigene Leben, auch unter Abwägung konkurrierender ethischer Prinzipien zu fördern und zu unterstützen (3). (A5, I.5+6, II.1, II.2, II.4)
- in Gruppen Fallbeispiele mit Methoden des Case Managements zu lösen und passende Versorgungsstrukturen zu entwickeln (Care Management) (3). (A5, III.4)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	2.5.1 Erziehungswissenschaftliche Grundlagen	2 SWS	2
2.	2.5.2 Grundlagen der Patienten- und Familienedukation (inkl. ReTO)	2 SWS	3

Hinweise zur Belegungspflicht oder zu Optionen

Das Modul wird ab dem Wintersemester 2026/27 nicht mehr angeboten, da die Version der Studien- und Prüfungsordnung ausläuft.
Studierende, die ab dem Wintersemester 2025/26 ihr Studium aufgenommen haben, studieren nach der neueren Fassung.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.5.1 Erziehungswissenschaftliche Grundlagen		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Christa Mohr	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4	2 SWS	Deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	30h

Studien- und Prüfungsleistung
Klausur, 60 Minuten

Inhalte
• Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft (Erziehung, Bildung) • Allgemein- und Fachdidaktische Modelle • Lebenslanges Lernen, Lernbiographie, Lerntypen • Medienpädagogik, Gesundheitspädagogik Interaktionen in Anleitungs- und Beratungskontexten
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.5.2 Grundlagen der Patienten- und Familienedukation (inkl. ReT0)		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Christa Mohr	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht, Praktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4	2 SWS	Deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	60h

Studien- und Prüfungsleistung
praktischer Leistungsnachweis (Erarbeitung einer Schulungsreihe, Durchführung einer Schulungssituation, schriftliche Analyse der Videoaufnahme) Teilnahme an 90% der praktischen Lehreinheiten

Inhalte
• Handlungsfelder der Patienten- und Familienedukation wie Case Management, Primärversorgung, Akut- und Langzeitpflege (CE 04, CE 05, CE 07, CE 09) • Anleitung von Praktikanten, Auszubildenden und freiwillig Engagierten (CE 04) • Konzeptentwicklung und Projektplanung von Angeboten der Patienten- und Familienedukation (CE 04) • Digitale Unterstützungsmöglichkeiten für Beratung, Anleitung und Schulung • Kritische Reflexion von bestehenden Informationsangeboten (analog und digital) • Übung von Beratungsgesprächen, Anleitungen und Schulungen (CE 05, CE 07, CE 09)
Training und Praxistransfer (ReT0) • Pflegeinterventionen im Zusammenhang mit Edukation • Informationsgespräche mit Pflegeempfänger' innen und deren Bezugspersonen • Anleitung und Schulung von Pflegeempfänger' innen und deren Bezugspersonen • Beratungsgespräche mit Pflegeempfänger'innen und deren Bezugspersonen
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
2.06 Pflege von Mutter und Kind		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • die Unterschiede der kindlichen und jugendlichen Anatomie und Physiologie im Vergleich zu Erwachsenen zu benennen (1). (A5, I.5+6) • die Aufgabenschwerpunkte der professionellen Pflege in Handlungsfeldern der pflegerischen Versorgung von Säuglingen, Kindern und Jugendlichen unter Einbeziehung der Eltern bzw. Bezugspersonen zu benennen (1). (A5, I.1, I.3) • medizinisches Fachwissen hinsichtlich des Kindes- und Jugendalters und der Mutter-/Vatergesundheit zu benennen (1) und als aktiven Bestandteil des Pflegeprozesses zu interpretieren (2). • fallbasiert individuelle Pflegepläne für typische Pflegesituationen und -anlässe in der Geburtshilfe, in der Pädiatrie und in der Gynäkologie zu unter Berücksichtigung sozialer und biografische Informationen zu erarbeiten (2). (A5, I.2) • das Pflegehandeln auf der Basis von für die Pflege von Kindern, Jugendlichen und Frauen relevanten pflege- und bezugswissenschaftlichen Erkenntnissen zu begründen und zu reflektieren (3). (A5, I.5+6) • sich kritisch mit Entwicklungsmodellen auseinanderzusetzen (3). (I.7) • Beratungsgespräche und Schulungen fachkompetent bei Menschen aller Altersstufen durchzuführen (3). (A5, II.1) • die Interaktion sowie die Gestaltung des Pflegeprozesses auf den individuellen Entwicklungsstand der zu pflegenden Kindern/Jugendlichen abzustimmen und entwicklungsbedingte Formen der Krankheitsbewältigung zu unterstützen (3). (A5, I.6) • soziale und biografische Informationen der zu Pflegenden und ihres sozialen Umfeldes zu erheben (1), Ressourcen zu identifizieren (2) und entsprechend in der Lebens- und Entwicklungsgestaltung zu beraten und die Familiengesundheit zu fördern (3). (A5, I.2, I.3; I.5) • digitale Unterstützungsmöglichkeiten zu benennen (1), die Anwendungsmöglichkeiten realistisch einzuschätzen (2) und zu pflegende Menschen aller Altersstufen in dieser Hinsicht zu beraten und bei der Anwendung zu unterstützen (3). (A5, IV.3) • in Erweiterung zu Information, Anleitung und Schulung die Prinzipien einer ergebnisoffenen und partizipativen Beratung anzuwenden (3). (A5, V.5) • familiäre Systeme und soziale Netzwerken zu klassifizieren (1) und deren Bedeutung für eine gelingende Zusammenarbeit mit professionellen Pflegesystemen einzuschätzen(3). (A5, I.6)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- Familien, die sich infolge einer Frühgeburt, einer schweren chronischen Erkrankung oder einer lebenslimitierenden Erkrankung in einer Lebenskrise befinden zu unterstützen (2) und bei der Stabilisierung des Familiensystems mitzuwirken (3). (A5, I.3)
- den individuellen Entwicklungsstand der zu pflegenden Kinder und Jugendlichen zu erkennen (2), Interaktionen und den Pflegeprozess darauf abzustimmen (3) und bei entwicklungsbedingten Möglichkeiten der Krankheitsbewältigung zu unterstützen (3). (A5, I.6)
- Beziehungen mit zu pflegenden Personen und deren Bezugspersonen aufzubauen (2), Schulungen und Beratungen auch in Krisen- und Konfliktsituationen und bei Kommunikationsbarrieren durchzuführen (3) und Informationen zu geben (3). (A5, II.2)
- bei eingeschränkter Selbstbestimmungsfähigkeit zu unterschiedlichen Entscheidungsoptionen das Prinzip des Shared Decision Making anzuwenden (3). (A5, II.4)
- die Autonomie als eines von mehreren konkurrierenden ethischen Prinzipien zu erkennen (1) und zu pflegende Menschen in der selbstbestimmten Lebensführung zu unterstützen (3). (A5, II.2, II.4)
- die Möglichkeiten und Grenzen zur Gestaltung von Angeboten in der Patienten- und Familienedukation zu reflektieren (3). (A5, V.6)
- die Kompetenzen von Angehörigen im Umgang mit pflegebedürftigen Kindern und Jugendlichen einzuschätzen (3) und die Familiengesundheit zu fördern und zu unterstützen (3). (A5, I.2, I.5)
- das Pflegehandeln kontinuierlich auf der Basis von ausgewählten zentralen pflege- und bezugswissenschaftlichen Theorien, Konzepten, Modellen und evidenzbasierten Studien zu begründen und zu reflektieren (3). (A5, V.1)
- sich für die Verwirklichung von Menschenrechten, Ethikkodizes und die Förderung der spezifischen Bedürfnisse zu pflegender Kinder/ Jugendliche und ihren Bezugspersonen einzusetzen (3). (A5, II.3)
- ihre persönliche Entwicklung als professionell Pflegende zu reflektieren und ein eigenes Pflegeverständnis sowie ein berufliches Selbstverständnis unter Berücksichtigung berufsethischer und eigener ethischer Überzeugungen zu entwickeln (3). (A5, V.5, V.6)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	2.6.1 Krankheitslehre Mutter und Kind + Recht	2 SWS	2
2.	2.6.2 Pflege Mutter und Kind (inkl. ReTO)	3 SWS	3

Hinweise zur Belegungspflicht oder zu Optionen

Das Modul wird ab dem Wintersemester 2026/27 nicht mehr angeboten, da die Version der Studien- und Prüfungsordnung ausläuft.

Studierende, die ab dem Wintersemester 2025/26 ihr Studium aufgenommen haben, studieren nach der neueren Fassung.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.6.1 Krankheitslehre Mutter und Kind + Recht		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Dr. Marcus Koch (LBA)	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Dr. Marcus Koch (LBA)	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4	2 SWS	Deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	30h

Studien- und Prüfungsleistung
Klausur, 60 Minuten

Inhalte
- Anatomie, Physiologie und Pathologie im Kinder- und Jugendalter (CE 10) - Frauen- Muttergesundheit (CE 10) - Anatomie, Physiologie und Pathologie der weiblichen/männlichen Geschlechtsorgane
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.6.2 Pflege Mutter und Kind (inkl. ReTO)		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Lena Terlouw (LBA) Prof. Dr. Christiane Wissing	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht, Praktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4	3 SWS	Deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45h	45h

Studien- und Prüfungsleistung
Studienarbeit Teilnahme an 90% der praktischen Lehreinheiten

Inhalte
• Gesetze, Leitlinien, Chartas (CE 04, CE 10) • Grundlagen der Familiengesundheitspflege (CE 10) • Grundlagen der Pädiatrie und der pädiatrischen Pflege (CE 10) • Embryonale, fetale, kindliche und jugendliche (motorische, soziale, emotionale, sprachliche und kognitive) Entwicklung und Entwicklungsaufgaben (CE 10) • beeinträchtigte Familienprozesse und fehlende individuelle und familiäre Schutz- und Risikofaktoren für das Kindeswohl (CE 04) • Konzepte der Familiengesundheit umsetzen, frühe Hilfen einbeziehen (CE 04) • Bindung/Gefahr einer beeinträchtigten Bindung (CE 04) • Pflegebedarfe im Wochenbett und in der Neugeborenenperiode (CE 10) • Pflegebedarfe von Frühgeborenen (CE 10) • Pflegebedarfe in späteren Lebensphasen (CE 10) • Pflegebedarfe bezogen auf die Familiensituation und Elternkompetenzen (CE 10) • Einrichtungen der Gesundheitsversorgung entsprechend der jeweiligen landesspezifischen Vorgaben (CE 04, CE 10) • Expertenstandard Entlassmanagement
Training und Praxistransfer (ReT0) • Pflegeinterventionen bei Säuglingen, Kleinkindern, Schulkindern und Jugendlichen • Altersgerechte und entwicklungsfördernde Beschäftigungsmöglichkeiten während eines Klinikaufenthalts • Kindliches Spiel • Pflegeinterventionen im Zusammenhang mit diagnostischen Maßnahmen
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Anwesenheit in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, wenn der Leistungsnachweis abgelegt werden soll.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
2.07 Psychiatrische Pflege		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
5		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • rechtliche (z.B. PsychKG) und sozialrechtliche Gesetzgebung zu benennen (1). • ein grundlegendes Verständnis zu physischen, psychischen und psychosomatischen Zusammenhängen zu kennen, die pflegerisches Handeln begründen (2). (A5, I.1- I.3) • psychiatrische Krankheitsbilder und Notfallsituationen zu erkennen (1). (II.4) • die Bedeutung von Koordination und Zusammenarbeit zwischen familialen Systemen sowie den sozialen Netzwerken und den professionellen Pflegesystemen in der psychiatrischen Versorgung von Menschen aller Altersstufen zu beschreiben (2). (A5, I.5) • vorliegende Daten bei Menschen mit überschaubaren, komplexen und hochkomplexen psychiatrischen Pflegebedarfen zu erheben und analysieren (3). (A5, I.2, I.3, I.6) • bei der Einschätzung psychisch bedingter gesundheitlicher Störungen aktuelle pflege- und bezugswissenschaftliche Erkenntnissen zu berücksichtigen (2). (1.5, 1.6) • psychische und psychiatrische Problemlagen zu differenzieren und dementsprechend pflegerelevante Informationen von Menschen aller Altersstufen sowie zugehörige Ressourcen und Widerstandsfaktoren zu erheben und zielgerichtet zu handeln (2). (A5, I.1, I.6) • Phänomene von Macht und Machtmissbrauch in der psychiatrischen Versorgung zu analysieren (3). (A5, II.4) • die im Rahmen des Pflegeprozesses gewonnenen Einschätzungen zu Pflegediagnosen und erforderlichen Behandlungskonsequenzen bei Menschen aller Altersstufen in der interprofessionellen Zusammenarbeit zu vertreten (3). (A5, III.1, III.4)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • Grundsätze der verständigungs- und beteiligungsorientierten Gesprächsführung unter Berücksichtigung der Selbstbestimmung anzuwenden (2). (II.4) • kurz- und langfristige Beziehungen mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen empathisch, achtsam, kongruent und wertschätzend zu gestalten, auch bei divergierenden Zielsetzungen oder schwer nachvollziehbaren Verhaltensweisen (3). (A5, II.1, II.4) • in ethischen Dilemmasituationen mit Menschen aller Altersstufen oder ihren Bezugspersonen im interprofessionellen Gespräch zur gemeinsamen Entscheidungsfindung beizutragen (3). (A5, II.4)

- neben verbalen auch nonverbale, paralinguistische und leibliche Interaktionsformen zu nutzen (2), die Relation von Nähe und Distanz in ihrer Beziehungsgestaltung auszubalanzieren (2) und eigenes Verhalten zu reflektieren (3). (A5, II.1, II.2, V.5)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	2.7.1 Krankheitslehre Neurologie und Psychiatrie	1 SWS	2
2.	2.7.2 Psychiatrische Pflege (inkl. ReTO)	3 SWS	3

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.7.1 Krankheitslehre Neurologie und Psychiatrie		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Dr. Marcus Koch (LBA)	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Dr. Marcus Koch (LBA)	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
5	1 SWS	Deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15h	45h

Studien- und Prüfungsleistung
Klausur, 60 Minuten

Inhalte
- Anatomie, Physiologie und Pathologie des Gehirns (CE 11) - Psychische Störungen (Abhängigkeitserkrankungen, Affektive Störungen, Zwangserkrankungen, Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen, Persönlichkeitsstörungen) - Grundlagen der medizinischen Diagnostik und Behandlung psychischer Erkrankungen in allen Alterstufen CE 11 - Überblick über Therapieansätze (u.a. Institutionen der (geronto-)psychiatrischen und geriatrischen sowie kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung) C11 - Psychopharmakologie - Posttraumatische Belastungsstörungen z.B. Menschen aller Altersstufen mit Migrations- und/ oder Flucht-/ Kriegserfahrungen - Neurologische Krankheitsbilder (Epilepsie, Meningitis, Enzephalitis, Multiple Sklerose, Vertiefung: Schlaganfall) - Bayerisches Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz (BayPsychKHG), Betreuungsrecht, UN-Behindertenrechtskonvention
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.7.2 Psychiatrische Pflege (inkl. ReT0)		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Peter Kraus (LB) Prof. Dr. Christa Mohr	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht, Praktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
5	3 SWS	Deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45h	45h

Studien- und Prüfungsleistung
Klausur, 60 Min. Teilnahme an 90% der praktischen Lehreinheiten

Inhalte

- Geschichte und Gegenwart der psychiatrischen Pflege (Nationalsozialismus, Psychiatriereform) CE 11
- Sozialrechtliche Vorgaben in Bezug auf gemeindenahе und lebensweltorientierte Versorgung von Menschen mit schweren psychischen Störungen und komplexen Hilfebedarf (PsychVVG, SGB IX, SGB X, SGB XI) (CE 11)
- Arbeitsablaufstrukturen/Pflegesystem: Bezugspflege/Primary Nursing* Notfallmanagement CE 11
- Beziehungsgestaltung (Nähe/Distanz, Beziehungs- Problemlöseprozess) CE 11
- Kommunikation in Krisen und Notfallsituationen
- Gewaltprävention und Deeskalationsmanagement (CE 04, C 11)
- Pflegediagnosen bei Menschen aller Altersstufen in psychischen Problemlagen und kognitiven Beeinträchtigungen (CE 11)
- Prinzipien des Lebensweltbezugs und der Personenzentrierung (CE 11)
- Inklusion und Stigmatisierung/ Diskriminierung von Menschen mit psychischen Störungen (CE 11)
- Ambulante psychiatrische Pflege (APP) oder aufsuchende Versorgungsmodelle wie Hometreatment, Selbsthilfegruppen (CE 11)

Training und Praxistransfer (ReTO)

- Übungen zu den oben genannten Themen
- Beziehungsgestaltung (Pflegeempfänger_in, Bezugspersonen, interdisziplinäres Behandlungsteam)
- Deeskalierende Strategien und Techniken

Literatur

Allen, J. G., Fonagy, P. & Bateman, A. W. (o. J.). Mentalisieren in der psychotherapeutischen Praxis. Stuttgart: Klett-Cotta.

Brückner, B. (2023). Kurze Geschichte der Psychiatrie. Köln: Psychiatrie Verlag.

Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN). (2028). S3-Leitlinie Verhinderung von Zwang: Prävention und Therapie aggressiven Verhaltens bei Erwachsenen (Langversion, Fassung vom 10.09.2028). Berlin: DGPPN.

Möller, H.-J., Laux, G. & Kapfhammer, H.-P. (2017). Psychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie (5. Aufl.). Heidelberg: Springer.

Rahman, S. (2024). Delir kompakt: Delirmanagement bei akut verwirrten Menschen. Göttingen: Hogrefe.

Sauter, D., Abderhalden, C., Needham, I. & Wolff, S. (Hrsg.). (2023). Lehrbuch psychiatrische Pflege (4., vollständig überarbeitete und erweiterte Aufl.). Bern: Hogrefe.

Schädle-Deining, H. (2023). Basiswissen: Grundlagen psychiatrischer Pflege (3. Aufl.). Köln: Psychiatrie Verlag.

Scaer, R. (o. J.). Das Traumaspektrum. Linz: Probst.

Schore, A. N. (o. J.). Schaltstellen der Entwicklung: Eine Einführung in die Theorie der Affektregulation. E. Rass (Hrsg.). Stuttgart: Klett-Cotta.

Spitzer, M. (o. J.). Fühlen, Denken, Handeln: Wie das Gehirn unser Verhalten steuert. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hinweis: Die Angaben zu Spitzer, Allen/Fonagy/Bateman,

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
2.08 Onkologische Pflege und Palliative Care		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
5		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • Geschichte, Selbstverständnis und Aufgabenschwerpunkte von onkologischer Pflege, Palliative Care und End-of-Life-Care zu erklären (1). (A5, I.1-3) • die Anatomie und Physiologie des Blutes sowie der Niere und des Urogenitalsystems zu verstehen (1). (A 5, I.5+6) • physische, psychische und soziale Zusammenhänge bei lebensbedrohlichen oder -limitierenden Erkrankungen und deren Symptomen herzustellen (2). (A5, I.5+6) • vertiefte Kenntnisse zu Pflegeinterventionen im Zusammenhang mit onkologischen Erkrankungen unter Einbezug von Studienergebnissen einzubeziehen und zu reflektieren (3). (A5, 1.2+6, V.1) • über grundlegendes Wissen zu palliativen Versorgungsangeboten und rechtlichen Rahmenbedingungen zu verfügen (2). (A5, III.4) • zielgerichtet für die Settings Onkologie und Palliative Care relevante Informationen bei den zu Pflegenden zu erheben und begründet Pflegediagnosen zu stellen (2). (A5, I.1) • fallbasiert individuelle Pflegepläne für komplexe und hochkomplexe Pflegesituationen und -anlässe zu erarbeiten und hierbei psychosoziale, biografische und spirituelle Bedürfnisse zu beachten (3). (A5, I.2) • Pflegeinterventionen entsprechend der festgestellten Pflegebedarfe durchzuführen, zu evaluieren und zu dokumentieren (2). (A5, 1.2+7) • umfassend die Anforderungen an Hygiene und Infektionsprävention zu beachten (2). (A5, 1.2) • Menschen mit onkologischen und/oder lebensbedrohlichen Erkrankungen zu begleiten und Maßnahmen der Diagnostik und Therapie zu übernehmen oder deren Durchführung zu unterstützen (3). (A5, III.2) • die spezifischen Bedürfnisse von Menschen bei Verlust und Trauer anzuerkennen, zu akzeptieren und Unterstützung bei der Bewältigung und Verarbeitung zu bieten (3). (A5, II.1+2)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • schwer- und schwerstkranke Menschen sowie deren Bezugspersonen im Hinblick auf pflegerische Behandlungsmöglichkeiten bei spezifischen Pflegediagnosen (z.B. Fatigue,

Atemnot, Schmerz, Mundschleimhautprobleme, etc.) zu informieren und zu beraten (3). (A5, II.2)

- schwerstkranke und sterbende Menschen zu begleiten und deren spezifische Bedürfnisse auch in kultureller und religiöser Hinsicht zu respektieren und bei der Unterstützung von Angehörigen zur Bewältigung und Verarbeitung von Verlust und Trauer mitzuwirken (3). (A5, II.1+2)
- die eigene Endlichkeit und die eigenen Vorstellungen von Tod und Sterben zu reflektieren (3). (A5, II.4 + V.6)
- eigene Über- oder Unterforderungen frühzeitig wahrzunehmen, die notwendigen Veränderungen am Arbeitsplatz und/oder des eigenen Kompetenzprofils zu erkennen und daraus entsprechende Handlungsinitiativen zu entwickeln (3). (A5, II.4 + V.6)
- proaktiv den Kontakt zu den behandelnden Pharmakologen im interprofessionellen Behandlungsteam zu suchen, um ein sicheres und effektives Medikamentenmanagement zu gewährleisten (3). (A5, III.2)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	2.8.1 Palliative Care (inkl. ReTO)	3 SWS	3
2.	2.8.2 Krankheitslehre Onkologie	1 SWS	1
3.	2.8.3 Psychoonkologie	1 SWS	1

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.8.1 Palliative Care (inkl. ReT0)		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Sarah Haderlein (LB) Lisa Kramer (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminar, Praktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
5	3 SWS	Deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45h	45h

Studien- und Prüfungsleistung
Referat, 15 Minuten Teilnahme an 90% der praktischen Lehreinheiten

Inhalte

- Geschichte der Hospizbewegung
- Hospiz- und Palliativgesetz und Organisationsrahmen (CE 08)
- Palliative Care als interdisziplinäre Aufgabe
- Pflegerischer Bedarf und Interventionen bei onkologischen Erkrankungen (CE 08)
- Pflegediagnosen mit Bezug zu kritischen Lebenssituationen und in der letzten Lebensphase (CE 08)
- Bearbeitungs- und Bewältigungsphänomene von Menschen in kritischen Lebenssituationen (CE 08)
- Ansätze von Palliative Care in Theorie und Praxis und Palliativpflege (CE 08)
- Palliative Care und Soziales Umfeld unter Bedingungen sozialer Ungleichheit/ Diversities (Psychosoziale, kulturelle und spirituelle Aspekte)(CE 08)
- Organisationsformen von Palliative Care: spezialisierte ambulante Palliativ-versorgung (SAPV), Hospize, Integrierte Versorgung (CE 08)
- Abschied und Trauer im Kontext von Individualisierung, Pluralisierung und Multikulturalität: Trauerrituale, Vorstellungen vom Leben nach dem Tod
- Tod und Sterben in der heutigen Gesellschaft, Spiritualität und Sinnsuche (CE 08)

Training und Praxistransfer (ReTO)

- Pflegeinterventionen im Zusammenhang mit therapeutischen Interventionen (u. a. Operationen, Strahlentherapie, Chemotherapie, Extensionsbehandlung)
- Pflegeinterventionen im Zusammenhang mit Punktionen
- Pflegeinterventionen im Zusammenhang mit Drainagen (z.B. Wunddrainagen, Thoraxdrainagen)

Literatur

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.8.2 Krankheitslehre Onkologie		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Dr. Marcus Koch (LBA)	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Dr. Marcus Koch (LBA)	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
5	1 SWS	Deutsch	1

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15h	15h

Studien- und Prüfungsleistung
Klausur, 60 Minuten

Inhalte
• Anatomie/ Physiologie des Blutes, der Niere und des Urogenitalsystems • Onkologische Erkrankungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter und Therapieanforderungen wie Colon-, Mamma-, Lungenkrebs, Leukämie (CE 08) • Grundlagen der Palliativmedizin: Onkologie, Neurologie sowie andere Fach-bereiche (z.B. Kinderpalliativmedizin) (CE 08) • Medizinische und pflegerische Aspekte in palliativen Situationen bei Herz-Kreislaufkrankungen und Erkrankungen der Atmungs- und Verdauungsorgane (CE 08) • Mitwirkung bei medizinischer Diagnostik und Therapie (CE 08) • Pflegediagnosen bei Therapiezieländerung und Symptombefassung: chronische Schmerzen, Obstipation, Übelkeit und Erbrechen, Mundschleimhautprobleme, Fatigue, Atemnot (CE 08) • Pharmakologie und andere Interventionsmöglichkeiten (CE 08) • Palliative Geriatrie
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.8.3 Psychoonkologie		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
N. N. (Soz)	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
5	1 SWS	Deutsch	1

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15h	15h

Studien- und Prüfungsleistung
Studienarbeit

Inhalte
• Funktionelle Gesundheitsmuster: Selbstwahrnehmung, Comfort und Lebensprinzipien (CE 08) • Gesundheits-, alters- und entwicklungsbedingte Bearbeitungs- bzw. Bewältigungsphänomene: Veränderungspotenziale, Widerstandsfaktoren, Umstellung von Lebensplänen, Coping/unwirksames Coping/Bereitschaft zum Coping (CE 08) • Abschied und Trauer im Kontext von Individualisierung, Pluralisierung und Multikulturalität • Spiritualität und Spiritual Care • Bearbeitungs- und Bewältigungsphänomene von Menschen in kritischen Lebenssituationen (CE 08)
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
2.09 Betriebswirtschaftliche Grundlagen und Qualitätsmanagement		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Dorothea Thieme	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
5		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- die Grundlagen der Patientensicherheit und Qualitätssicherung im Gesundheitswesen zu wissen und zu begründen (1). (A5, IV.1)
- Grundlagen und Instrumente des Prozessmanagements zu verstehen (1). (A5, IV.1)
- Grundlagen des Changemanagements zu kennen und zu verstehen (2). (A5, IV.2)
- Theorien des Qualitätsmanagements im Hinblick auf pflegerische Aufgabenbereiche zu analysieren (2). (A5, IV.2)
- Ansätze des Qualitätsmanagements in unterschiedlichen Settings der Versorgung zu vergleichen (2). (A5, IV.1+2)
- die Grundlagen des Prozessmanagements zu reflektieren und diese in Beziehung zu ihrem beruflichen Handeln umzusetzen (3). (A5, I.7 + IV.1)
- Inhalte und Instrumente des Prozess- und Changemanagements im pflegerischen Handeln anzuwenden (2). (A5, I.7 + IV.1)
- Konzepte des Qualitätsmanagements im Bereich Pflege reflektiert anzuwenden (2). (A5, I.7 + IV.1)
- grundlegende Anforderungen zur internen und externen Qualitätssicherung in ihr unmittelbares Pflegehandeln zu integrieren (3). (A5, I.7 + IV.1)
- ihr Handeln an qualitätssichernden Instrumenten zu orientieren (2). (A5, I.7 + IV.1)
- erweiterte Anforderungen zur internen und externen Qualitätssicherung in das Pflegehandeln zu integrieren und Qualitätsentwicklung und -sicherung als rechtlich verankertes und interdisziplinäres Anliegen in Institutionen des Gesundheitswesens zu verstehen (3). (A5, I.7, III.4 + IV.1)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- sich diskursiv mit Methoden und Wissen des Prozess-, Change- und Qualitätsmanagements mit anderen Berufsgruppen zu verständigen (1). (A5, III.4)
- sich an der Evaluation von interprofessionellen Versorgungsprozessen im Hinblick auf Patientensicherheit und Partizipation zu beteiligen (2). (A5, III.3+4, IV.2)
- ihre Verantwortung als professionell Pflegende bei der Beteiligung an Maßnahmen zur Sicherung von Patientensicherheit und Qualität im Gesundheitswesen zu reflektieren (3). (A5, IV.2 + V.6)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	2.9.1 Einführung in Prozess- und Changemanagement	2 SWS	3
2.	2.9.2 Qualitätsmanagement	2 SWS	2

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.9.1 Einführung in Prozess- und Changemanagement		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Dorothea Thieme	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Dorothea Thieme	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
5	2 SWS	Deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	60h

Studien- und Prüfungsleistung
Klausur, 60 Min. (gemeinsam mit Modul 2.9.2)

Inhalte
• Betriebswirtschaftslehre: Gegenstand, Fragestellungen, Entwicklung, theoretische Ansätze • Wirtschaftsprozess, Betriebe, Märkte, Stakeholder • Betrieblicher Wertschöpfungsprozess • For-Profit- und Non-Profit-Betriebe • Gesundheitseinrichtungen als spezifischer Betriebstyp • Gesundheitsleistungen als personenbezogene Dienstleistungen (CE 05, CE 06) • Grundlegende betriebswirtschaftliche Prinzipien und Erfolgsmaßstäbe (CE 05, CE 06) • Zentrale betriebliche Funktionsbereiche (Organisation, Unternehmensführung, Personal, Finanzierung, Dienstleistungserstellung, Marketing u.a.)

Literatur

Busse, R., Schreyögg, J. & Stargardt, T. (Hrsg.). (2022). Management im Gesundheitswesen: Das Lehrbuch für Studium und Praxis (5. Aufl.). Berlin: Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-64176-7>

Frodl, A. (2024). Gesundheitsbetriebslehre: Praxishandbuch betriebswirtschaftlicher Grundlagen für Gesundheitseinrichtungen (3. Aufl.). Wiesbaden: Springer Gabler. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-44206-4>

Schmola, G. & Rapp, B. (2020). Grundlagen des Krankenhausmanagements: Betriebswirtschaftliches und rechtliches Basiswissen (2., erweiterte und überarbeitete Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer. <https://doi.org/10.17433/978-3-17-036241-3>

Zapp, W., Oswald, J., Bettig, U. & Fuchs, C. (2014). Betriebswirtschaftliche Grundlagen im Krankenhaus. Stuttgart: Kohlhammer.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.9.2 Qualitätsmanagement		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Dorothea Thieme	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Dorothea Thieme	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
5	2 SWS	Deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	30h

Studien- und Prüfungsleistung
Klausur, 60 Min. (gemeinsam mit Modul 2.9.1)

Inhalte
• Begriffe, Modelle, Pioniere des Qualitätsmanagements • Gesetzliche Grundlagen, Methoden, Instrumente und QM-Systeme • Interne und externe Qualitätssicherung, z. B. Heimaufsicht, MDK (CE 09) • Patientensicherheit, Fehler- und Risikomanagement (CE 04, CE 05, CE 07, CE 08) • Qualitätsindikatoren der pflegerischen Versorgung (CE 05, CE 07, CE 08) • Pflegepersonalbedarfsbemessungsinstrument PPR 2.0 • Prozessmanagement im interprofessionellen Kontext (CE 05) • Selbst- und Zeitmanagement
Literatur
Busse, R., Schreyögg, J. & Stargardt, T. (Hrsg.). (2022). Management im Gesundheitswesen: Das Lehrbuch für Studium und Praxis (5. Aufl.). Berlin: Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-662-64176-7 Hensen, P. (2023). Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen: Grundlagen für Studium und Praxis (3. Aufl.). Wiesbaden: Springer Gabler. https://doi.org/10.1007/978-3-658-38299-5 Leal, W. (Hrsg.). (2020). Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung. Berlin: Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-662-59675-3

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
2.10 Pflege bei chronischer Krankheit, Rehabilitation und Behinderung		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Dorothea Thieme	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
6		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- grundlegendes Wissen zur integrierten Versorgung von chronisch kranken Menschen in der Primärversorgung zu benennen (1) und diese koordinieren zu können (2). (A5, III.3)
- den individuellen Pflegebedarf, potentielle Risiken und Gesundheitsgefährdungen in komplexen und hochkomplexen akuten und dauerhaften Pflegesituationen und nutzen spezifische wissenschaftsorientierte Assessmentverfahren zu erheben und zu beurteilen (3). (A5, I.1-1.7)
- Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen in hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen auch bei hochkomplexen Pflegebedarfen, spezifischen Klientengruppen und besonderen Verlaufsdynamiken wissenschaftsbasiert und fallorientiert zu übernehmen (2). (A5, I.3)
- die zu pflegenden Menschen bei der Entwicklung von Alltagskompetenzen und bei der Lebensgestaltung unter Berücksichtigung eines vertieften pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens zu unterstützen (2). (A5, I.6)
- forschungsgestützte Problemlösungen und neue Technologien für die Gestaltung von Pflegeprozessen zu nutzen (2). (A5, V.2)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung von Menschenrechten sowie pflegeethischer Ansätze und fördern berufsethisches Handeln in der Pflegepraxis zu treffen (3). (A5, II.4)
- beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur Pflege- und Versorgungsqualität (2). (A5, IV.3)
- wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen zu analysieren und reflektieren (3). (A5, V.5)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
-----	----------------------------	------------	----------------

		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	2.10.1 Diagnostik und Therapie degenerativer Erkrankungen	2 SWS	2
2.	2.10.2 Chronische Krankheit und rehabilitative Pflege (inkl. ReTO)	3 SWS	3

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.10.1 Diagnostik und Therapie degenerativer Erkrankungen		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Dr. Marcus Koch (LBA)	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Dr. Marcus Koch (LBA)	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
6	2 SWS	Deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	30h

Studien- und Prüfungsleistung
Staatliche Prüfung: schriftlicher Teil der Prüfung, insg. 120 Min. (nach Vorgaben des § 35 PflAPrV aus den Kompetenzbereichen I-V der Anlage 5). Dem Prüfungsmodul 2.10 sind folgende Module für die staatliche Prüfung zugeordnet: 2.1, 2.2, 2.7, 2.8

Inhalte
• Vertiefung: Anatomie und Physiologie des Nerven- und Stütz-/ Bewegungssystems (CE 07) • Chronische Erkrankungen an Beispielen neurologischer Erkrankungen und degenerativer Erkrankungen des Bewegungsapparates wie Apoplex, Rheumatische Arthritis, infantile Zerebralparese, Rückenmarksschädigungen, Folgen von Unfällen (CE 07)
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.10.2 Chronische Krankheit und rehabilitative Pflege (inkl. ReTO)		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Dorothea Thieme	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Amelie Hörer (LB) Prof. Dr. Dorothea Thieme	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht, Praktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
6	3 SWS	Deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45h	45h

Studien- und Prüfungsleistung
Staatliche Prüfung: schriftlicher Teil der Prüfung, insg. 120 Min. (nach Vorgaben des § 35 PflAPrV aus den Kompetenzbereichen I-V der Anlage 5). Dem Prüfungsmodul 2.10 sind folgende Module für die staatliche Prüfung zugeordnet: 2.1, 2.2, 2.7, 2.8

Inhalte
• Bedarfsanalyse und Interventionen im rehabilitativen Pflegehandeln und im Umgang mit chronischen Erkrankungen für Menschen aller Altersstufen (CE 07) • Erleben und Bewältigen chronischer Krankheiten (CE 07), Grenzerfahrung der Betroffenen • Förderung der Alltagsbewältigung und Stärkung der Gesundheitskompetenz zum Erhalt der Lebensqualität (CE 07) • Anforderungen an die Gestaltung des Versorgungssystems und die Arbeit professionell Pflegenden mit Menschen mit chronischer Krankheit oder Behinderung • Technische Hilfsmittel und digitale Assistenzsysteme (CE 07), • Beratung für/gegen technische und/oder digitale Assistenzsysteme (CE 07) • Akteure im sozialen Raum (CE 07) • Auftreten und Verteilung chronischer Krankheiten in der Bevölkerung unter Berücksichtigung sozialer Ungleichheit und des Lebenslaufs • Schmerzmanagement, Expertenstandard chronischer Schmerz (CE 07) • Case-, Umgebungsmanagement (CE 07) • Theorien, Konzepte der Inklusion und Kontroversen (CE 07)
Training und Praxistransfer (ReTO) • Übungen zu den oben genannten Themenbereichen • wiederholendes Üben von Pflege Techniken und Fallsimulationen als Vorbereitung auf die praktische staatliche Prüfung
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
2.11 Versorgungs- und Steuerungsinstrumente im interprofessionellen Kontext		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
6		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • Instrumente, die zur Steuerung der Versorgung in unterschiedlichen Settings eingesetzt werden und die Zielsetzungen mit Bezug zur Versorgungsrealität zu benennen (1). (A5, I.3, I.7, IV.2) • Den Einfluss gesamtgesellschaftlicher Veränderungen, ökonomischer Anforderungen sowie epidemiologischer und demografischer Entwicklungen auf die Versorgungsstrukturen zu beschreiben (1). (A5, IV.3) • den Beitrag der eigenen Berufsgruppe zur Qualitätsentwicklung und -sicherung zu benennen (1) und die anfallenden Dokumentationsverpflichtungen auch im Kontext von interner und externer Kontrolle und Aufsicht zu erfüllen (2). (A5, IV.2) • an Maßnahmen der Qualitätssicherung sowie –verbesserung und der Weiterentwicklung wissenschaftlich gesicherter einrichtungsspezifischer Konzepte mitzuwirken (2). (A5, IV.1, IV.2) • an der Umsetzung von Konzepten und Leitlinien zur ökonomischen und ökologischen Gestaltung der Einrichtung mitzuwirken (2). (A5, IV.2, V.1) • auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse bezogen auf die Pflege von Menschen aller Altersstufen zu handeln und ihr Pflegehandeln hinsichtlich möglicher Verbesserungen zu bewerten (3). (A5, V.1, V.3) • die Pflege von Menschen aller Altersstufen in verschiedenen Versorgungskontexten zu organisieren (3) und berufsgruppenübergreifende Leistungen zu koordinieren (3). (A5, III.1, III.3) • den individuellen Pflegebedarf in komplexen und hochkomplexen Notfall- und Katastrophensituationen zu erheben (2) und spezifische wissenschaftsorientierte Assessmentverfahren zu nutzen (2) und zu beurteilen (3). (I.2) • unter Berücksichtigung weiterer rechtlicher Bestimmungen ausgewählte Maßnahmen an Personen anderer Qualifikationsniveaus zu delegieren und die Durchführungsqualität zu überwachen (3). (A5, III.1, III.3) • übernehmen die Organisation und Durchführung von Interventionen in lebensbedrohlichen Krisen- und in Katastrophensituationen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes (3). (A5, I.4) • die Entwicklung und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer familialen Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten auf der Basis eines breiten pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens zu fördern (3). (A5, I.5)

- analysieren, reflektieren und evaluieren kritisch Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten (3). (A5, II.2)
- konzipieren, gestalten und evaluieren Beratungs- und Schulungskonzepte auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse (3). (A5, II.3)
- an der Weiterentwicklung und Implementierung von wissenschaftsorientierten, innovativen Lösungsansätzen der Zusammenarbeit von Berufsgruppen und der Steuerung von Versorgungsprozessen in unterschiedlichen Versorgungsbereichen und über die Versorgungsbereiche hinweg mitzuwirken (3). (A5, III.4)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- eigene pflegerische Praxis durch kritische Reflexionen und Evaluation im Hinblick auf Ergebnis- und Patientenorientierung regelmäßig zu überprüfen und Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung der Pflegequalität zu ziehen (3). A5, (III.3, V.3)
- interprofessionelle Konflikte und Gewaltphänome in der Pflegeeinrichtung wahrzunehmen und über grundlegendes Wissen zu Ursachen, Deutungen und Handhabung zu verfügen (2). (A5, III.3)
- Mitverantwortung in der interdisziplinären Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen zu übernehmen und die Kontinuität an interdisziplinären und institutionellen Schnittstellen zu unterstützen (3). (A5, III.3)
- ein vertieftes pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations-, Interaktions- und Beratungssituationen von Menschen in Notfall- und Katastrophensituationen anzuwenden (2). (A5, II.1)
- Kommunikations-, Interaktions- und Beratungsprozesse in der Pflegepraxis auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden sowie unter ethischen Gesichtspunkten kritisch zu analysieren, zu reflektieren und zu evaluieren (3). (A5, II.2)
- analysieren wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen/gesundheitlichen Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und Formen von intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit und reflektieren diese kritisch (3). (A5, III.3)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	2.11.1 Krankheitslehre Notfall- und Intensivmedizin	1 SWS	1
2.	2.11.2 Notfall- und Intensivpflege (inkl. ReTO)	3 SWS	3
3.	2.11.3 Krisen- und Katastrophenmanagement	1 SWS	1

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.11.1 Krankheitslehre Notfall- und Intensivmedizin		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Dr. Marcus Koch (LBA)	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Dr. Marcus Koch (LBA) Dr. Tobias Weißgerber (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
6	1 SWS	Deutsch	1

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15h	15h

Studien- und Prüfungsleistung

Staatliche Prüfung: schriftlicher Teil der Prüfung, insg. 120 Min. (nach Vorgaben des § 35 PflAPrV aus den Kompetenzbereichen I-V der Anlage 5).
Dem Prüfungsmodul 2.11 sind folgende Module für die staatliche Prüfung zugeordnet: 1.2, 1.3, 1.4, 1.8.

Inhalte

- Rechtliche Grundlagen von Organspende, Organentnahme und Transplantation (CE 06)
- Komplexere Notfälle wie ausgedehnte Verbrennungen, Elektro- und Blitzunfälle, Unfälle mit mehreren Betroffenen (CE 06)
- Notfallsituationen wie Pandemien, Naturkatastrophen und Attentate (CE 06)
- Managed Care: Integrierte Versorgung, DMP, Hausarztzentrierte Versorgung, Pflege-DRG, Evaluation/ Qualitätssicherung und Ökonomisierung (CE 07)
- Primärversorgung im Sinne der WHO (CE 07, CE 08)

Literatur

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.1 1.2 Notfall- und Intensivpflege (inkl. ReTO)		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Katharina Sedmak (LBA)	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Laura Hausruckinger Prof. Dr. Christiane Wissing	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht, Praktikum Teilnahme an 90% der praktischen Lehreinheiten		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
6	3 SWS	Deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45h	45h

Studien- und Prüfungsleistung
Staatliche Prüfung: schriftlicher Teil der Prüfung, insg. 120 Min. (nach Vorgaben des § 35 PflAPrV aus den Kompetenzbereichen I-V der Anlage 5). Dem Prüfungsmodul 2.11 sind folgende Module für die staatliche Prüfung zugeordnet: 1.2, 1.3, 1.4, 1.8.

Inhalte
• Notfall- und Intensivpflege • komplexere Notfälle, z. B. ausgedehnte Verbrennungen, Elektro- und Blitzunfälle, Unfälle mit mehreren Betroffenen oder Unfälle mit Anwesenheit von Bezugspersonen (CE 06) • intra- und interprofessionelles Team und Dialogforen mit Fokus auf divergierende Sichtweisen (CE 10) • Teamkonflikte (CE 04) • Interdisziplinäre Fallbesprechungen (CE 05) • Primary Nursing und Advanced Practice Nurse (auch mit Bezug zum psychiatrischen Feld, CE 11) • Grade- und Skills Mix im Pflorgeteam (CE 09) • Interprofessionelle Fallbesprechungen (CE 06, CE 07, CE 09, CE 11) • Interprofessionelle Konflikte und Gewaltphänomene (CE 11) • Bearbeitung von praxisnahen Fallbeispielen
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.11.3 Krisen- und Katastrophenmanagement		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Josef Pemmerl (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
6	1 SWS	Deutsch	1

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15h	15h

Studien- und Prüfungsleistung
Staatliche Prüfung: schriftlicher Teil der Prüfung, insg. 120 Min. (nach Vorgaben des § 35 PflAPrV aus den Kompetenzbereichen I-V der Anlage 5). Dem Prüfungsmodul 2.11 sind folgende Module für die staatliche Prüfung zugeordnet: 1.2, 1.3, 1.4, 1.8.

Inhalte
• Grundstrukturen des Rettungsdienstes • Pandemien (z. B. Influenza, Noroviren), Hitzewelle, Einrichtungsevakuierung (z. B. bei Brand, Bombenfund), Chemieunfälle in der Einrichtung oder der unmittelbaren Umgebung, Massenanfälle, Amokläufe, Terroranschläge, Naturkatastrophen (z. B. Sturm, Hochwasser) (CE 06) • Kriseninterventionsteams • Menschen aller Altersstufen mit Migrations- und/oder Flucht-/ Kriegserfahrungen (CE 10) • Rationierung im Gesundheitswesen, Missed Care (COST-Action 15208 RANCARE-Studie) (CE 05)

Literatur

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). (2019). HEIKAT: Handlungsempfehlung zur Eigensicherung für Einsatzkräfte der Katastrophenschutz- und Hilfsorganisationen bei einem Einsatz nach einem Anschlag. Bonn: BBK.

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). (2020). Handbuch Krankenhausalarm- und -einsatzplanung (KAEP): Empfehlungen für die Praxis zur Erstellung eines individuellen Krankenhausalarm- und -einsatzplans. Bonn: BBK.

Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI). (2022). Deutsche Strategie zur Stärkung der Resilienz gegenüber Katastrophen: Umsetzung des Sendai-Rahmenwerks für Katastrophenvorsorge (2015–2030). Der Beitrag Deutschlands 2022–2030. Berlin: BMI.

Bayerisches Staatsministerium des Innern. (2004). Feuerwehr-Dienstvorschrift 100 (FwDV 100): Führung und Leitung im Einsatz – Führungssystem. München: Bayerisches Staatsministerium des Innern.

Hofinger, G. & Heimann, R. (Hrsg.). (o. J.). Handbuch Stabsarbeit: Führungs- und Krisenstäbe in Einsatzorganisationen, Behörden und Unternehmen (1. Aufl.). Berlin: Springer.

Schulz & Ellmayer. (2025). Brand- und Katastrophenschutz in Bayern: Kommentar (Loseblattwerk, 9. Aktualisierung). Köln: KSV Medien.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
2.12 Akutpflege II		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
6		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • in allen Versorgungskontexten ein fundiertes Pflegeverständnis und ein berufliches Selbstverständnis als hochschulisch qualifizierte Pflegefachperson zu entwickeln (2). (A5, V.6) • sich gesicherte Forschungsergebnisse zu erschließen und zu bewerten und diese für komplexe und hochkomplexe Pflegesituationen auszuwählen (3). (A5, V.1) • den Pflegeprozess auf der Grundlage pflege- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse zu analysieren, zu evaluieren und zu reflektieren (3). (A5, I.7) • entsprechend den rechtlichen Bestimmungen ärztliche Anordnungen und Maßnahmen der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation eigenständig und unter Berücksichtigung vertieften forschungsbasierten Wissens durchzuführen (2). (A5, III.2) • den individuellen Pflegebedarf, potenzielle Risiken und Gesundheitsgefährdungen in komplexen und hochkomplexen akuten und dauerhaften Pflegesituationen zu erheben und zu bewerten und spezifische wissenschaftsorientierte Assessmentverfahren zu nutzen (3). (A5, I.1) • Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen mit besonderen gesundheitlichen Problemlagen unter Berücksichtigung von wissenschaftlich fundierten Ansätzen der Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration zu übernehmen (3). (A5, I.2) • Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen in hochbelasteten und kritischen Lebens- und Pflegesituationen auch bei hochkomplexen Pflegebedarfen, spezifischen Klientengruppen und besonderen Verlaufsdynamiken wissenschaftsbasiert und fallorientiert zu übernehmen (3). (A5, I.3) • die Entwicklung und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer familialen Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten auf der Basis eines breiten pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens zu fördern (2). (A5, I.5) • die zu pflegenden Menschen bei der Entwicklung von Alltagskompetenzen und bei der Lebensgestaltung unter Berücksichtigung eines vertieften pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens zu unterstützen (2). (I.6)

- grundlegende Kenntnisse der verbalen, nonverbalen und leiblichen Kommunikation, der Gesprächsführung und der kollegialen Beratung zielgerichtet anzuwenden (2.). (A5, II.1, II.2)
- die Ziele, Inhalte, Methoden, Medien, Prozesse und Rahmenbedingungen für Lern-, Beratungs- und Schulungssituationen für bzw. mit Einzelpersonen und Kleingruppen zu planen, situationsadäquat durchzuführen und zu evaluieren (3). (II.2) und ethisch zu reflektieren (3). (A5, II.3)
- an der Entwicklung, Implementierung und Evaluation von wissenschaftsbasierten oder -orientierten innovativen Ansätzen des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung mitzuwirken (3). (A5, IV.2)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- die pflegerische Arbeitsorganisation in qualifikationsheterogenen Pflegeteams und in unterschiedlichen Versorgungssettings auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse zu konzipieren, zu gestalten und zu evaluieren (3). (A5, III.1)
- in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung von Menschenrechten sowie pflegeethischer Ansätze zu treffen und berufsethisches Handeln in der Pflegepraxis zu fördern (3). (A5, II.4)
- eine altersgerechte Aufklärung, Beratung und Anleitung von Pflegeempfängern und deren Angehörigen unter Berücksichtigung möglicher Grenzen in der Kommunikation durchzuführen (3). (A5, II.1.b)
- die vorbehaltenen Tätigkeiten verantwortlich auszugestalten und pflegewissenschaftliche Erkenntnisse im intra- und interdisziplinären Team zu positionieren (3). (A5, V.3)
- eigene und teamübergreifende berufsbezogene Fort- und Weiterbildungsbedarfe zu identifizieren (3). (A5, V.4)
- an der Weiterentwicklung der eigenen Profession mitzuwirken (3). (A5, V.7)
- wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie Verfahren des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung zu analysieren und zu reflektieren (3). (A5, IV.1)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	2.12.1 Krankheitslehre Akut II	1 SWS	2
2.	2.12.2 Pflege, Kommunikation und Beratung von Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen (inkl. ReTO)	3 SWS	3

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.12.1 Krankheitslehre Akut II		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Dr. Marcus Koch (LBA)	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Dr. Marcus Koch (LBA)	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
6	1 SWS	Deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15h	45h

Studien- und Prüfungsleistung
Staatliche Prüfung: schriftlicher Teil der Prüfung, insg. 120 Min. (nach Vorgaben des § 35 PflAPrV aus den Kompetenzbereichen I-V der Anlage 5). Dem Prüfungsmodul 2.12 sind folgende Module für die staatliche Prüfung zugeordnet: 1.10, 2.4, 2.5, 2.6.

Inhalte
• Vertiefung: Akute Erkrankungen wie des Verdauungstraktes: Ileus, akute Pankreatitis, gastrointestinale Blutung, des Atmungssystems: Pneumothorax, Koliken, Lungenembolie, Lysetherapie, Transplantationen • Rechtliche Grundlagen von Organspende, Organentnahme und Transplantation (CE 06)
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.12.2 Pflege, Kommunikation und Beratung von Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen (inkl. ReTO)		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christa Mohr	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Christa Mohr	jährlich	
Lehrform		
Seminar, Praktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
6	3 SWS	Deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45h	45h

Studien- und Prüfungsleistung
Staatliche Prüfung: schriftlicher Teil der Prüfung, insg. 120 Min. (nach Vorgaben des § 35 PflAPrV aus den Kompetenzbereichen I-V der Anlage 5). Dem Prüfungsmodul 2.12 sind folgende Module für die staatliche Prüfung zugeordnet: 1.10, 2.4, 2.5, 2.6.

Inhalte
Planung, Durchführung und Evaluation des Pflegeprozesses bei hochkomplexen Pflegebedarfen: • Akutklinik: Menschen mit chronischer Erkrankung und akuter zusätzlicher Gesundheitsbeeinträchtigung (CE 06) • Langzeitpflege: Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen • Ambulante Pflege: Vulnerable Personengruppen im häuslichen Umfeld • Funktionelle Gesundheitsmuster • Notfallpflege als Handlungsfeld von Pflegefachfrauen/ -männer und Weiterbildungsmöglichkeiten/ -regelungen (CE 06) • Psychohygiene: Fassungslosigkeit und Handlungsfähigkeit (CE 06) • Organspende und Transplantation aus pflegeethischer Perspektive und gesellschaftliche Auseinandersetzung (CE 06) • Kommunikation und Beratung personen- und situationsgerecht gestalten • Erkennen von Bedarfen zur Information/ Beratung zu gesundheitsbezogenen Themen und Grundlagen zur Information und Beratung verschiedener Zielgruppen (CE 02, CE 04) • Information, Beratung, Anleitung und Schulung (CE 04, CE 05, CE 07) • Case-Management und Umgebungsmanagement (CE 05, CE 07, CE 11) • Expertenstandard Entlassungsmanagement (CE 07) Training und Praxistransfer (ReT0) Pflegeinterventionen im Zusammenhang mit Expertenstandards: • Schmerzmanagement bei akuten Schmerzen • Schmerzmanagement bei chronischen Schmerzen • Wundmanagement bei chronischen Wunden • Entlassungsmanagement • Beziehungsgestaltung von Menschen mit Demenz
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)	Modul-KzBez. oder Nr.
2.13 Forschungsanwendung und Praxisentwicklung	
Modulverantwortliche/r	Fakultät
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Sozial- und Gesundheitswissenschaften

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
7		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • rechtliche und theoretische Grundlagen zur Ausübung erweiterter eigenständiger heilberuflicher Tätigkeiten zu nennen (§ 67c) (1). (A5, III.2) • nationale und internationale Entwicklungen des Pflegeberufs anzugeben (1). (A5, V.7) • Modelle der Praxisentwicklung und des Clinical Leadership zu beschreiben (2). • kritisch die internationale Konzeption einer Advanced Nursing Practice im Zusammenhang mit dem Konzept der Erweiterten Pflegepraxis in den deutschsprachigen Ländern zu diskutieren (3). (A5, V.7) • wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen/gesundheitlichen Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und Formen von intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit zu analysieren und diese kritisch zu reflektieren (3). (A5, III.3) • ausgehend von einer klinischen Problemstellung eine Forschungsfrage für eine Literaturstudie zu formulieren, dazu in passenden wissenschaftlichen Datenbanken zu recherchieren, die Ergebnisse systematisch auszuwerten und darauf aufbauend Handlungsempfehlungen für die Praxis zu formulieren (z.B. anhand der GRADE-Systematik) (3). (A5, IV.2) • sich kritisch mit Themen der Forschungsanwendung (Research Utilization) und der Disseminationsforschung auseinanderzusetzen (3). (A5, V.1) • an der Weiterentwicklung und Implementierung von wissenschaftsorientierten, innovativen Lösungsansätzen der Zusammenarbeit von Berufsgruppen und der Steuerung von Versorgungsprozessen in unterschiedlichen Versorgungsbereichen und über die Versorgungsbereiche hinweg mitzuwirken (3). (A5, III.4) • wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie Verfahren des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung zu analysieren und diese kritisch zu reflektieren (3). (A5, IV.1) • gesicherte Forschungsergebnisse und auszuwählen diese für den eigenen Handlungsbereich zu erschließen und zu bewerten (3). (A5, V.1) • forschungsgestützte Problemlösungen und neue Technologien für die Gestaltung von Pflegeprozessen zu nutzen (3.). (A5, V.2)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen zu analysieren und zu reflektieren (3). (A5, V.5)
- ein fundiertes Pflegeverständnis und ein berufliches Selbstverständnis als hochschulisch qualifizierte Pflegefachperson zu entwickeln (3). (A5, V.6)
- an der Weiterentwicklung der Profession mitzuwirken (3). (A5, V.7)
- sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur Pflege- und Versorgungsqualität zu beteiligen (3). (A5, IV.3)
- die pflegerische Arbeitsorganisation in qualifikationsheterogenen Pflegeteams und in unterschiedlichen Versorgungssettings auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse zu konzipieren und zu gestalten (3). (A5, III.1)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	2.13.1 Vertiefung Pflegeforschung	4 SWS	4
2.	2.13.2 Berufspolitik	1 SWS	1

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.13.1 Vertiefung Pflegeforschung		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali Prof. Dr. Dorothea Thieme	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
7	4 SWS	Deutsch	4

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60h	60h

Studien- und Prüfungsleistung

Staatliche Prüfung: mündlicher Teil der Prüfung, insg. max. 30 Min. (nach Vorgaben des § 36 PflAPrV aus den Kompetenzbereichen III-V der Anlage 5).
Dem Prüfungsmodul 2.13 sind folgende Module für die staatliche Prüfung zugeordnet: 1.6, 1.1, 2.3, 2.9.

Inhalte

- Forschungsanwendung (Research Utilization)
- Praxisentwicklung
- Professionelle Weiterentwicklungsmöglichkeiten (CE 05)
- Neue pflegerische Berufe und neue Berufsfelder (CE 05)
- Primary Nursing
- Advanced Nursing Practice ANP

Literatur

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
2.13.2 Berufspolitik		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
7	1 SWS	Deutsch	1

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15h	15h

Studien- und Prüfungsleistung
Staatliche Prüfung: mündlicher Teil der Prüfung, insg. max. 30 Min. (nach Vorgaben des § 36 PflAPrV aus den Kompetenzbereichen III-V der Anlage 5). Dem Prüfungsmodul 2.13 sind folgende Module für die staatliche Prüfung zugeordnet: 1.6, 1.1, 2.3, 2.9.

Inhalte
• Berufliche Entwicklung und Selbstverwaltung in der Pflege • Berufspolitische Zielsetzungen • Aktuelle berufspolitische Debatten und zukünftige Perspektiven • Partizipationsmöglichkeiten
Literatur
• Friesacher, H. (2012). Theorie und Praxis pflegerischen Handelns. Göttingen: V&R. • Klement, C. (2006). Von der Laienarbeit zur Profession? Zum Handeln und Selbstverständnis beruflicher Akteure in der ambulanten Altenpflege. Opladen: Budrich. • Kreutzer, S. (Hrsg.).(2010). Transformationen pflegerischen Handelns. Institutionelle Kontexte und soziale Praxis vom 19. bis 21. Jahrhundert. Göttingen: V&R. • Weidner, F. (2011). Professionelle Pflegepraxis und Gesundheitsförderung. Eine empirische Untersuchung über Voraussetzungen und Perspektiven des beruflichen Handelns in der Krankenpflege (3. Aufl.). Frankfurt am Main: Mabuse-Verl.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
3.1 Wahlpflichtmodul		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
5		Wahlpflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • grundlegendes Wissen zur Einarbeitung und Anleitung von Auszubildenden, Praktikant*innen sowie freiwillig Engagierten zu benennen (1) und diese bezüglich ihres eigenen Professionalisierungsprozesses im Team zu fördern (2). • ein grundlegendes Verständnis von den Prinzipien und Zielen einer ergebnisoffenen, partizipativen Beratung in Erweiterung zu Information, Anleitung und Schulung zu entwickeln (2) • Konzepte zu Aufgabenstellungen im Hinblick auf Beratung, Anleitung und Schulung zu erarbeiten und ein Projekt mit einer mäßigen Komplexität zu planen (3.). (A5, II.3) • Schulungen mit Einzelpersonen und kleineren Gruppen zu pflegender Menschen verschiedener Altersstufen umzusetzen (3). (A5, I.5, I.6, II.2) • Anleitung von Auszubildenden/freiwillig Engagierten zu spezifischen Themen zu übernehmen (3). • wissenschaftlich begründet die derzeitigen pflegerischen/gesundheitlichen Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und Formen von intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit zu analysieren und kritisch zu reflektieren (3). (A5, III.3) • intra- und interprofessionelle Konflikte in einem gemeinsamen Aushandlungsprozess auf Augenhöhe zu bearbeiten (2) und sich an der Entwicklung und Umsetzung einrichtungsbezogener Konzepte zum Schutz vor Gewalt zu beteiligen (2). (A5, III.1, V.2) • Teammitglieder kollegial bei pflegefachlichen Fragestellungen und bei der Übernahme und Ausgestaltung ihres jeweiligen Verantwortungs- und Aufgabenbereiches zu unterstützen (2). (A5, V.3, V.4) • ein grundlegendes Verständnis zu den Klassen physischer Comfort, Infektionen und physische Verletzung zu beschreiben (1). (A5, I.1) • empfohlene Pflegeinterventionen der prä- und postoperativen Pflege zu nennen (1) und diese unter Einbezug von Studienergebnissen zu reflektieren (3). (A5, I.2) • wissenschaftliche Leitlinien und Expertenstandards zu den Themen Wundversorgung und Schmerz zu vergleichen (1) und daraus Pflegeinterventionen für spezifische Patientengruppen abzuleiten (2). (A5, I.2 + IV.2) • unter Einbezug wissenschaftlich empfohlener Assessmentinstrumente pflegerelevante Informationen im Hinblick auf akute Wunden und akute Schmerzen zu erheben (2) und begründete Pflegediagnosen zu stellen (3). A5, (I.1)

- die grundlegenden Prinzipien der pflegerischen Wundversorgung zu kennen (1) und dabei analoge und digitale Messinstrumente sowie technische Hilfsmittel fachgerecht anzuwenden (3). (A5, I.1, I.2, V.2)
- Veränderungen des Gesundheitszustandes anhand von grundlegendem Wissen aus der Pflege und den Bezugswissenschaften wahrzunehmen (2). (A5, I.1)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen Kontexten verantwortlich zu gestalten (3). (A5, III.1)
- Teamentwicklungsprozesse wahrzunehmen und sich im Rahmen der eigenen Rolle einzubringen (2). (A5, III.1)
- Prozesse der kollegialen Beratung und/oder Supervision im Alltag von Pflegeteams zu reflektieren (3). (A5, V.2)
- Verantwortung für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis zu übernehmen (3). (A5, V.2)
- Pflegeempfängerinnen und -empfänger in perioperativen Settings und bei invasiven diagnostischen Maßnahmen im Umgang mit Angst zu unterstützen (3). (A5, II.1+2)
- Grundsätze der verständigungs- und beteiligungsorientierten Gesprächsführung in Bezug auf Informations- und Kommunikationsbedürfnisse in perioperativen Settings und bei invasiven diagnostischen Maßnahmen anzuwenden (3). (A5, II.2, V.6)
- den Pflegeprozess für Menschen aller Altersstufen mit komplizierten chronischen, schwer heilenden Wunden, an entsprechenden Leitlinien und Standards zu orientieren (1), individuell in Abstimmung mit Ärzt*innen und den zu pflegenden Menschen selbst und/oder ihren Bezugspersonen zu planen (2), umzusetzen und kontinuierlich zu evaluieren (3). (A5, III.2)
- die interprofessionelle Zusammenarbeit zu analysieren (2) und kritisch zu reflektieren (3). (A5, III.3)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	3.1.1.1 Praxisanleitung (inkl. ReTO)	3 SWS	3
2.	3.1.1.2 Wundmanagement (inkl. ReTO)	2 SWS	2
3.	3.1.2 Wahlmodul (AW/vhb)	5 SWS	5

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
3.1.1.1 Praxisanleitung (inkl. ReTO)		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Katharina Sedmak (LBA)	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Katharina Sedmak (LBA)	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht bei fachwissenschaftlichen Wahlpflichtmodulen, Praktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
5	3 SWS	Deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45h	45h

Studien- und Prüfungsleistung
Portfolioprüfung (gemeinsame Prüfung über die Module 3.1.1.1 und 3.1.1.2) Um den Leistungsnachweis erfolgreich abzulegen, müssen alle Bestandteile bestanden werden. Teilnahme an 80 % der praktischen Lehreinheiten Portfolio-Teil: mündlich-praktischer Prüfungsteil (Planung und Umsetzung einer kompetenzorientierten Anleitungssituation im Praxisfeld einschließlich Reflexion, 30-minütige Umsetzung einer szenariobasierten Anleitungssituation im SkillsLab sowie Ausarbeitung eines anleitungsbegleitenden DIN-A4-Lernblatts) Die Portfolioprüfung dient dem Nachweis der Praxisanleitungskompetenz nach den Vorgaben der Anlage 4 AVPfleWoqG sowie den §§ 82–87 AVPfleWoqG.

Inhalte
• Information, Beratung, Anleitung und Schulung (CE 04, CE 05, CE 07) • Selbstmanagement, Shared Decision Making, Adherence, Health Literacy (CE 05, CE 07, CE 09) • Anleitung von Praktikanten, Auszubildenden und freiwillig Engagierten (CE 04) • Konzeptentwicklung und Projektplanung von Angeboten der Patienten- und Familienedukation (CE 04) • Digitale Unterstützungsmöglichkeiten für Beratung, Anleitung und Schulung • Kritische Reflexion von bestehenden Informationsangeboten (analog und digital) • Übung von Beratungsgesprächen, Anleitungen und Schulungen (CE 05, CE 07, CE 09) • In der Praxisanleitung auf ethischer sowie pflege- und bezugswissenschaftliche Basis handeln • Lernen: Faktoren für die Lernfähigkeit (Lerngeschichte, Lerntraining, Soziokulturelles Umfeld, Physiologische Determinanten, motivationale Aspekte) • Professionelle Identität entwickeln • Lehr- Lernprozesse in der Praxisanleitung gestalten und reflektieren • Formative und summative Bewertungen sowie praktische Prüfungen gestalten • Kommunikations- und Feedbackkultur in Bezug auf Beurteilungsgespräche • Zielgruppenorientierung (mit kultureller Vielfalt professionell umgehen) • Didaktische Grundzüge auf der Planungsebene (Handlungskompetenz fördern) • Praxistransfer: Konzeptentwicklung und Durchführung einer Lehr-Lern-Situation • Ausbildungsprojekte planen, durchführen und evaluieren • Rechtliche Grundlagen der Ausbildung, Weiterbildung, Prüfungsrecht
Training und Praxistransfer (ReT0) • Praktische Übungen zu den oben genannten Themen
Literatur
• Gudjons, H. (2016). Pädagogisches Grundwissen (12., aktuelle Aufl.). Bad Heilbrunn: Klinkhardt UTB. • Klafki, W. (2007). Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik (6. Aufl.). Weinheim/Basel: Beltz. • Knowles, M. S. (2007). Lebenslanges Lernen. Andragogik und Erwachsenenbildung. München: Spektrum Akademischer Verlag. • Oelke, U. & Meyer, H. (2013). Didaktik und Methodik für Lehrende in Pflege- und Gesundheitsberufen. Teach The Teacher. Berlin: Cornelsen Schulverlag. • Siebert, H. (2019). Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung. Didaktik aus konstruktivistischer Sicht (8., bearbeitete Aufl.). Augsburg: ZIEL-GmbH.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
3.1.1.2 Wundmanagement (inkl. ReTO)		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Rupert Brenninger (LB) Nadja Lorenz (LB)	jährlich	
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht bei fachwissenschaftlichen Wahlpflichtmodulen, Praktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang	Lehrsprache	Arbeitsaufwand
	[SWS oder UE]		[ECTS-Credits]
5	2 SWS	Deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30h	30h

Studien- und Prüfungsleistung
Portfolioprfung (gemeinsame Prüfung über die Module 3.1.1.1 und 3.1.1.2) Um den Leistungsnachweis erfolgreich abzulegen, müssen alle Bestandteile bestanden werden. Teilnahme an 80 % der praktischen Lehreinheiten Portfolio-Teil: StA

Inhalte
• Klasse physischer Comfort • Klassen Infektionen und physische Verletzung • Prä- und postoperative Pflege (CE 05) • Expertenstandard akuter Schmerz (CE 05) • Übergabe, intraprofessionelle Fallbesprechung Training und Praxistransfer (ReT0) • Anlegen von Kompressionsverband, • Fixateur und Unterdruckwundtherapie • Schiene und Stumpfverband, Gips • Entfernung von Fäden und Klammern

Literatur

Bode, J., Horn, T., Schüning, A. & Seltmann, T. (o. J.). Wundmanagement: Wundversorgung in der täglichen Praxis (2. Aufl.). Stuttgart: Thieme.

Danzer, S. (2021). Chronische Wunden: Beurteilung und Behandlung (5., erweiterte und überarbeitete Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP). (2024). Expertenstandard Förderung und Erhaltung der Hautintegrität in der Pflege (1. Aufl.). Osnabrück: Hochschule Osnabrück.

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP). (2025). Expertenstandard Pflege von Menschen mit chronischen Wunden (2. Aufl.). Osnabrück: Hochschule Osnabrück.

Dissemond, J. & Kröger, K. (2024). Chronische Wunden: Diagnostik, Therapie, Versorgung (2. Aufl.). München: Elsevier.

Protz, K. & Timm, J.-H. (2026). Moderne Wundversorgung (11. Aufl.). München: Elsevier.

Protz, K., Dissemond, J. & Kröger, K. (2016). Kompressionstherapie (1. Aufl.). Berlin: Springer.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
3.1.2 Wahlmodul (AW/vhb)		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
N. N. (Soz)	jährlich	
Lehrform		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
5	5 SWS	Deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
75h	75h

Studien- und Prüfungsleistung
Das Nähere regelt der Angebotskatalog für Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtmodule der Fakultät ANK bzw. das vhb-Programm.

Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
3.2 Bachelorarbeit mit Seminar		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
7		Pflicht	15

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • innerhalb einer vorgegebenen Frist die wissenschaftliche Analyse und Argumentation einer selbst entwickelten und formulierten Fragestellung, in Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien und Methoden selbständig zu bearbeiten (3).
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • sich kritisch mit wissenschaftlichen Texten und Theorien und mit den eigenen Erfahrungen wissenschaftlichen Arbeitens auseinanderzusetzen (3). • im Rahmen des Bachelorbegleitseminars kollegial zu beraten (3). • die eigenen wissenschaftlichen Erkenntnisse angemessen zu präsentieren (3).

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	3.2.1 Schriftliche Ausarbeitung		12
2.	3.2.2 Bachelorseminar	1 SWS	3

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
3.2.1 Schriftliche Ausarbeitung		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
N. N. (Soz)	jährlich	
Lehrform		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
7		Deutsch	12

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
	360h

Studien- und Prüfungsleistung
Bachelorarbeit

Inhalte
• Anforderung an Struktur, Inhalt und Formalia einer Bachelorarbeit • konzeptionelle Überlegungen • methodische Umsetzung der BA-Arbeiten • Anfertigung eines Exposés
Literatur
Literatur je nach gewähltem Thema für die Bachelorarbeit Leitfaden Bachelorarbeit, Themenbereiche für Abschlussarbeiten und weitere Hinweise siehe ELO-Kurs "Virtuelles Schwarzes Brett" der Fakultät Sozial- und Gesundheitswissenschaften: https://elearning.oth-regensburg.de/course/view.php?id=1164

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
3.2.2 Bachelorseminar		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
N.N.	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
7	1 SWS	Deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15h	75h

Studien- und Prüfungsleistung
Referat, 15 Min. Bewertung mit/ohne Erfolg Teilnahme an 3 Präsenzterminen

Inhalte
- Anforderung an Struktur, Inhalt und Formalia der Bachelorarbeit - Vertiefte Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Arbeitstechniken - Präsentation der Bachelorarbeit
Literatur
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Lehrangebot der hauptamtlichen Dozierenden der Fakultät. Termine werden im Laufe des Semesters auf dem Schwarzen Brett / Infoscreen bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
P1 Praxiseinsatz I: Stationäre Akutpflege (Pflichteinsatz 400 Stunden)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- Aufbau und Struktur des in der Pflegeeinrichtung eingesetzten Pflegedokumentationssystems (digital und/oder analog) zu kennen (1), um diesem für die Pflege der jeweils zu pflegenden Menschen gezielt Informationen über den Pflegebedarf, die aktuelle Situation und den geplanten Pflegeprozess zu entnehmen (2). Dabei die Maßgaben des Datenschutzes zu beachten (3). (A5, I.1)
- zu pflegende Menschen mit einem geringen Grad an Pflegebedürftigkeit nach vorliegender Planung in ihrer Mobilität und bei der Selbstversorgung zu unterstützen (3).
- Hierfür eine Einschätzung des Pflegebedarfs und die Beobachtung von Veränderungen des Gesundheitszustandes vorzunehmen (3), die geplanten Pflegeinterventionen, ggf. in Abstimmung mit der Pflegefachperson situativ anzupassen (3). Ressourcen der zur pflegenden Person in die Durchführung der geplanten Pflege einzubeziehen und die durchgeführte Pflege zu dokumentieren (3). (A5, I.1)
- erlernte Pflegeinterventionen in praxisnahen pflegeberuflichen Handlungssituationen begründet auszuwählen (2), diese regelgeleitet anzuwenden (3) und ihr pflegerisches Handeln kritisch zu reflektieren (3). (A5, III.3)
- Maßnahmen der eigenen Gesundheitsförderung in Pflegetätigkeiten und Arbeitsabläufe zu benennen (1), zu integrieren (2) und anhand von verschiedenen Beispielen ;zu reflektieren (3). (A5, V2)
- einfache ärztlich veranlasste Maßnahmen der Diagnostik und Therapie, die mit einem geringen Risikopotenzial behaftet sind, durchzuführen (3). (A5, III.2)
- in lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet zu handeln (3). (A5, I.4)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- das eigene Handeln auf er Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien zu begründen (2). (A5, IV)
- Formen non-verbaler Interaktion, insbesondere Momente leib-körperlicher Interaktion und pflegerischer Berührung bewusst wahrzunehmen (2), gezielt einzusetzen (3) und zu reflektieren (3). (A5, II.1)

-)eigene Belastungen in der Begegnung mit schweren Erkrankungen, Leid und der Endlichkeit des Lebens wahrzunehmen und Räume im beruflichen Kontext zu finden, um die damit verbundenen Erfahrungen und Emotionen ansprechen zu können (3). (A5, I.3, V.2)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	P1.1 Praxiseinsatz I: Stationäre Akutpflege		5
2.	P1.2 Praxisbegleitung I	1 SWS	1

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
P1.1 Praxiseinsatz I: Stationäre Akutpflege		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
N. N. (Soz)	jährlich	
Lehrform		
Praktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
150 Stunden in der Praxiseinrichtung	

Studien- und Prüfungsleistung
Präsentation, 20 Minuten, Bewertung mit/ohne Erfolg Teilnahme an 90 % der Präsenztermine

Inhalte
Zum Ende des Einsatzes sollen die Studierenden in der Lage sein, erste Aufgaben bei zu pflegenden Menschen, die einen geringen Grad an Pflegebedürftigkeit aufweisen, selbstständig durchzuführen. Pflegerische Entscheidungen sollten in jedem Fall in Abstimmung mit Pflegefachpersonen getroffen werden. Wenn bei den zu pflegenden Menschen ein höherer Grad der Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit bzw. Pflegebedürftigkeit vorliegt, soll die Versorgung grundsätzlich gemeinsam mit Pflegefachpersonen erfolgen. • Erstkontakt zur Praxis (CE 1) • Zu pflegende Menschen in der Bewegung und Selbstversorgung unterstützen (CE 2) • Erste Pflegerfahrungen reflektieren - verständigungsorientiert kommunizieren (CE 3) • Gesundheit fördern und präventiv handeln (CE 4) (Siehe Kompetenzmatrix I)
Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, • Aufbau und Struktur des in der Pflegeeinrichtung eingesetzten Pflegedokumentationssystems digital und/oder analog) zu kennen (1), um diesem für die Pflege der jeweils zu pflegenden Menschen gezielt Informationen über den Pflegebedarf, die aktuelle Situation und den geplanten Pflegeprozess zu entnehmen (2). Dabei die Maßgaben des Datenschutzes zu beachten (3). (A5, I.1) • zu pflegende Menschen mit einem geringen Grad an Pflegebedürftigkeit nach vorliegender Planung in ihrer Mobilität und bei der Selbstversorgung zu unterstützen (3).

• Hierfür eine Einschätzung des Pflegebedarfs und die Beobachtung von Veränderungen des Gesundheitszustandes vorzunehmen (3), die geplanten Pflegeinterventionen, ggf. in Abstimmung mit der Pflegefachperson situativ anzupassen (3). Ressourcen der zur pflegenden Person in die Durchführung der geplanten Pflege einzubeziehen und die durchgeführte Pflege zu dokumentieren (3). (A5, I.1) • erlernte Pflegeinterventionen in praxisnahen pflegeberuflichen Handlungssituationen begründet auszuwählen (2), diese regelgeleitet anzuwenden (3) und ihr pflegerisches Handeln kritisch zu reflektieren (3). (A5, III.3) • Maßnahmen der eigenen Gesundheitsförderung in Pflegetätigkeiten und Arbeitsabläufe zu benennen (1), zu integrieren (2) und anhand von verschiedenen Beispielen zu reflektieren (3). (A5, V2) • einfache ärztlich veranlasste Maßnahmen der Diagnostik und Therapie, die mit einem geringen Risikopotenzial behaftet sind, durchzuführen (3). (A5, III.2) in lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet zu handeln (3). (A5, I.4)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Teilmoduls sind die Studierenden in der Lage, • das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien zu begründen (2). (A5, IV) • Formen non-verbaler Interaktion, insbesondere Momente leib-körperlicher Interaktion und pflegerischer Berührung bewusst wahrzunehmen (2), gezielt einzusetzen (3) und zu reflektieren (3). (A5, II.1) eigene Belastungen in der Begegnung mit schweren Erkrankungen, Leid und der Endlichkeit des Lebens wahrzunehmen und Räume im beruflichen Kontext zu finden, um die damit verbundenen Erfahrungen und Emotionen ansprechen zu können (3). (A5, I.3, V.2)
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
P 1.2 Praxisbegleitung I		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Dorothea Thieme	jährlich	
Lehrform		
Seminar (als Präsenzveranstaltung an der Hochschule)		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	Deutsch	1

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15h	15h

Studien- und Prüfungsleistung
Präsentation, 20 Minuten, Bewertung mit/ohne Erfolg Teilnahme an 90% der Präsenztermine

Inhalte
Erprobung und Weiterentwicklung theoretischer fach- und bezugswissenschaftlicher erworbener Kenntnisse unter fachkundiger praktischer Anleitung in verschiedenen Bereichen der Berufspraxis. Sicherung des Lernprozesses in praxisbegleitenden Veranstaltungen an der Hochschule.
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
P2 Praxiseinsatz II: Ambulante Akut- und Langzeitpflege (Pflichteinsatz 400 Stunden)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	10

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- Leitbild der Einrichtung, Skills-, and Grademix zu benennen (1) (A5, I.4)
- Prinzipien des Hygienehandelns sicher anzuwenden (3). (A5, I.4)
- ökologische Grundsätze zu wiederzugeben (1) und zu berücksichtigen (2)
- (A5, I.4)
- den Stellenwert von Biografie- und Lebensweltorientierung für Pflegeprozesse im jeweiligen Versorgungskontext zu benennen (1) und nachzuvollziehen (3). (A5, I.5)
- Veränderungen des Gesundheitszustandes anhand verschiedener Vitalzeichen, Laborwerte und anderer Faktoren systematisch zu erheben (2) und mithilfe des bereits erworbenen Wissens zu interpretieren (3). (A5, I.1)
- in komplexen Pflegesituationen Teilaufgaben in der Durchführung und Dokumentation zu übernehmen (3). (A5, I.2, I.3, I.4, I.5, I.6)
- den Gesundheitszustand zu pflegender Menschen in Bezug auf Ernährung und Ausscheidung systematisch anhand von Assessmentverfahren zu erheben (3) und geeignete Interventionsangebote für unterschiedliche Zielgruppen anzubieten (3), durchzuführen (3) und zu dokumentieren (3). (A5, I.2)
- für zu pflegende Menschen mit gesundheitlichen Problemlagen aus dem Bereich der Inneren Medizin den Pflegebedarf zu erheben (2) und den Pflegeprozess zu planen (3), durchzuführen (3) und zu evaluieren (3). (A5, I.2)
- in individualisierten Pflegeprozessen bei schwerstkranken und sterbenden Menschen mitzuarbeiten (2). (A5, I.3) Sicherheitsrisiken in den verschiedenen Versorgungsbereichen zu erkennen (2) und verschiedene (technische) Lösungen zur Erhöhung der Patientensicherheit anzubieten und einzusetzen (3). (A5, I.3, IV.1)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- Konflikte und Dilemmata in alltäglichen Pflegesituationen in dem jeweiligen Versorgungsbereich zu erkennen (1) und zu unterscheiden (2). (A5, II.3)
- in der Begleitung und Unterstützung eines zu pflegenden Menschen und seiner Bezugspersonen am Ende des Lebens mitzuwirken (2). (A5, I.3)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	P2.1 Praxiseinsatz II: Ambulante Akut- und Langzeitpflege		10
2.	P2.2 Praxisbegleitung II	1 SWS	

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
P2.1 Praxiseinsatz II: Ambulante Akut- und Langzeitpflege		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
N. N. (Soz)	jährlich	
Lehrform		
Praktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Deutsch	10

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
300 h	

Studien- und Prüfungsleistung
Praktischer Leistungsnachweis Bewertung mit/ohne Erfolg Teilnahme an 90% der Präsenztermine

Inhalte
Die Studierenden übernehmen zunehmend selbstständig Aufgaben bei zu pflegenden Menschen, die einen geringen Grad an Pflegebedürftigkeit aufweisen (# maximal erhebliche Beeinträchtigungen in der Selbstständigkeit und seltenes Auftreten von Verhaltensweisen und psychischen Problemlagen, die eine personelle Unterstützung erforderlich machen). Pflegerische Entscheidungen sollten in Abstimmung mit Pflegefachpersonen erfolgen. Abhängig vom Einsatzort sind demzufolge unterschiedliche, ggf. neue Schwerpunktsetzungen in der Kompetenzentwicklung möglich. • Zu pflegende Menschen in der Bewegung und Selbstversorgung unterstützen (CE 2) • Pflegeerfahrungen reflektieren - verständigungsorientiert kommunizieren (CE 3) • Gesundheit fördern und präventiv handeln (CE 4) • Menschen in kurativen Prozessen pflegerisch unterstützen und Patientensicherheit stärken (CE 5) • In Akutsituationen sicher handeln (CE 6) • Rehabilitatives Pflegehandeln im interprofessionellen Team (CE 7) • Menschen in kritischen Lebens- situationen und in der letzten Lebensphase begleiten (CE 8) • Menschen in der Lebensgestaltung lebensweltorientiert unterstützen (CE 9) (Siehe Kompetenzmatrix I)
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
P2.2 Praxisbegleitung II		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
N. N. (Soz)	jährlich	
Lehrform		
Praktikum (in der Praxis)		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1 SWS	Deutsch	

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15h	15h

Studien- und Prüfungsleistung
Praktischer Leistungsnachweis Bewertung mit/ohne Erfolg Teilnahme an 90% der Präsenztermine

Inhalte
Der praktische Einsatz wird durch regelmäßige Reflexionsgespräche begleitet. Um intensiveres Arbeiten zu ermöglichen, wird die Gruppe geteilt. Schwerpunktthemen: • Entwicklung einer fachwissenschaftlichen Fragestellung im beruflichen Alltag • Implementierung einer Problemlösungsstrategie • Evaluation der Maßnahmen • Analyse und Reflexion der Praxiserfahrungen
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)	Modul-KzBez. oder Nr.
P3 Praxiseinsatz III: Stationäre Langzeitpflege (Pflichteinsatz 400 Stunden)	
Modulverantwortliche/r	Fakultät
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3		Pflicht	10

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • sich kritisch mit dem Design von Leitlinien und Expertenstandards auseinanderzusetzen. (A5, IV.2+3) • Pflegeprozesse für Menschen mit typischen Pflegediagnosen in Verbindung mit häufig vorkommenden (geronto-)psychiatrischen Erkrankungen sowie kognitiven Einschränkungen in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Pflege (z. B. Demenz, Depression) vor dem Hintergrund des entwickelten Kenntnisstandes aus dem theoretischen und fachpraktischen Unterricht zu benennen (1) zu planen (2) , abzustimmen und unter Berücksichtigung der besonderen Erfordernisse in der Interaktion und Beziehungsgestaltung (# II.1) umzusetzen (3), die durchgeführte Pflege zu dokumentieren (3) und zu evaluieren (3). (A5, I.2) • bei Menschen mit Bewegungseinschränkungen gezielt die Möglichkeit der Umsetzung von rehabilitativen Aspekten im Rahmen des Pflegeprozesses abzuwägen und ggf. spezifische Assessmentinstrumente und -verfahren der rehabilitativen Pflege auszuwählen (2) und einzusetzen (3). (A5, I.6) • die Pflege von Menschen aller Altersstufen dem Kenntnisstand entsprechend verantwortlich zu planen, zu organisieren, zu gestalten, zu durchführen, zu steuern und zu evaluieren. (A5, I.1 – I.7)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • Bezugspersonen zu Fragen der pflegerischen Versorgung gezielt anzusprechen (3), entsprechend anzuleiten (3) und einzubeziehen (3). (A5, II.2)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	P3.1 Praxiseinsatz III: Stationäre Langzeitpflege		10

2.	P3.2 Praxisbegleitung III	1 SWS	
----	---------------------------	-------	--

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
P3.1 Praxiseinsatz III: Stationäre Langzeitpflege		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
N. N. (Soz)	jährlich	
Lehrform		
Praktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3		Deutsch	10

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
300 h	

Studien- und Prüfungsleistung

Portfolioprfung Bewertung mit/ohne Erfolg (Praxisbericht, Dokumentationsmappe, Präsentation)
Um den Leistungsnachweis erfolgreich abzulegen, müssen alle Bestandteile bestanden werden.
Teilnahme an 90% der Präsenztermine

Inhalte

Die Studierenden übernehmen zunehmend selbstständig Aufgaben bei zu pflegenden Menschen, die einen geringen bis mittleren Grad an Pflegebedürftigkeit aufweisen (# maximal erhebliche Beeinträchtigungen in der Selbstständigkeit und seltenes Auftreten von Verhaltensweisen und psychischen Problemlagen, die eine personelle Unterstützung erforderlich machen).

Pflegerische Entscheidungen sollten in Abstimmung mit Pflegefachpersonen erfolgen.

Abhängig vom Einsatzort sind demzufolge unterschiedliche, ggf. neue Schwerpunktsetzungen in der Kompetenzentwicklung möglich.

- Zu pflegende Menschen in der Bewegung und Selbstversorgung unterstützen (CE 2)
- Pflegeerfahrungen reflektieren – verständigungsorientiert kommunizieren (CE 3)
- Gesundheit fördern und präventiv handeln (CE 4)
- Menschen in kurativen Prozessen pflegerisch unterstützen und Patientensicherheit stärken (CE 5)
- In Akutsituationen sicher handeln (CE 6)
- Rehabilitatives Pflegehandeln im interprofessionellen Team (CE 7)
- Menschen in kritischen Lebenssituationen und in der letzten Lebensphase begleiten (CE 8)
- Menschen in der Lebensgestaltung lebensweltorientiert unterstützen (CE 9)

(Siehe Kompetenzmatrix II)

Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
P3.2 Praxisbegleitung III		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
N. N. (Soz)	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	1 SWS	Deutsch	

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15h	15h

Studien- und Prüfungsleistung
Portfolio Bewertung mit/ohne Erfolg (Praxisbericht, Dokumentationsmappe, Präsentation) Um den Leistungsnachweis erfolgreich abzulegen, müssen alle Bestandteile bestanden werden. Teilnahme an 90% der Präsenztermine

Inhalte
Reflexion der Praxiserfahrungen
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
P4 Praxiseinsatz IV: Pädiatrische Versorgung (Pflichteinsatz 120 Stunden)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4		Pflicht	10

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- bekannte und neue Ansätze einer entwicklungsfördernden oder familienorientierten (Pflege-)Konzeption in der Einrichtung zu identifizieren (2). (A5, I.2)
- Entwicklungsstand, Reifezeichen und Vitalität sowie mögliche Entwicklungsverzögerungen von Säuglingen mithilfe geeigneter Entwicklungsskalen zu erkennen (2), in der erforderlichen Form zu dokumentieren (3) und sich zu Konsequenzen für das unmittelbare Handeln aus dem Blickwinkel der beteiligten Berufsgruppen und der Eltern zu informieren (3). (A5, I.2)
- Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen Entwicklungsphasen zu beobachten (2) und den sensomotorischen, kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklungsstand unter Anwendung von geeigneten Assessmentinstrumenten einzuschätzen und im Austausch mit den Pflegefachpersonen der Einrichtung auszuwerten (3). (A5, I.2)
- an präventiven Maßnahmen zum Gesundheitsschutz bei Neugeborenen, Säuglingen, Kindern und Jugendlichen mitzuwirken und entsprechende Informationen fachgerecht und nachvollziehbar weiterzugeben. (A5, I.2, II.2)
- Merkmale einer entwicklungsfördernden Umgebung in der Einrichtung zu identifizieren bzw. gezielt an ihrer Neu- und Umgestaltung mitzuwirken (2). (A5, I.6)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- Gespräche und spielerische Interaktion zwischen Kindern und mit Erwachsenen in verschiedenen Entwicklungsphasen beobachten (1), Muster zu erfassen (2) und selbst Beziehung zu Kindern und Jugendlichen aufzunehmen (3). (A5, II.1)
- die Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeiten und damit auch Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit erheblichen sensorischen und kognitiven Einschränkungen durch gezielte Berührungsinterventionen zu fördern (3). (A5, II.1)
- ethische Konflikte in der peri- und postnatalen Phase erkennen (2) und im Team reflektieren (3). (A5, II.3)
- Informationen zur Gesundheitsförderung und Prävention gegenüber Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen situationsorientiert und adressatengerecht unter Anwendung von didaktischen Prinzipien weiterzugeben (3). (A5, II.2)

- den eigenen Lernprozess zu reflektieren (3), bereits erlangte und noch zu erwerbende Kompetenzen zu identifizieren und bewusst Strategien zum Kompetenzerwerb zu verfolgen (3). (A5, V2)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	P4.1 Praxiseinsatz IV: Pädiatrische Versorgung		10
2.	P4.2 Praxisbegleitung IV	1 SWS	

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
P4.1 Praxiseinsatz IV: Pädiatrische Versorgung		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
N. N. (Soz)	jährlich	
Lehrform		
Praktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4		Deutsch	10

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
300 h	

Studien- und Prüfungsleistung
praktischer Leistungsnachweis Bewertung mit/ohne Erfolg Teilnahme an 90% der Präsenztermine

Inhalte
Pflichteinsatz in der Pädiatrischen Versorgung Neben den gesundheits- und entwicklungsbedingten Selbstpflegeerfordernissen sind die Lernziele stark auf die Begegnung mit Kindern und Jugendlichen, ihre Entwicklung, ihre familiäre und soziale Bindung und die Beziehungsgestaltung mit dem Kind oder in der Triade mit den Bezugspersonen fokussiert. Die Pflegeanlässe sind von mittlerer bis zu einem hohem Grad an Pflegebedürftigkeit und gesundheitlicher Instabilität mit Gefahr von Komplikationen (hohe Risikogeneigtheit) bei den zu pflegenden Menschen im Kontext von Gruppen, z. B. Familien, oder sozialen Netzwerken mit z.T. divergierenden sozialen Perspektiven geprägt. • Entwicklung und Gesundheit in Kindheit und Jugend in Pflegesituationen fördern (C 10) • Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen (C 11) (Siehe Kompetenzmatrix II)
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
P4.2 Praxisbegleitung IV		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Christiane Wissing	jährlich	
Lehrform		
Praktikum (an der Hochschule bzw. hybrid)		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
4	1 SWS	Deutsch	

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	15 h

Studien- und Prüfungsleistung
praktischer Leistungsnachweis Bewertung mit/ohne Erfolg Teilnahme an 90% der Präsenztermine

Inhalte
Der praktische Einsatz wird durch regelmäßige Reflexionsgespräche begleitet. Schwerpunktthemen: - Analyse und Reflexion der Praxiserfahrungen - Reflective Cycle (G. Gibbs)
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
P5 Praxiseinsatz V: Psychiatrische Versorgung (Pflichteinsatz 120 Stunden)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
5		Pflicht	10

Lernziele: Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- sich über die im Einsatzbereich für die psychiatrische Pflege etablierten Assessment- und Diagnoseinstrumente zu informieren (1) und diese fallspezifisch auszuwählen (2) und anzuwenden (3), um im Rahmen der Pflegeprozessgestaltung an der Ermittlung des Pflegebedarfs mitzuwirken (3). (A5, I.1)
- den Pflegeprozess bei psychisch kranken Menschen aller Altersgruppen zu planen, zu organisieren, durchzuführen, zu steuern und zu evaluieren unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention (3). (A5, I.2)
- Pflegephänomene zu herausfordernden Lebenssituationen, die sich z. B. durch eine schwere psychische Erkrankung mit chronischem Verlauf für den zu pflegenden Menschen und sein familiäres und soziales Umfeld ergeben, systematisch mithilfe von spezifischen Fachbegriffen und Instrumenten der pflegerischen psychiatrischen Anamnese zu erheben (2) und zu dokumentieren (3). (A5, I.3, I.5)
- Biografie- und lebensweltbezogene Ansätze für pflegetherapeutische Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten abzuleiten und diese in die Gestaltung des Pflegeprozesses einzubringen (3). (A5, I.5, II.1, II.2)
- Information, Schulung und Beratung von Menschen aller Altersgruppen verantwortlich zu organisieren (2), zu gestalten (3), zu steuern (3) und zu evaluieren (3). (A5, II.1)
- In lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet zu handeln (3). (A5, I.4)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersgruppen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsbezogen zu gestalten (3) und eine angemessene Information sicherzustellen und zu reflektieren (3). (A5, II.1)
- in auftretenden Konfliktsituationen Ansätze zur Deeskalation umzusetzen und im Anschluss die Konfliktsituation und die gefundenen Lösungsansätze zu reflektieren (3). (A5, II.1)
- unter Abwägung konkurrierender ethischer Prinzipien an der Unterstützung von zu pflegenden psychisch kranken Menschen in der Wahrung ihrer Selbstbestimmungsrechte mitzuwirken (3). (A5, I.6, II.3, IV.1)

- das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien zu reflektieren und zu begründen (3). (A5, IV 1-2)
- Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich zu gestalten und mitzugestalten (3). (A5, III 1-3)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	P5.1 Praxiseinsatz V: Psychiatrische Versorgung		10
2.	P5.2 Praxisbegleitung V	1 SWS	1

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
P5.1 Praxiseinsatz V: Psychiatrische Versorgung		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
N. N. (Soz)	jährlich	
Lehrform		
Praktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
5		Deutsch	10

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
300 h	

Studien- und Prüfungsleistung

Portfolioprüfung Bewertung mit/ohne Erfolg. (Praxisbericht, Dokumentationsmappe, Präsentation)
Um den Leistungsnachweis erfolgreich abzulegen, müssen alle Bestandteile bestanden werden.
Teilnahme an 90% der Präsenztermine

Inhalte

Reflektierte, personenzentrierte Beobachtungen und Erfahrungen in der Begegnung mit Menschen, deren Wahrnehmung und Erleben z. B. aufgrund einer akuten schweren psychischen Erkrankung nicht dem gewohnten Verständnis von Realität entsprechen, sollen erweitert und vertieft werden.

Ziel ist die spezifischen Pflegebedarfe und Interventionen der psychiatrischen Pflege und die Besonderheiten in den institutionellen Settings sowie in der Zusammenarbeit im therapeutischen Team kennenzulernen.

- Zu pflegende Menschen in der Bewegung und Selbstversorgung unterstützen (CE 2)
- Pflegeerfahrungen reflektieren - verständigungsorientiert kommunizieren (CE 3)
- Gesundheit fördern und präventiv handeln (CE 4)
- Menschen in kurativen Prozessen pflegerisch unterstützen und Patientensicherheit stärken (CE 5)
- In Akutsituationen sicher handeln (CE 6)
- Rehabilitatives Pflegehandeln im interprofessionellen Team (CE 7)
- Menschen in kritischen Lebenssituationen und in der letzten Lebensphase begleiten (CE 8)
- Menschen in der Lebensgestaltung lebensweltorientiert unterstützen (CE 9)
- Entwicklung und Gesundheit in Kindheit und Jugend in Pflegesituationen fördern (CE 10)
- Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen (CE 11)

(siehe Kompetenzmatrix II)

Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
P5.2 Praxisbegleitung V		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Prof. Dr. Christiane Wissing	jährlich	
Lehrform		
Praktikum (an der Hochschule bzw. hybrid)		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
5	1 SWS	Deutsch	1

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	15 h

Studien- und Prüfungsleistung

Portfolioprfung Bewertung mit/ohne Erfolg (Praxisbericht, Dokumentationsmappe, Präsentation)
Um den Leistungsnachweis erfolgreich abzulegen, müssen alle Bestandteile bestanden werden.
Teilnahme an 90% der Präsenztermine

Inhalte

Reflexion der Umsetzung von Theorie in der Praxis:

- Methodisches Handeln, Handlungsprinzipien und Praxiskonzepte kennen lernen, überdenken und in ihrer Anwendbarkeit prüfen
- Praxisreflexion, -beratung: Austausch u. Vertiefung individueller Praxiserfahrung, Reflexion der Lernprozesse, Anleitung, Formen kollegialer Beratung, Supervision, Umgang mit Konflikten

Literatur

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
P6 Praxiseinsatz VI: Vertiefung (500 Stunden), Praktische staatl. Prüfung		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
6		Pflicht	15

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • Verantwortung für die Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Pflegeprozessen bei Menschen mit besonderen gesundheitlichen Problemlagen unter Berücksichtigung von wissenschaftlich fundierten Ansätzen der Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration zu übernehmen (3). (A5, I.2) • ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations-, Interaktions- und Beratungssituationen zu nutzen (3). (A5, II.1) • die pflegerische Arbeitsorganisation in qualifikationsheterogenen Pflegeteams und in unterschiedlichen Versorgungssettings auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse zu konzipieren und zu gestalten (2). (A5, III.1) • entsprechend den rechtlichen Bestimmungen ärztliche Anordnungen und Maßnahmen der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation eigenständig und unter Berücksichtigung vertieften forschungsbasierten Wissens durchzuführen (2). (A5, III.2)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • Analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie Verfahren des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung und reflektieren diese kritisch (3). (A5, IV.1) • ein fundiertes Pflegeverständnis und ein berufliches Selbstverständnis als hochschulisch qualifizierte Pflegefachperson zu entwickeln (3). (A5, V.6) • an der Weiterentwicklung der Profession mitzuwirken (3). (A5, V.7)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	P6.1 Praxiseinsatz VI: Vertiefung: Stationäre Akut- oder Langzeitpflege		15

2.	P6.2 Praktisches Examen	4 SWS	
3.	P6.3 Praxisbegleitung VI	1 SWS	

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
P6.1 Praxiseinsatz VI: Vertiefung: Stationäre Akut- oder Langzeitpflege		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
N. N. (Soz)	jährlich	
Lehrform		
Praktischer Leistungsnachweis Teilnahme an 90% der Präsenztermine		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
6		Deutsch	15

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
450 h	

Studien- und Prüfungsleistung

Staatliche Prüfung: praktischer Teil der Prüfung, insg. max. 240 Min. (Portfolio, nach Vorgaben des § 37 PflAPrV aus den Kompetenzbereichen I-V der Anlage 5).
Dem Prüfungsmodul P.6 sind folgende Module für die staatliche Prüfung zugeordnet: P.1 bis P 5 + Kompetenzmatrix III.

Inhalte

- selbständige, umfassende und prozessorientierten Pflege (vorbehaltenen Tätigkeiten nach § 4 des Pflegeberufgesetzes) in hochkomplexen Pflegesituationen (Hoher Grad an Pflegebedürftigkeit, gesundheitliche Instabilität mit Gefahr von Komplikationen (hohe Risikogeneignisse))
- zu pflegende Menschen im Kontext von Gruppen, z. B. Familien, oder sozialen Netzwerke mit z. T. divergierenden sozialen Perspektiven)
- Zu pflegende Menschen in der Bewegung und Selbstversorgung unterstützen (CE 2)
- Pflegeerfahrungen reflektieren - verständigungsorientiert kommunizieren (CE 3)
- Gesundheit fördern und präventiv handeln (CE 4)
- Menschen in kurativen Prozessen pflegerisch unterstützen und Patientensicherheit stärken (CE 5)
- In Akutsituationen sicher handeln (CE 6)
- Rehabilitatives Pflegehandeln im interprofessionellen Team (CE 7)
- Menschen in kritischen Lebenssituationen und in der letzten Lebensphase begleiten (CE 8)
- Menschen in der Lebensgestaltung lebensweltorientiert unterstützen (CE 9)

(Siehe Kompetenzmatrix III)

Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
P6.2 Praktisches Examen		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Laura Hausruckinger	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
6/7	4 SWS	Deutsch	

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
60 h	60 h

Studien- und Prüfungsleistung
Portfolio-Prüfung (staatliche praktische Prüfung)

Inhalte
Staatliche Prüfung nach Vorgaben des § 37 PflAPrV aus den Kompetenzbereichen I-V der Anlage 5
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
P6.3 Praxisbegleitung VI		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
N.N.	jährlich	
Lehrform		
Praktikum (in der Praxis)		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
6	1 SWS	Deutsch	

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15h	15h

Studien- und Prüfungsleistung
Präsentation Teilnahme an 90% der Präsenztermine

Inhalte
Reflexion der Umsetzung von Theorie in der Praxis: • Methodisches Handeln, Handlungsprinzipien und Praxiskonzepte kennen lernen, überdenken und in ihrer Anwendbarkeit prüfen • Praxisreflexion, -beratung: Austausch u. Vertiefung individueller Praxiserfahrung, Reflexion der Lernprozesse, Anleitung, Formen kollegialer Beratung, Supervision, Umgang mit Konflikten
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)		Modul-KzBez. oder Nr.
P7 Praxiseinsatz VII: Weitere Einsätze (maximal 160 Stunden)		
Modulverantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	

Studiensemester gemäß Studienplan	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
7		Pflicht	10

Lernziele: Fachkompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, - freiwillig Engagierte zur Unterstützung und Bereicherung der Lebensgestaltung in die Versorgungsprozesse von alten Menschen miteinzubeziehen (A5, I.5). - die Zusammenarbeit zwischen familialen Systemen sowie den sozialen Netzwerken und den professionellen Pflegesystemen in der pflegerischen Versorgung von alten Menschen zu fördern und zu gestalten (A5, I.6). - die Entwicklung und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer familialen Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten auf der Basis eines breiten pflege- und Bezugswissenschaftlichen Wissens zu fördern (A5, I.5) - Beratungs- und Schulungskonzepte auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse zu konzipieren und zu gestalten (A5, II.3)
Lernziele: Persönliche Kompetenz
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, - die derzeitigen pflegerischen/gesundheitlichen Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und Formen von intra- und interprofessioneller Zusammenarbeit wissenschaftlich zu analysieren und kritisch zu reflektieren (3). (A5, III.3) - ein fundiertes Pflegeverständnis und ein berufliches Selbstverständnis als hochschulisch qualifizierte Pflegefachpersonen zu entwickeln (2). (A5, V.6.)

Die Zahlen in Klammern geben die zu erreichenden Niveaustufen an: 1 - kennen, 2 - können, 3 - verstehen und anwenden

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang	Arbeitsaufwand
		[SWS o. UE]	[ECTS-Credits]
1.	P7.1 Praxiseinsatz VII: Weitere Einsätze		9
2.	P7.2 Praxisbegleitung VII	1 SWS	1

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
P7.1 Praxiseinsatz VII: Weitere Einsätze		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
N. N. (Soz)	jährlich	
Lehrform		
Praktikum		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
7		Deutsch	9

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
300 h	

Studien- und Prüfungsleistung

Portfolioprüfung Bewertung mit/ohne Erfolg (Praxisbericht, Dokumentationsmappe, Präsentation)
Um den Leistungsnachweis erfolgreich abzulegen, müssen alle Bestandteile bestanden werden.
Teilnahme an 90% der Präsenztermine

Inhalte

Es erfordert eine Orientierung am Sozialraum und an den wichtigen Einrichtungen und Diensten, die Beratung und Unterstützung anbieten, um das Unterstützungspotenzial durch Bezugspersonen und primäre sowie sekundäre soziale Netze kennenzulernen.

- Sozialraum, Quartier, Kommune, ländlicher und städtischer Raum,
- z. B. Quartierskonzepte, Versorgungskonzepte in strukturschwachen, ländlichen Räumen
- (pflege-)unterstützende Einrichtungen des Sozialraums, z. B. Pflegestützpunkte, Pflegeberatung, Freiwilligendienste, Lotsensysteme
- alternative Wohnformen für Menschen unterschiedlicher Altersstufen
- rechtliche Grundlagen, finanzielle Förderung und Kostenträger der Wohnberatung
- sozialrechtliche Grundlagen der Pflegeberatung (SGB XI)

Literatur

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Teilmodul		TM-Kurzbezeichnung
P7.2 Praxisbegleitung VII		
Verantwortliche/r	Fakultät	
Prof. Dr. Christiane Wissing	Sozial- und Gesundheitswissenschaften	
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz	
Laura Hausruckinger	jährlich	
Lehrform		
Seminar		

Studiensemester gemäß Studienplan	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
7	1 SWS	Deutsch	1

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	15 h

Studien- und Prüfungsleistung
Portfolioprüfung Bewertung mit/ohne Erfolg (Praxisbericht, Dokumentationsmappe, Präsentation) Um den Leistungsnachweis erfolgreich abzulegen, müssen alle Bestandteile bestanden werden. Teilnahme an 90% der Präsenztermine

Inhalte
Reflexion der Umsetzung von Theorie in der Praxis: • Entwicklung eines Forschungsdesigns für praxisbezogene Fragestellungen • Praxisreflexion, -beratung: Austausch u. Vertiefung individueller Praxiserfahrung, Reflexion der Lernprozesse, Anleitung, Formen kollegialer Beratung, Supervision, Umgang mit Konflikten
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Anhang

1 Anrechenbarkeit von Studienmodulen für die Praxisanleiterqualifizierung

Folgende Module sind für die Weiterbildung zur Praxisanleitung nach den Vorgaben der [Anlage 4 AVPfleWoqG](#) sowie den [§§ 82-87 AVPfleWoqG](#) anrechenbar:

Modul laut Anlage 4 AVPfleWoqG	UE	Modul OTH	ECTS/ SWS	UE
Modul 1: In der Praxisanleitung auf ethischer sowie pflege- und bezugswissenschaftlicher Basis handeln	66	1.6: Professionsverständnis 1.2: Pflegewissenschaftliche Grundlagen	3 ECTS 2,0 SWS 1,0 SWS	90
Modul 2: Lernen	40	1.3.1 Biomedizinische Grundlagen 1.10.1 Psychologische Grundlagen 2.5.1 Erziehungswissenschaftliche Grundlagen	2 ECTS 0,5 SWS 0,5 SWS 1,0 SWS	60
Modul 3: Professionelle Identität	42	1.6.2 Recht 3.1.1 Pflege im gesellschaftspolitischen u. historischen Kontext 3.1.2 Interkulturalität	2 ECTS 1,0 SWS 0,5 SWS 0,5 SWS	60
Modul 4: Lehr-Lernprozesse in der Praxisanleitung gestalten	64	1.10.2 Kommunikation und Interaktion 2.6.2 Grundlagen der Familien und Patientenedukation 3.1.1 Praxisanleitung 2.13.2 Berufspolitik	2 ECTS 0,5 SWS 0,5 SWS 1,5 SWS 0,5 SWS	90
Modul 5: Formative und summativ Bewertungen sowie praktische Prüfungen gestalten	40	3.1.1 Praxisanleitung 2.12.2 Prüfungsrecht	2 ECTS 1,0 SWS 0,5 SWS	30
Modul 6: Ausbildungsprojekte in der Praxis planen und durchführen	48	2.9.1 Einführung in Prozess und Changemanagement 2.13 Forschungsanwendung und Praxisentwicklung 3.1.1. Praxisanleitung	2 ECTS 1,0 SWS 0,5 SWS 0,5 SWS	60
Gesamt	300			450

Um die Weiterbildung erfolgreich zu absolvieren und durch die OTH Regensburg das Zertifikat "Praxisanleiterqualifizierung 300 Stunden" zu erhalten, sind folgende Prüfungsbestandteile erforderlich:

- Das Bestehen der oben aufgeführten Module
- Die Planung, Durchführung, Dokumentation und Reflexion einer Anleitungssituation im Rahmen eines Projekts sowie die Präsentation des Projekts in einer mündlichen Prüfung
- Eine 16-stündige Hospitation in einer geeigneten Einrichtung

Kompetenzmatrix für die Praxis Einsätze (1. Studienjahr Pflege)

I. Pflegeprozess und Pflegediagnostik*	II. Kommunikation und Beratung*	III. Intra- und interprofessionelles Handeln*	IV. Gesetzesgrundlagen, Verordnungen und ethische Leitlinien*	V. Wissenschaftliche Erkenntnisse, berufsethische Werthaltung, Einstellungen*
Grundlagen des Pflegeprozesses kennen Individuelle Situation des/der Patient*in berücksichtigen (z.B. Biographie, Kultur, Religion und aktuelle Lebenssituation)	Formen non-verbaler Interaktion und pflegerischer Berührung bewusst wahrnehmen, gezielt einsetzen und reflektieren.	Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen gestalten Informationen zur Organisationsstruktur sammeln und berücksichtigen	das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien begründen (z.B. Pflegeberufgesetz, Datenschutz, Schweigepflicht)	Grund- und Menschenrechte in der Gesundheitsversorgung kennen (z.B. Pflege-Charta) und eigene Werte und Haltungen (z.B. Autonomie oder Menschenwürde) danach ausrichten
Menschen mit geringem Grad an Pflegebedürftigkeit unterstützen, Ressourcen der zur pflegenden Person in die Durchführung der geplanten Pflege einbeziehen und die durchgeführte Pflege dokumentieren	Patienten mit Einschränkungen in Orientierung und Handlungsplanung beobachten und regelgeleitet reagieren	Einsatzbereich erkunden, Überblick über Team und Aufgaben gewinnen, Arbeitsabläufe in den unterschiedlichen Schichten nachvollziehen	Rechtliche Fragen (Arbeitsrecht, Haftungsrecht), die sich situativ im Rahmen des Einsatzes ergeben formulieren und klären	eigene Belastungen in der Begegnung mit Erkrankungen, Leid und der Endlichkeit des Lebens wahrnehmen und Räume im beruflichen Kontext finden, um die damit verbundenen Erfahrungen und Emotionen anzusprechen
Veränderungen des Gesundheitszustandes und Pflegebedarfs erkennen (z.B. Vitalzeichenkontrolle)	Eigene Gefühle und emotionale Reaktionsmuster wahrnehmen und verbalisieren können	Hygienemaßnahmen und Maßnahmen zum Infektionsschutz einhalten (Fremd- und Eigenschutz)	Aufbau und Struktur der Einrichtung kennen (z.B. Organigramm, Leitbild, Sozialrechtliche Regelungen)	Maßnahmen der eigenen Gesundheitsförderung in Pflegeaktivitäten und Arbeitsabläufe benennen und integrieren
Unter Anleitung erlernte Pflegeinterventionen in praxisnahen pflegerischen Handlungssituationen begründet auswählen, diese regelgeleitet anwenden und ihr pflegerisches Handeln kritisch reflektieren	Wertvorstellungen der Pflege erkennen, benennen und eigene Haltung überdenken	übergabeprinzipien kennen	Arbeitgebervorgaben zur Prävention und Gesundheitsförderung kennen und einhalten	Integriertes Verständnis pflegewissenschaftlichen Erkennens und begründeten Handelns, z.B. Expertenstandards
Mobilisation, Beweglichkeit, Einschränkungen, Bewegungsmuster, Haltungsmuster beobachten, Risikoeinschätzung vornehmen und bei Interventionen mitwirken und dokumentieren, kinästhetisches Arbeiten	Patienten zu Handlungs- und Bewegungsabläufen anleiten, methodische Prinzipien umsetzen	Unter Anleitung zusätzlich veranlassete Maßnahmen zur Diagnostik und Therapie umsetzen und Maßnahmen reflektieren	Konflikt und Dilemmata in alltäglichen Pflegesituationen wahrnehmen und benennen	Pflege relevante Assessmentinstrumente mit einbeziehen
Prophylaxen ermitteln, durchführen, dokumentieren (unter Aufsicht) Prä- und postoperative Pflege gemeinsam mit Pflegekraft durchführen	Formelle und informelle Gespräche führen; pflegerische Informationen weitergeben	Reflexion der eigenen Rolle (Professionsverständnis)	Fallbezogene Fragestellungen z.B. Entlassungsplanung zu rechtlichen und finanziellen Vorgaben reflektieren	Im Umgang mit Konflikten und Spannungen nach Lösungswegen suchen
In Notfallsituationen zielgerichtet handeln				
Brandschutz- und Evakuierungsregulieren, Sicherheitsvorkehrungen kennen und integrieren				

2 Kompetenzmatrix für das 1. Studienjahr

Kompetenzmatrix für die Praxisseinsätze (2. Studienjahr Pflege)

I. Pflegeprozess und Pflegeagnostik*	II. Kommunikation und Beratung*	III. Intra- und interprofessionelles Handeln*	IV. Gesetzesgrundlagen, Verordnungen und ethische Leitlinien*	V. Wissenschaftliche Erkenntnisse, berufsethische Werthaltung, Einstellungen*
Grundlagen des Pflegeprozesses kennen, planen, umsetzen und mit Unterstützung evaluieren Individuelle Situation des/der Pflegebedürftigen berücksichtigen (u. a. Biographie, Kultur, Religion u. aktuelle Lebenssituation)	Formen nonverbaler Interaktion bewusst wahrnehmen, gezielt einsetzen und reflektieren	Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen gestalten Informationen zur Organisationsstruktur sammeln und berücksichtigen	Eigenes Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien begründen (z.B. <u>Pflegeberufsgesetz</u> , Datenschutz, Schweigepflicht)	Grund- und Menschenrechte in der Gesundheitsversorgung kennen (z.B. Pflege-Charta) und eigene Werte und Haltungen (z.B. Autonomie, Menschenwürde) danach ausrichten
Menschen angemessen am Grad der Pflegebedürftigkeit unterstützen. Ressourcen der zu pflegenden Person in die Durchführung der geplanten Pflege einbeziehen und die durchgeführte Pflege dokumentieren	Formelle und informelle Gespräche führen: Information, Anleitung, Schulung und Beratung von Menschen aller Altersstufen; pfleger relevante Informationen angemessen weitergeben	Einsatzbereich erkunden, Überblick über Team und Aufgaben gewinnen, Arbeitsabläufe und -prozesse bewusst wahrnehmen und situationsgerecht umsetzen (u. a. Pflegestandards)	Rechtliche Fragen (Arbeitsrecht, Haftungsrecht), die sich situativ im Rahmen des Einsatzes ergeben, formulieren und klären	Eigene Belastungen in der Begegnung mit Erkrankungen, Leid und der Endlichkeit des Lebens wahrnehmen und Räume im beruflichen Kontext finden, um die damit verbundenen Erfahrungen und Emotionen anzusprechen
Veränderungen des Gesundheitszustandes und Pflegebedarfs erkennen (z.B. Vitalzeichenkontrolle, Wahrnehmung und Beobachtung) und darauf angemessen reagieren	Eigene Gefühle und emotionale Reaktionsmuster wahrnehmen und verbalisieren	Hygienemaßnahmen und Maßnahmen zum Fremd- und Eigenschutz (z. B. Infektionsschutz, rückenschonende Arbeitsweise) einhalten	Aufbau und Struktur der Einrichtung kennen (z.B. Organigramm, Leitbild, Sozialrechtliche Regelungen)	Maßnahmen der eigenen Gesundheitsförderung in Pflegetätigkeiten und Arbeitsabläufe benennen und umsetzen
Erlernte Pflegeinterventionen in praxisnahen pflegerischen Handlungssituationen begründet auswählen, diese regelgeleitet anwenden und das eigene pflegerische Handeln kritisch reflektieren	Wertvorstellungen der Pflege erkennen, benennen und eigene Haltung überdenken	Übergeprinzipien kennen und anwenden	Arbeitgebervorgaben zur Prävention und Gesundheitsförderung kennen und einhalten	Integriertes Verständnis pflegewissenschaftlichen Erkennens und begründeten Handelns (z.B. Expertenstandards)
Mobilisation, Beweglichkeit, Einschränkungen, Bewegungs- und Haltungsmuster beobachten, Risikoeinschätzung vornehmen, Interventionen umsetzen, bzw. mitgestalten und dokumentieren, klinästhetisches Arbeiten	Personen zu Handlungs- und Bewegungsabläufen anleiten und methodische Prinzipien umsetzen	Unter Anleitung ärztlich veranlassete Maßnahmen zur Diagnostik und Therapie umsetzen und Maßnahmen reflektieren	Konflikte und Dilemmata in alltäglichen Pflegesituationen wahrnehmen, benennen, reflektieren und angemessen handeln	Pflege relevante Assessmentinstrumente kennen und mit einbeziehen
Prophylaxen ermitteln, durchführen, dokumentieren und evaluieren, sowie personen- und situationsgerechte Pflege durchführen	Kurz- und langfristige professionelle Beziehungen mit Menschen aller Altersstufen gestalten	Reflexion der eigenen Rolle (Professionsverständnis)	Fallbezogene Fragestellungen (z.B. Entlassungsplanung) zu rechtlichen und finanziellen Vorgaben reflektieren und in Entscheidungen einbeziehen	Im Umgang mit Konflikten und Spannungen nach Lösungswegen suchen und umsetzen
In Notfallsituationen zielgerichtet handeln	Personen mit Einschränkungen in Orientierung und Handlungsplanung beobachten und regelgeleitet reagieren		Ökonomische und ökologische Prinzipien bewusst hinterfragen und in Entscheidungen einbeziehen	Bewusste Wahrnehmung der eigenen Entwicklung
Brandschutz- und Evakuierungsregularien, Sicherheitsvorkehrungen kennen und im Ernstfall entsprechend intervenieren				

3 Kompetenzmatrix für das 2. Studienjahr

Kompetenzmatrix für die Praxiseinsätze (3. Studienjahr Pflege)

I. Pflegeprozess und Pflegediagnostik*	II. Kommunikation und Beratung*	III. Intra- und interprofessionelles Handeln*	IV. Gesetzesgrundlagen, Verordnungen und ethische Leitlinien*	V. Wissenschaftliche Erkenntnisse, berufsethische Werthaltung, Einstellungen*
Vertiefte Inhalte des Pflegeprozesses kennen, planen, umsetzen und evaluieren Individuelle Situation des/der Pflegebedürftigen berücksichtigen (u. a. Biographie, Kultur, Religion u. aktuelle Lebenssituation)	Formen nonverbaler Interaktion und pflegerischer Berührung bewusst wahrnehmen, gezielt einsetzen und theoriegeleitet reflektieren	Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen gestalten Informations zur Organisationsstruktur sammeln und berücksichtigen	Eigenes Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien begründen (z.B. Pflegeberufgesetz, Datenschutz, Schweigepflicht)	Grund- und Menschenrechte in der Gesundheitsversorgung kennen (z.B. Pflege-Charta) und eigene Werte und Haltungen (z.B. Autonomie, Menschenwürde) danach ausrichten
Menschen angemessen am Grad der Pflegebedürftigkeit unterstützen, Ressourcen der zu pflegenden Person in die Durchführung der geplanten Pflege einbeziehen und die durchgeführte Pflege dokumentieren	Formelle und informelle Gespräche führen: Information, Anleitung, Schulung und Beratung von Menschen aller Altersstufen; pflegerrelevante Informationen angemessen weitergeben	Einsatzbereich erfassen, Überblick über Team und Aufgaben gewinnen, Arbeitsabläufe und -prozesse bewusst wahrnehmen und situationsgerecht umsetzen (u. a. Pflegestandards)	Rechtliche Fragen (Arbeitsrecht, Haftungsrecht), die sich situativ im Rahmen des Einsatzes ergeben, formulieren und klären	Eigene Belastungen in der Begegnung mit Erkrankungen, Leid und der Endlichkeit des Lebens wahrnehmen und Räume im beruflichen Kontext finden, um die damit verbundenen Erfahrungen und Emotionen anzusprechen
Veränderungen des Gesundheitszustandes und Pflegebedarfs erkennen (z.B. Vitalzeichenkontrolle, Wahrnehmung und Beobachtung) und darauf angemessen reagieren	Eigene Gefühle und emotionale Reaktionsmuster wahrnehmen und verbalisieren	Hygienemaßnahmen und Maßnahmen zum Fremd- und Eigenschutz (z. B. Infektionsschutz, rückenschonende Arbeitsweise) einhalten	Aufbau und Struktur der Einrichtung kennen (z.B. Organigramm, Leitbild, Sozialrechtliche Regelungen)	Maßnahmen der eigenen Gesundheitsförderung in Pflegetätigkeiten und Arbeitsabläufe benennen, umsetzen und anwenden
Erlernte Pflegeinterventionen in praxisnahen pflegeberuflichen Handlungssituationen begründet auswählen, diese regelgeleitet anwenden und das eigene pflegerische Handeln kritisch reflektieren	Wertvorstellungen und ethische Grundhaltungen der Pflege erkennen, benennen, vertreten und die eigene Haltung reflektieren	Übergabeprozessen kennen und anwenden	Arbeitgebervorgaben zur Prävention und Gesundheitsförderung kennen, einhalten und umsetzen	Integriertes Verständnis pflegewissenschaftlichen Erkennens und begründeten Handelns (z.B. Expertenstandards), sowie Anwendung von Evidence based Nursing (EBN)
Mobilisation, Beweglichkeit, Einschränkungen, Bewegungs- und Haltungsmuster beobachten, Risikoeinschätzung vornehmen, Interventionen umsetzen, bzw. mitgestalten und dokumentieren, kinästhetisches Arbeiten	Personen zu Handlungs- und Bewegungsabläufen anleiten und methodische Prinzipien umsetzen	Ärztlich veranlasste Maßnahmen zur Diagnostik umsetzen und Maßnahmen reflektieren	Konflikte und Dilemmata in alltäglichen Pflegesituationen wahrnehmen, benennen, reflektieren und angemessen handeln	Pflegerelevante Assessmentinstrumente kennen, mit einbeziehen und konkret anwenden
Prophylaxen ermitteln, durchführen, dokumentieren und evaluieren, sowie personen-, situationsgerechte und evidenzbasierte Pflege durchführen	Kurz- und langfristige professionelle Beziehungen mit Menschen aller Altersstufen gestalten	Reflexion der eigenen Rolle (Professionsverständnis)	Fallbezogene Fragestellungen (z.B. Entlassungsplanung) zu rechtlichen und finanziellen Vorgaben reflektieren und in Entscheidungen einbeziehen	Im Umgang mit Konflikten und Spannungen nach Lösungswegen suchen und umsetzen
In Notfallsituationen zielgerichtet handeln	Personen mit Einschränkungen in Orientierung und Handlungsplanung beobachten und regelgeleitet reagieren		Ökonomische und ökologische Prinzipien bewusst hinterfragen und in Entscheidungen einbeziehen	Bewusste Wahrnehmung der eigenen Entwicklung
Brandschutz- und Evakuierungsregularien, Sicherheitsvorkehrungen kennen und im Ernstfall entsprechend intervenieren				

4 Kompetenzmatrix für das 3. Studienjahr